Liturg.
1460
g

Liturg. 1460 g

<36618195590016

<36618195590016 S

Baye

GEORGII SERPILII,

Evangelischen Predigers in Regenspurg/

Zufällige Gedancken/

Bey

Tit. Herrn M. Joh. Christoph Olearii, wolverdienten Predigers und Bibliothecarii, in der Hochgräflichen Schwartzburgischen Residentz Arnstadt/

Kurtzen Entwurff/

Einer

Nützlichen Lieder-Bibliothec/

Nebst Summarischen Innhalt/

Der mit GOtt unter Handen habenden

Lieder-Arbeit/

Und beygefügter Probe/

Uber das geistreiche Lied:

Nun komm der Heyden Heyland/ rc.

Regenspurg/ in Verlegung Joh. Zachariä Seidels/
gedruckt bey Joh. Georg Hofmann/ 1703.

Ad Bibl. Acad. Land.
UBM abgegeben

Dem
Wohlgebohrnen Herrn/
Herrn
Georg Friderich
von Snoilsky,
Ihro Königlichen Majestät zu
Schweden hochbetrauten Rath/ und bey
noch fürwehrenden Reichs-Tage
Hochansehnlichen
Herrn Abgesandten/

Meinem gnädigen Herrn und
grossen Patron.

EX BIBLIOTHECA ACAD. GEORGIÆ AUGUSTÆ.
DUPL BIBL GOTT VEND
BSB MÜNCHEN
T 94/373

DIe allgemeine Verwunderung / daß die so geringe Blätter mit dero Welt-gepriesenen Nahmen prangen / wird über mein gerechtes Absehen nicht den geringsten Vortheil erhalten. Müste man doch mit mir zufrieden seyn / weñ mich überhaupt auf jenen Vorschlag beruffen wolte / dessen der vortreffliche Engelländer Joh. Lightfoot in seinen Horis Hebraicis & Talmudicis p. 305. erwehnet: Qui dedicat quicquam, dedicet oculo bono. Aber Jhro Excellentz ungemeine Modestie legt mir statt deß Beweises Wort und Feder nieder. Genug daß ich bißhero allezeit ein gnädiges Auge und geneigtes Urtheil auch stillschweigend verehren müssen. Jedoch habe dieser Tagen noch einen kräfftigern Trieb in meinen Vorsatz fortzufahren unvermuthet bekommen. Bekannt ist die wichtige Controvers, welche der unvergleichliche Theologus D. Joh. Georg. Dorscheus mit Augustino Arisæo, einen Reformirten Pseudonymo, von dem Grund und Mitteln deß Heils gehabt /

)(2 und

und A. 1657. um diese Jahrszeit zu Rostock nur in etlichen Bögen publiciret hat. Gleich auf dem ersten Blat sehe ich die grossen Meriten von Ihro Excellentz Hochseeligen Herrn Vater kürtzlich entworffen / welche nebst den weltbekanten Zeugnüß / daß er ein anderer Obadias und ungemeiner Priester-Freund gewesen / diesen Theologum auch bewogen haben / gedachte Schrifft demselbigen zuzuschreiben. Ich will hiebey jederman ohne Passion urtheilen lassen / ob nicht eben gleichdringende Ursachen habe Ihro Excellentz gegenwärtige Zeilen zum offenbahren Denckmahl meiner Erkäntlichkeit zuzueignen / da Sie nicht allein durch Gott und dessen Gesalbten ein würdigster Successor in den wichtigsten Staats-Affairen / sondern auch ein völliger Erbe der väterlichen Tugenden worden. Deß seel. Dorschei pathetische Worte sind ein heller Spiegel / darinn man die Unsterblichkeit dessen erblicket / der / nach Syrachs Außspruch / seines gleichen hinter sich gelassen hat. Ich nenne sie mit guten Fug ein Bildnüß / so beyden aufs ähnlichste gleichet. Ita enim, spricht an gedachten Ort der seel. Mann / de publico benè mereris, ita in omnes Ecclesiæ adversitates solicitudinem tuam dispensas, ita prudentia Tua

rebus

rebus restaurandis affulges, ut Nomen Tuum inter ornamenta laborum literariorum numeretur tanto jure, quanto Tu inter instrumenta boni seculi coleris &c. Was Wunder/ wann mich also mit Dorscheo gleicher Freyheit bediene / jedoch alle Worte spare / die den Glantz ihrer weltberühmten Meriten nur verdunckeln möchten. Deren danckbares Andencken wird allhier nicht ersterben/ biß wir vor GOtt auf ewig leben. Und dieses verspricht ein jeder Seufftzer so vieler wegen deß unumgänglichen Abschieds gantz niedergeschlagenen Hertzen. Ich schweige meines Unmuths/ und lasse aus der jederzeit unwürdig-genossenen Gnade urtheilen/ wie empfindlich mir dieses betrübte Scheiden ist. Doch segne ich Sie in Nahmen deß HErrn/ und liefre zum Abschied gegenwärtigen Vorschlag und Entwurff eines noch grössern Wercks/ mit der specialen Versicherung / daß mich auf niemand besinnen können/ dem ich es meinen Absehen nach mit bessern Recht hätte dediciren können. Wer die wahre Ursachen erkennet / wird mich eines unbesonnenen Frevels nicht leicht beschuldigen / oder diese Materie vor einen so grossen Staats-Minister unanständig zu seyn erachten. Wovon sich gekrönte

Häupter nicht entziehen / das kan auch dero getreuesten Dienern nicht mißfallen. Wie Schwedens Eilffter Carl / der grosse Monarch / dessen Seele nunmehro vor den König aller Könige das Lied deß Lammes singet / auch in diesen Stück vor die Kirche unermüdete Sorge getragen / ist Welt-bekant. Mit was Göttlichen Eyfer wurde nicht das Werck getrieben / als man um ein gewisses Kirchen-Manual daselbst bekümmert war. Ich will das andere alles vorbey gehen / und nur rühmen / was in Verbesserung der Lieder-Andacht ruhmwürdigst præstiret worden. Als die A. 1695. zu Stockholm versammlete Bischöffe und General-Superintendentes in der Censur befunden / wie unrichtig der Text in dem gewöhnlichen Handbuch gesetzet worden / muste auf Königlichen hohen Befehl alles aufs genaueste corrigiret / die vorigen Exemplaria cassiret / und ein verbessertes Manual verschaffet werden. Der seel. Herr General-Superint. in Pommern / D. Rango, so gleichfalls dazu beruffen worden / hat mir umständige Nachricht davon ertheilet. In diesen Blättern finden Ihro Excellentz eine augenscheinliche Probe in dem bekanten Advents-Liede / was vor unverantwortliche Fehler

mit

mit der Zeit einschleichen/ wenn man die Gesangbücher mit so verächtlichen Augen ansiehet/ oder die varirende Texte nicht mercken/ geschweige denn auf die Verbesserung gedencken will. Wie mich nun ausser der jetzt angeführten Relation nicht zu entsinnen weiß/ daß man in unserer Evangelischen Kirchen diesem Unheil vorzubeugen jemals wäre versamlet worden/ (deñ mit Privat-Klagen wird ja nichts ausgerichtet!) so bleibt dem Schwedischen Zion darinnen nicht allein der unsterbliche Nachruhm/sondern ich begleite auch desto freudiger Jhro Excellentz mit gegenwärtigen Zeilen in dieses von GOtt gesegnete Königreich / selbige denen zur Censur zu übergeben / die in diesem löblichen Werck gleiche Gedancken mit mir hegen / nicht zweiffelnde / Sie werden meine sowol gemeinte Intention mit geneigten Urtheil beglücken. Jch will anjetzo nicht erwehnen / was Jhro Excellentz ohnlängst mit sonderbahrer Gemüths-Bewegung wegen deß bekanten Liedes: Ein veste Burg ist unser GOtt rc. gnädigst zu erzehlen beliebet. Deñ der wolgemeinte Parenthesis in deß vortrefflichen Polyhistoris monathlichen Außzug A. 1700. p. 914.

 wird

wird auch/ob GOtt will! ins künfftig nicht vergebens seyn. Es hat zwar diese veste Burg schon vielen ein Stein deß Anstossens und ein Zeichen / dem widersprochen worden / seyn müssen. Gott gibt aber allezeit einen neuen Beweiß/ daß diese Worte noch feste stehen/ wie unser seeliger Vater Lutherus, als Autor dieses Liedes / sein bekanntes Buch A. 1527. genennet hat. Worauß denn leicht zu schliessen/ daß der wegen deß Regenspurgischen Colloquii bekannte Jesuit Tanner von dem seeligen Mann zu hart geurtheilet / wenn er / wie Raderus in Bav. S. Part. III. p. 193. erwehnt/ vorgegeben : Lutherum fuisse poëtam, quamvis carmen nullum facere potuerit. Ein anders versichern uns soviel geistlich und lieblich von ihm verfertigte Lieder. Der öfftere Wechsel in solchen Andachten war seines Hertzens Freude. Denn es ist ein Ungestalt immerdar einen Gesang singen / schreibt er selbsten Tom. VII. Altenburg. p. 14 Weil nun in diesem Lieder-Werck mehr dergleichen Begebenheiten sich finden werden / als hat auch dieses zu meiner Kühnheit ein merckliches beygetragen / Ihro Excellentz damit gehorsamst aufzuwarten. Hat doch Augustinus

kein

kein Bedencken getragen / seine Theologische Schrifften denen vornehmsten Herren Abgesandten zu communiciren / unter welchen Marcellinus damals nicht der geringste war. Diesem hat er nicht allein unter währenden Kriegs-Troublen seine schöne Arbeit de Civitate Dei dediciret / sondern auch in ein und andern / den Kirchen-Staat belangend / mit ihm conferiret. Davon zeugen die unterschiedlich an ihn geschriebene Briefe / (Tom. II. Opp. August. e. g. Ep. V. VII. seq.) In der 158. Epistel zeigt er einige Ursach an / warum er ein so grosses Vertrauen zu ihm setzet / wenn er spricht: Commendo Excellentiæ Tuæ Ecclesiam in Numidia constitutam &c. Und in der gleich darauf folgenden: Pro Ecclesiæ utilitate missus es. Scio causas Ecclesiasticas Excellentiæ Tuæ potissimum injunctas &c. Gebe der grundgütige GOtt / daß Ihro Excellentz auch dißfalls den ewigen Ruhm davon tragen / den ich von der Ambassade jetztgedachten Marcellini bey dem Spanischen Scribenten Paulo Orosio adversus Paganos L. VII. cap. 42. p. m. 143. wahrgenommen: In his diebus præcipiente Honorio & adjuvante Constantio pax & unitas per universam Africam Ecclesiæ Catholicæ reddita est, & corpus Christi, quod

nos sumus, redintegrata discissione sanatum est; Imposita Executione Sancti præcepti *Marcellino* Tribuno Viro, in primis prudenti & industrio, omniumq́; studiorum bonorum appetentissimo. In welcher Hoffnung auch meinen Wunsch versiegle / und unendlich verharre

Ihro Excellentz

Regenspurg den 30. Mart. 1703.

Zu Geberh und Liebe verbundenster

Serpilius.

I.N.J.

I. N. J.

EBen zu der Zeit / da auf Erinnern guter Freunde gesonnen war / den Innhalt meiner mit GOtt vorhabenden Lieder-Arbeit einigen Liebhabern zu communiciren / bekam ich ohngefehr Herrn Olearii kurtzen Entwurff einer nützlichen Lieder-Bibliothec zu Gesichte / und ergötzte mich von Hertzen / über unterschiedene rare Anmerckungen / noch mehr über dessen ohnermüdeten Vorsatz ein weitläufftiges Werck hiervon zu publiciren; worzu der Geber aller guten und vollkommenen Gaben / Gnade / Leben und Seegen verleyhen wolle. Weil wir nun über einer Materie / wiewol auf gantz ungleiche Art und Absehen / begriffen / als wird hoffentlich nicht zuwider seyn / wenn bey dieser Gelegenheit meine Gedancken über ein und andern Passum wolmeinend communicire / wie mich denn wolgedachten Herrn Olearii pag. 17. 31. befindliche Bitte hierzu noch mehr aufgemuntert hat. Zum Voraus bin dem-

selben

selben nicht wenig verbunden / daß er meiner gerin-gen Lieder-Concordantz unterschiedlich mal er-wehnet ; Jedoch bin ich deß pag. 79. mir unver-dient-ertheilten Lobes weder fähig noch würdig/ und wünschte hertzlich / daß es wegen der in der Præfation angeführten Ursachen zu besserer Voll-kommenheit hätte bringen können.

Billich wird pag. 6. der unnöthige Eyfer Gottfried Arnolds in seiner Ketzer-Historie ge-tadelt / indem er die mit Latein vermengten Kir-chen-Lieder schlechter Dings als ein Babelisches Wesen will verworffen wissen. Ich will anjetzo nicht erwehnen / was von seiner Kirchen-Historie insgemein zu halten sey / ingleichen auf eine andere Gelegenheit verspahren/ wie so ungescheut er offen-bahre Falsa hin und wieder von Regenspurgischen Acten inseriret hat / weil hier davon zuhandeln un-ser Zweck nicht ist / genug daß viel fromme und ge-lehrte Gottes-Männer / die darinnen befindliche Fehler häuffig allbereit entdecket haben ; sondern nur bey jetzt angeführter Stelle zeigen / wie wenig erwehnten Arnolds seinen Erzehlungen und Alle-gatis zu trauen sey. Wenn er Part. II. L. XVI. Cap. XI. §. 31. p. 129. der halb-teutschen Lieder gedencket / e. g. In dulci Jubilo &c. so spricht er gleich darauf: **Die Ursach welche andere an-**

führen

führen ist falsch / als wären sie deßwegen so vermischt gesetzt/anzudeuten die grosse Verwunderung der Kirchen / daß sie nicht wuste / ob sie Lateinisch oder Teutsch singen sollte/ und citirt die Magnalia Dei deß berühmten Polnischen Predigers Valerii Herbergers/ den er wol mit höchsten Unrecht Valerianum nennet / doch will es als einen Druck-Fehler passiren lassen. Nun hätte es wol gestanden/ wann Herr Arnold den Locum fleissig citirt hätte/wie er bey andern Autoribus vor und nach gethan / so wäre man deß mühsamen Nachsuchens überhoben gewesen / indeme dieses weitläufftige Buch auß XII. Theilen bestehet/und dazu keine Indices hat. Man merckt aber leicht darauß / daß er die angeführte Ursach in Herbergern selbst nicht gelesen / sondern / wie der Augenschein bezeigt / auß Tobiæ Schmidii Zwickauischer Chronick p. 413. ohne einige Prüfung genommen / und also ein blindes Urtheil gefället. Ich habe gedachte Magnalia fleissig durchlesen / und dennoch das geringste nicht von dem Arnoldischen Vorgeben gefunden/ ausser daß im dritten Theil num. 12. p. 79. (Edit. Lubec. 1617. in octavo) diese Worte stehen: Die heiligen Martyrer fühlten in ihrem Hertzen / daß du HErr JEsu seyest ein rechtes

Freuden-Kindlein. Laurentius lachet auf dem Rost/ und spottet deß Tyrannen/ und der liebe Polycarpus freuete sich aufs Feuer. Das alles kommet daher/ daß sie dich du liebes Freuden-Kindlein und Lachen-Mündlein JEsus im Hertzen haben. In dulci Jubilo nun singet und seyd froh/ unsers Hertzens Wonne liegt in præsepio, hat der fromme Schulmeister Petrus von Dreßden für hundert Jahren gesungen. Und das ist alles/ was man bey dem seeligen Herberger findet. In welchen Worten er ja nichts anders bezeuget/ als der Glaubigen Hertz-innigliche Freude/ über ihres Hertzens Trost und Theil/ bestättigts auch mit dem Jubilo und Freuden-Gesang Petri Dresdensis &c. Daß er aber nach Arnolds angeführter Stelle von der Kirchen Verwunderung etwas gemeldet habe/ dabey sie nicht wüste ob sie Teutsch oder Lateinisch singen sollte/ ist in dem gantzen Werck kein Buchstabe zu finden. Jacobus Thomasius hat in seiner Dissertation de Petro Dresdensi frey bekennet/ daß er die dem guten Herberger aufgebürdete Meinung in seinen Schrifften nicht finden könne/ auch §. 106. bey Schmidii angeführten Ort hinzu gesetzt: Herberger hat viel geschrieben/ wo aber

aber dieses stehen soll / ist nicht hinzu gefüget. Das ist gewiß / daß es in seiner Predigt von Johann Hussen nicht zu finden / wiewol daselbst Petri Lateinisch = und Teutscher Lieder erwehnet wird. So melden auch Arnold und Schmid von andern Autoren / die gleicher Meinung mit Herbergern sollen gewesen seyn / doch wird niemand genennet / wie der seelige Thomasius l. c. nicht ohn Ursach erinnert / und seine dißfalls vergebens angewendete Mühe bedauret. Hoffentlich werden sie auch keinen aufzubringen gewust haben / denn sonst hätten sie ja Herbergern nicht citirt / bey dem nichts wenigers als die vorgegebene Ursach zu finden. Jedoch könnte Herr Arnold auß den bekanten Frühstunden D. Joh. Frid. Mayers gedachte Assertion behaupten / allwo dieser beredte Theologus am heiligen Christtage pag. 77. unter andern also schreibet: Seyd ihr einfältige Hertzen unter dem Volck doch an diesem Tage mit solchen Freuden überschüttet / daß ihr euere Mutter=Sprache fast darüber vergesset / und fremde Sprachen zu reden anfanget; Man höret euch heute mit Latein vermischte Gesänge singen: In dulci Jubilo &c. ingleichen: Puer natus in Bethlehem &c. Woher kommt bey

euch solche Veränderung der Sprachen? Ists nicht wahr / auß lauter heiliger Freude? Welches der seelige Thomasius l. c. auf die geistliche Trunckenheit und Frölichkeit deutet / die bey denen Theologis mysticis so sehr berühmt ist. Denn nach Sandæi Beschreibung ist ein solcher Dulcis jubilus nichts anders als eine ungewöhnliche Freuden-Bezeigung durch eine Sprache / die man nicht gelernet hat / auch die sich zu weilen nicht allerdings reimet. Doch will ich eben nicht behaupten / daß Petrus Dresdensis der Theologiæ mysticæ zugethan gewesen / noch weniger / daß er der wahre Autor offtgedachten Liedes sey / weil die Manuscripta membranacea, welche noch vor Petri Dresd. Lebzeiten geschrieben worden / in Bibliotheca Cl. Daumii, wie seine eigne Relationen ad Vopelium bekräfftigt / ein anders bezeugen. Davon unten ein mehrers.

Im übrigen stimme von Hertzen mit bey / was von diesen gemeldten Liedern der seelige Brunnemann in Jur. Eccl. L. 1. c. 6. m. 8. §. 4. & 7. Quistorpius in piis desideriis c. 4. pag. 25. L. Griebner conc. 1. von den unvernünfftigen Gottesdienst in Exord. D. Spener P. 1. der Theologischen Bedencken c. 2. art. 4. sect. 31. wolmeinend erinnert haben. Denn ein anders ist die Verbesserung

deß

des Gottesdienstes mit jetztgedachten Männern/ nach Möglichkeit befördern / ein weit anders aber ist mit oberwehnten Ketzer-Patron alles und jedes in der Kirchen eigenmächtig verwerffen / und nur das Evangelische Zion unter den Nahmen Babels verdächtig und verächtlich machen wollen.

Was sonsten bey jedem Paragrapho, absonderlich von denen pag. 18. seq. strittigen Autoribus noch zu melden wäre / kan man aus folgender Sciagraphie deß unter Händen habenden Liederwercks leicht erachten ; anjetzo will nur / was fugitivo oculo observiret/mit wenigen berühren/das übrige biß künfftige Gelegenheit verspahren.

Pag. 17. wird deß Johann Kohlroß gedacht / der das Morgen-Lied : Ich danck dir lieber Herre ꝛc. verfertiget / aber dabey geklagt / daß man nicht eigentlich wisse / wer er gewesen / wann und wo er gelebet / ausser daß in der Præfation deß Northausischen Gesangbuchs vermeldet wird/er habe zur Zeit deß Herrn Lutheri oder kurtz nach ihm gelebet. In dem verbesserten Stader Gesangbuch 1690. in 12. (dazu M. Jac. Hackmann, Senior daselbst / die Præfation nomine Ministerii Stadensis verfertiget/) wird dieses Autoris gleichfalls erwehnet/daß er vor mehr als 130. Jahren gelebet. Wie nun diejenigen hoffentlich ir-

ren / die ihn Joh. Kelroß nennen / (wie aus den Teutschen Gesang- und Handbuch abzunehmen / gedruckt zu Jena 1690.) also gebe ich denen vollen Beyfall / die behaupten / daß er Lutheri Coætaneus gewesen. Mir aufs wenigste ist noch kein älteres Gesangbuch zu Gesichte kommen / (ich habe zwar auch eines von Anno 1529. es ist aber nur der Nachdruck) als das durch Valten Schumann zu Leipzig Anno 1542. in 8. noch zu Lebzeiten Lutheri unter den Titul gedruckt worden: Geistliche Lieder / aufs neue gebessert und gemehret / zu Wittenberg D. Martin Luthers. Item: viel Geistliche Gesänge / welche von frommen Christen gemacht sind ꝛc. und schon in diesen Gesangbuch ist Johann Kohlroßens Lied: Ich danck dir lieber HErre / anzutreffen / welches meine Assertion durch den Augenschein bekräfftiget. Von diesem Buch will zu seiner Zeit gehörige Nachricht geben / weil es doch in wenig Händen ist. Wo dieser Kohlroß aber gelebet / was er bedient / und wann er gestorben / kan vor dißmal keine zuversichtliche Nachricht geben; denn wie nachlässig man in vorigen Zeiten memoriam benè meritorum tractirt / ist Welt-bekant / und hat der gelehrte Thomasius zu Hall / ingleichen der berühmte Polyhistor Tenzelius in ihren Mo-

naten

naten öffters darüber geklaget. Jedoch kan ich bey dieser Gelegenheit nicht verhalten / was mir der seel. D. Jacobi, wolverdienter Superint. in Meissen / aus einen alten Manuscripto communiciret hat / wiewol er selbsten nicht gewust / wessen die Hand/ und von wem diese Relation herrühre / dieses Innhalts: Ein gewisser Schüler in der Sächsischen Fürsten-Schul Pforte hat sich aus Unverstand mit dem Satan in einen Bund eingelassen / endlich aber dasselbe hertzlich bereuet; als er nun in solcher Angst vermeinet/ die bestim̃te Stunde komme herbey / daß der Satan aus Gottes Verhängnüß seinen Leib / dem Bedrohen nach/ in der Lufft zerreissen würde / hat man mit Gebeth und Flehen Tag und Nacht hindurch continuirt/ und von GOtt so viel erhalten/daß weder der Satan einigen Gewalt über diesen armen Menschen bekommen / noch das geringste hernach von den teuflischen Anfechtungen zu spühren war ꝛc. Deß folgenden Tags darauf hat dieser Schüler (oder welches fast glaublicher / jemand unter denen dabey gewesenen Herren Geistlichen oder Præceptoren diesem verirrten und wieder gefundenen Schaf zu Trost und Erquickung) das Lied verfertiget: Ich danck dir lieber HErre ꝛc. Ich gebe diese Relation, wie sie bekommen / und könte man in ge-

dachter Fürsten-Schul bey Gelegenheit Nachfrag halten / ob dergleichen jemals passirt seye? Wahr ist es / wer den Text mit seinen Umständen recht erweget / wird dieser Erzehlung leicht Beyfall geben / daß aber dieses Lied schon zu Lutheri Zeiten bekant / und 1542. gedruckt gewesen / bezeugt der klare Augenschein; dahingegen erst ein Jahr hernach / nemlich 1543. von Hertzog Moritz zu Sachsen die Fürsten-Schul Pforte zum Anfang deß Novembers angerichtet worden / wie Antonius Weck in Beschreibung der Residentz-Stadt Dreßden p. 312. Ad: Rechenberg. in Dissertatione de Serenissimor. Elector. Saxoniæ favore in literas & Scholas §. 25. Fabricius Sax. Illustr. L. 9. p. 98. seq. Pertuchius in Chronic. Portensi P. 1. pag. 74. & Sleidanus de Statu Relig. & Reip. L. 15. versichern. Müste also diese Geschichte bey denen Cisterciensern, die das Closter vor der Reformation besessen / sich zugetragen haben / welches aber / wenn man die darinnen befindliche Reim-Art bedencket / nicht leicht zu glauben / oder es ist mit einander nichts darauf zu halten. Jedoch werde bald meiner Meynung Ursach zeigen / warum ich mit bessern Grund dieses Lied dem bekanten Johann Witzstädten als offtgedachten Kohlroßen zueigne. So geht es aber / wenn man keine / oder

oder unzulängliche Nachrichten von ungewissen Dingen hat. Im übrigen wird man künfftig mit höchsten Verwundern wahr nehmen / wie gedachtes Morgen-Lied fast in den meisten Büchern anders lautet / und habe vor jetzo schon mehr als hundert variantes lectiones observiret / ohne was sich noch mit der Zeit finden wird / da doch im gantzen Lied nur neun Versicul seyn.

Pag. 21. habe gesehen / daß auch bey dem schönen Liede: Freu dich sehr o meine Seele / der Autor strittig sey. Einige behaupten / es sey Valerius Herberger / andere nennen Barth Ringwald; künfftig werde mit GOtt die Ursach zeigen / warum es mit denen am meisten halte / die den Simon Graf vor den wahren Autorem erkennen. So wird man sich auch wundern / wenn ad pag. 29. erzehlen werde / wie einige gestritten / daß Hannß Sachsens bekantes Lied: Warum betrübstu dich mein Hertz / etc. Ludovicus Helmboldus verfertiget habe. Hätte wol davon auch jemand traumen können?

Pag. 35. wird der seelige Gottlieb Balduin D. Friderici Balduini Sohn genennet / soll vielleicht Nepos heissen / denn sein Herr Vatter war D. Balth. Balduin, Superint. in Regenspurg. Er hat unterschiedene Lieder componirt / die in

sei-

seinem entdeckten Heiligthum und Predigten vom Jüngsten Gericht meistens beysammen anzutreffen. Wobey nur obiter dieses eriñern will/ daß in denen sonst vortrefflichen Pandectis Brandenburgicis Christoph Hendreichs p. 396. aus diesem einigen Autore ohne Noth zwey gemacht werden. Einmal heist er Georg Balduin/ der mit dem Welt-bekanten Mathematico Joh. Hevelio Brief gewechselt; das andermal bekomt er zwar seinen rechten Nahmen/ wird aber gemeldet/ daß er de Judiciis divinis geschrieben/ da er doch specialiter nur de Judicio extremo V. Predigten publiciret hat.

Sein älterer Herr Bruder Christian Adolph Balduin seel. meritirt wol ihm an die Seite gesetzt zu werden/ wie denn der seelige Gottlieb Balduin in der Præfation seines entdeckten Heiligthums dessen billig gedencket/ und daselbst ein Passions-Lied gleichsam zur Probe geliefert: Wo soll ich hin? ꝛc. Das Werck lobet den Meister. Seine übrigen geistlichen Lieder habe noch in MSC. von seiner eigenen Hand. Nur dieses will noch dabey erinnern/ daß gedachter Balduin keinesweges Medicinæ Doctor, wie Henning Witte in Diario Biographico sub finem 1682. vorgegeben/ und vielleicht Johann Zahn

in

in mundi mirabilis Oeconomia pag. 71. durch das seinen Nahmen vorgesetzte D. angedeutet; sondern er ist ein Jurist und Chur-Sächsischer Ambtmann zum grossen Hayn gewesen / dabey aber war er ein vortrefflicher Laborant, (woraus vielleicht einige geschlossen/daß er ein Medicus seye/) der/ wie seine Experimenta in Actis Naturæ Curiosorum Anni VIII. ausweisen / unter viel Geheimnüsse der Natur kommen / doch hat er davon niemand nichts entdecket/ wie die Collectores Actorum Erud. A. 1682. p. 36. & 54. bezeugen. So irret auch König in seiner Bibliothec. p. 81. wenn er ihn Christoph Adolph vor Christian Adolph nennet.

Ad pag. 42. hielte unmaßgeblich davor / gedachter Melchior Eckard sey ein Schlesier von Kemnitz gebürtig / Philosoph. Magister und des Hertzogthums Schlesiens Superintendens gewesen / der Anno 1616. im Herrn entschlaffen.

Wegen deß p. 43. erwehnten Johann Flitners halte es mit denen / die ihm einen Prediger zu Grimma nennen / wie Johann Adam Treu in seinem Altdorffischen Gesang-Buch pag. 402. gethan. Doch muß er wol unterschieden werdē von Joh. Flitnero, Franco, Poëta Laureato, welcher Anno 1619. einen Manipulum epigrammatum

tum, ingleichen Promptuarium de Sapientia Christiana, item Jocoseriam nequitiæ censuram in Franckfurt ediret / auch einige Autores v. g. Joh. Heidfeldii Sphyng. Theol. Phil. teutsch vertiret hat. Ich habe zwar von einem lieben Freund diese Nachricht / daß er sich meistens zu Franckfurt im Merianischen Verlag als ein Corrector gebrauchen lassen / auch einen Tomum Theatri Europæi verfertiget; wenn ich aber Lipenium in Bibliotheca Reali Philosoph. pag. 591. nachschlage / allwo überall gemeldet wird / wer einen jeglichen Tomum verfertiget / so finde ich von diesen Flitner nicht die geringste Meldüng. Es sey deñ daß Lipenius nicht gewust / zum wenigsten hat ers nicht angezeiget / wie von den ersten Theat. Europ. Tomis zweyerley Editiones, die nicht eben von einem Autore herkommen / sich in unterschiedlichen Bibliothequen befinden.

Von Gesii Gesangbuch habe eine Edition in 4. welche schon 1601. in Franckfurt an der Oder gedruckt worden. Wolff. Caspar Printz in seiner Sing- und Klingkunst erwehnet auch nur der Edit. von A. 1607. welches ad p. 45. notiren wollen.

Erhard Hegenwald (dessen pag. 48. als eines Unbekanten erwehnet wird) hat zu Lutheri Zeiten gelebet / indem sein Lied: Erbarm dich mein

o HErre GOtt ꝛc. in obgedachtes Gesang-Buch schon zu Leipzig Anno 1542. mit eingerucket worden. Wird von Hempelio unrecht Erasmus Hegenwald genennet. Er ist aber ein Medicus gewesen / und hat zu Wittenberg Anno 1526. in Doctorem promoviret / wie aus Andr. Sennerti Athen. p. 114. zu ersehen. Der seelige Herr von Seckendorff erwehnet in dem dritten Indice seiner Historiæ Lutheranismi eines in Octav. zu Erfurt Anno 1525. gedruckten Gesangbuchs Lutheri, welches in der Hochfürstlichen Braunschweigischen Bibliothec zu finden / sub Tit: Enchiridion Geistlicher Gesänge / so man jetzt GOtt zu Lob in der Kirchen singet / gezogen aus der Heil. Schrifft deß wahren und heiligen Evangelii / welches jetzt von Gottes Gnade wieder aufgangen ist / und mit etlichen Gesängen vermehret / gebessert und mit Fleiß corrigiret durch D. Martin Luther / allwo sub. num. 17. auch gedachten Hegenwalds Lied zu finden; Erbarm dich mein o HErre GOtt ꝛc. aus welchen Gesang-Buch denn auch ad pag. 20. seq. von dem Lied: Es ist das Heyl uns kommen her / wol zu mercken / daß dabey stehet: Ein hübsch Lied / D. Sperati, (wie deñ in jetztgedachtem Gesangbuch num.

29. und 30. noch zwey Lieder daselbst angeführet werden/ die er damals verfertiget hat/) jedoch das Manuscript, so D. Klug l. c. produciret/ kan den besten Ausschlag geben/ ob Adam Mirus oder Paulus Speratus der wahre Autor sey. Wie aber wann das Lied D. Eberus gemacht hätte? Johann Adam Treu in seinem Gesangbuch zu Altdorf 1698. in 12. gedruckt/ citirt pag. 324. den seel. D. Carpzov. zu Leipzig / der es aus vornehmer Leute Schrifften auf öffentlicher Cantzel behauptet hat. In D. Lyseri Rettung der Pragerischen Predigten wird unter andern auch erwehnet / daß einige dem ehrlichen Hannß Sachsen dieses Lied zugeschrieben / und was wird man noch wol nach der Zeit vor Autores angeben? So soll auch weder Andreas Knopff / viel weniger D. Creutzigers Eheliebste / sondern D. Andreas Crunovius , weyland Schul-Rector zu Treptow in Pommern / nachmals aber Prediger zu Riga in der Haupt-Kirch bey S. Peter/ das Lied: HErr Christ der einige Gottes Sohn/ verfertiget haben / wie gedachtes Gesangbuch p. 329. seq. versichern will. Welches ad pag. 23. zu notiren / wovon ins künfftig ein mehrers.

Ad pag. 53. 69. 72. sind mir die drey Altdorffische Herren Professores und Theologiæ Doctores

res

res, Christoph Sonntag/Johann Michael Langte und Christoph Wegleiter nicht unbillig eingefallen. Wer in der Altdorffischen erneuerten Lieder-Taffel/die Anno 1701. zum Vorschein kommen / ihre unterschiedliche Psalmen/ Lob-Gesänge und geistliche liebliche Lieder recht erweget / wird sie mit guten Recht unter die Geistreichesten Poeten unserer Zeiten zehlen können. Insonderheit habe durch gute Freunde von Herrn D. Wegleiter ein und andere geistreiche Arie überkommen/ die sonst in keinen Buch zu finden / welche ich billig/ wie alle dieses wehrten Mannes Arbeit/ hoch æstimire.

Ad pag. 65. Deß Herrn M. Rodigasts und seines schönen Scripti, Spes in fundo genañt/ hat sehr honorificè erwehnet mein werther Freund und Gönner zu Nürnberg/ Herr Johañ Conrad Feuerlein/ in Novissim. Macrocosm. p. 690. 705.

So sind auch Daniel und Christoph Klesch gute Poeten gewesen / und haben / wie ihre unterschiedliche Schrifften bezeugen / viel schöne geistliche Lieder gedichtet / ob schon der Letztere / wie in Thüringen nur allzuwol bekant / nach der Zeit durch seine Apocalyptische Grillen ein wunderlicher Heiliger worden / auch deßwegen seine Superintendur verlassen müssen.

Christoph Solius, dessen pag. 69. gedacht wird / soll ein Prediger zu Straßburg gewesen seyn / wie Johann Adam Treu l. c. p. 187. versichert. Ich finde aber in M. Zobels Manuscript. Schedis, daß der seelige Mann vermuthet / der wahre Autor habe Joh. Schollius geheissen / von welchen Freherus ex manuscriptis Marpurgensibus in seinem Theatro p. 339. etwas gemeldet / doch werde diese Muthmassung bey künfftiger Gelegenheit umständiger untersuchen.

Ad pag. 71. verdienet auch wol seine Stelle der liebliche Poet Christ. Titius, anoch wohlverdienter Prediger zu Herspruck. Er hat Anno 1701. in 12. ein Gesangbüchlein zu Nürnberg drucken lassen / darinnen alle seine von ihm verfertigte Lieder beysammen zu finden. Herr Sigmund von Bircken hat sich sonderlich daran delectiret / und der schöne Gesang: Solt es gleich bißweilen scheinen / wird in Teutschland / Ungarn / Sachsen / Schlesien / Pommern und Schweden gesungen; wie daselbst pag. 5. zu ersehen ist.

Mein werthes Regenspurg ergötzt sich heute noch sowol in Ihren Manual / als in den geistlichen Blumen-Strauß an deß vortrefflichen Joh. Lud. Praschen seel. wolgesetzten Liedern. In den edlen Leipzig hat sich manche bekümmerte Seele an

L. Fel-

L. Fellers anmuthigen Gesängen erquicket. Was ist durchdringenders als das tröstliche Lied in seinem andächtigen Studenten pag. 376. Nur nicht betrübt / so lang dich JEsus liebt ꝛc. anderer zu geschweigen. Wer die schönen Arien in C. Weisens Rect. Zittav. seeligen Gedancken recht überleget / wird ihm den Preiß eines lieblichen Poeten nicht versagen. Deß Herrn D. Lassenii Lieder sind in dem Coppenhagischen Gesangbuch Anno 1692. meistens zu finden.

Der sinnreiche Hofmannswaldau hat in geistlichen Gedichten wenig seines gleichen. Nur wäre zu wünschen/daß sie von den weltlichen Eitelkeiten abgesondert und à part heraus gegeben würden. So lange Christus nicht mit Belial stimmet/ kan ich solche Vermengung der geistlich- und weltlichen Lieder nimmermehr gut heissen.

Von Johann Zwick / dessen p. 75. gedacht wird / findet man umständige Nachricht/ in Henr. Pantaleonis Helden-Buch Part. III. pag. 158.

Insonderheit habe observirt/daß in meinem geringen Liederwerck einige von den alten Autoribus (denn um die neueren werde ich mich auf dißmal nicht sonders bekümmern) mit ihren Gesängen künfftig vorkommen werden / die ich hier nicht gefunden habe: e. g. Veit Dieterich/ Caspar Föger

ger/ Adam Fritsch/ Corn. Freund / Johann Hessus, Seb. Hayden/ Hannß Hildestein/ Ven. Honorius, Urbanus Langhanß/ Caspar Melissander/ Ludwig Oelers / Johañ Spangenberg/ Johann Stigelius, Johann Steuerlein/Johann Stollius, Michael Walther/ Johann Xilotecius, Caspar Ziegler rc.

Ad pag. 78. dienet zur Nachricht / daß nebst dem seeligen D. Carpzov in Leipzig und Superint. Götzen in Jena / auch D. Johann Ulrich Mayer Anno 1668 in Leipzig allezeit einen Versicul, welcher sich auf das Evangelium geschickt / nach allen Umständen erkläret / und dann darauf Gottes Güte und der Kirchen Gemüthe tractiret. Die Herrn D. Röber / Superint. in Wittenberg und Freyberg (pater scil. & filius) haben gleichfalls über die Lieder geprediget / und beyde zum Methodo gehabt: Exercitium pietatis musicum. Aus D. Christian von Stöckens Holsteinischen Gesangbuch Præf. p. 4. ist bekant / daß er allezeit in dem Eingang der Sonntags-Predigten die gewöhnlichen Kirchen-Lieder expliciret / vid. in seq. Allein GOtt in der Höh rc. So ist auch vielen bewust / daß Herr M. Lippach in Jena unterschiedliche Gesänge erkläret hat. Von

dem

dem seeligen Buronero habe in meinen Frühstunden p. 42. gemeldet / wie eine grosse Zahl gewöhnlicher Kirchen-Lieder er in öffentlicher Gemeine zu Saltzwedel ausgeleget. So habe ich auch võ Herrn M. Joh. Götzingern / Pfarrern in Burckstädt / gewisse Nachricht / daß er eine geraume Zeit her in seinen Wochen-Predigten die gewöhnliche Kirchen-Lieder erkläret / auch gesonnen ist / in zwey Theilen solche Predigten heraus zu geben / wenn er einen Verleger haben könte; wie dann aus den mir überschickten Catalogo ersehen / daß er 270. Predigten über 115. Lieder abgeleget / und zum Druck verfertiget. Dergleichen hat auch der Substitutus Pastor zu Augustusburg M. Hermann tentiret. Der berühmte Dillherr schreibt in seiner Sabbaths-Arbeit P. I. p. 571. folgender massen: Wir haben fürm Jahr (1648.) im Eingang der Predigt Gelegenheit genommen zu weisen / wie man doch den Christlichen Liedern ihr Recht thun / und sie singen solle / wie sie von denjenigen / so sie gemacht haben / sind aufgesetzet worden / wobey wir zum Exempel zwölff Lieder haben dargestellet / welche zum Theil zimlich unrecht gesungen worden.

Von denjenigen Autoren / die p. 80. seq. einige Lieder erkläret / communicire hier wohlmeinend / was in meinem wenigen Vorrath vor dißmal ge-

funden / und weder von Herrn Oleario, Prætorio, Lipenio &c. angemercket worden / hertzlich wünschende / daß auch andere das Ihrige / von dem was sie selbsten gelesen und angemercket / mit GOtt und der Zeit beytragen möchten.

Wobey denn nicht übel zu deuten bitte / wenn bey dieser Gelegenheit bey allen denen / so künfftig etwas hiezu contribuiren wollen / dem Publico zum besten / diese Mühe ausbitte / daß bey kleinen Tractätgen oder Leich-Predigten (so ja unmöglich in vielen Händen / und offt selten ausser der Ring-Mauer einer Stadt kommen /) ohnmaßgeblich die Disposition oder ein kurtzer Extract notabler Dinge / sofern anders dergleichen anzutreffen / notirt werde. Sonsten würde das blosse Allegatum, das bey andern Haupt-Büchern grossen Nutzen hat / hierinnen wol vergebens seyn. Daß aber selbsten allhie nicht allezeit diesem Vorschlag nachgelebet / ist Ursach / daß gegenwärtiges Scriptum ein blosser Entwurff der künfftigen Arbeit ist / in welcher wir das vorige genau observiren wollen. Dazu kommt noch / daß / wenn Bücher citirt werden / die man selbst nicht gesehen noch aufgeschlagen / gar leicht ein Fehler mit einschleichen kan / und verführt offt ein Autor den andern; welches bey jetziger Collation der erklärten Lieder vielfältig wahrgenommen.

Der ungemein-fleissige Joh. Gramsius, welcher Dorschei Biblia Numerata heraus gegeben/ schreibt/sub finem præfat: Omnes allegatos auctores evolvi, notata eorum loca contuli, ut quæ hîc allegata vides, iis tutô fidere possis. Ist gewiß ein improbus labor, wenn man die tausend und aber tausend Allegata in diesem Buch bedencket/und dennoch/ wie der Augenschein bezeuget/ hat man unmöglich alle Druckfehler in so viel Millionen Ziffern und eintzeln Buchstaben vermeiden können. Der liebe Prætorius in Bibliothec. Homilet. pag. 16. Præfat. schreibt von seiner gehabten Mühe folgender Gestalt: Ich versichere den gewogenen Leser/daß an Treu/ Fleiß und Arbeit bey diesen Buch nichts/so mir nur möglich/gesparet worden/und man demnach sicher werde nachschlagen können. Kein eintziger Autor, kein eintziges Buch ist in diesem gantzen Tractat citirt worden/ welches ich nicht selbst in Händen gehabt und aufgeschlagen. Ich hätte sonst noch einen und andern Autorem mehr gar leichtlich allegiren können/ wenn ich anderer ihren blossen Citationibus hätte trauen/und mit fremden Augen sehen wollen/ allein die Sache

selbst lehrts / wie gar leicht man betrogen werden könne / wenn man ein Buch selbst nicht gesehen / und es doch bloß deßwegen anzeucht / weil dessen bey einen andern gedacht wird; habe also lieber einen und andern Autorem, den ich nicht selbst zu Handen bekommen können / mit Wissen und Willen auslassen / als durch seine unsichere Anführungen auch die andern Autores ungewiß und verdächtig machen wollen. Uber das versichere / und sage mit aller Warheit / daß ich keinen eintzigen Locum aus einigen Autore citirt / da ich nicht vorhero / (obs gleich nicht geringe Arbeit gekostet /) in der Bibel selbst nachgeschlagen / ob auch von dem Autore das Capitel und der Verß recht citiret sey. Gleichwol sind sehr merckliche (verhoffentlich Druck-) Fehler darinnen zu finden. Ich will nichts melden von dem pag. 260. unrecht citirten Carpzovio, ingleichen von dem p. 1282. allegirten Stengero, (welches der fleissige Prætorius selbsten in Indice Erratorum wahrgenommen; ohngeacht dessen / haben es andere nach den Druckfehler citiret / und der Correctur vergessen /) sondern nur was pag. 847. ad v. 5-10. Cap. VIII. Epist. ad Rom. gefunden. Es werden ad

h. l.

h. l. Gottlieb Balduins Betrachtungen citiret / die von nichts wenigers als dieser Materie an gedachtem Orte handeln / sondern es gehöret dieser Locus vielmehr ad Capitis secundi versiculum 5 - 10. & sic ad pag. anteced. 838. Das kan aber fast unmöglich ein Druckfehler seyn / weil es ein Sprung über etliche Blätter ist. Wer nun ohne gedachten Balduin selbst aufzuschlagen solchen Citatis folgen wollte / würde gewiß unrecht ankommen; und dennoch geschicht es tota die, wovon M. Thomasius de Plagio literario §. 224. unterschiedliche Exempel angeführet. Ich werde mich also in dem künfftigen Lieder-Werck so aufrichtig erzeigen / daß nur von demjenigen Vorrath part gebe / der in meiner geringen Bibliothec zu finden / bey den übrigen werde die Autores citiren / welche mehr allegiren / die Verantwortung aber depreciren / und einen jedweden vor das Seine sorgen lassen.

Meinem Versprechen also nachzukommen / will einige Autores und Commentatores über unterschiedene Gesänge allegiren; künfftig aber / was ad Historiam, Summam & Glossam gehöret / schon unterscheiden.

Ach bleib bey uns HErr JEsu Christ rc.

Von diesem Lied ist zu mercken / daß es beständig

von jederman dem seel. D. Nicolao Selneccer, Prof. und Superint. in Leipzig zugeschrieben wird/ doch ist zu verwundern / daß es in dem von jetztgedachten Selneccer selbst publicirten Gesangbuch/ gedruckt zu Leipzig 1587. in 4to, nicht zu finden ist. Die ersten zwey Versicul stehen zum Beschluß deß Liedes: Danckt dem HErrn heut und allezeit; Dessen Autor der bekannte Nicolaus Herman ist.

Ach GOtt vom Himmel sieh darein ꝛc. vid. Backius in Psalm. P. 1. p. 176. L. Nic. Baringii, Pfarrers in Hannover / Leich-Predigt / in funere Herrn Georg Völgers / Patricii daselbst/ 1646. ubi (1) eine traurige Klage / (2) schöner Trost/ (3) demüthiges Gebeth.

Ach GOtt wie manches Hertzeleid ꝛc. bey diesem Lied kan gar füglich appliciret werden/ was bey D. Danhauern in Hagiolog. p. 288. zu finden.

Ach lieben Christen seyd getrost ꝛc. ad v. 4. D. Paul Antonii Evangelisches Hauß-Gespräch p. 20. 500. Tenzel. Monat. 1693. p. 792.

In dem Catalogo Librorum Manuscriptorum Angliæ & Hiberniæ, welcher A. 1697. zu Oxfort in folio gedruckt worden / und eine Erstaunens-würdige Anzahl geschriebener Bücher

præsen-

præsentiret / habe p. 32. observiret / daß in der Bibliotheca Cottoniana (erat autem Robertus Cotton, Eques Auratus & Baronettus, Vir summæ eruditionis) unter andern auch die Erklärung deß alten Liedes: *Æterne rerum conditor*; als ein rares Manuscript zu sehen sey.

Allein GOtt in der Höh sey Ehr ꝛc. Die in diesem Lebē unerforschliche Gottheit Thomæ Lunders / Predigers in Flensburg / cui præfixa præfatio D. Christian von Stöcken / da er von diesē Worten handelt und hinzu füget: Finde es nicht undiensam etwas weiter davon zu reden / da ich eben begriffen bin in Erläuterung etlicher gebräuchlicher Kirchen-Gesänge.

All Fehde hat nun ein Ende. Johann Feinlers geistliche Türcken-Glocke / p. 219. conf. D. Dannhauer Hagiolog. p. 191. seq. 182. seq. Aug. Herm. Franck Denck-Büchel p. 53.

Allein nach dir HErr JEsu Christ ꝛc. wird insgemein D. Nic. Selneccern zugeschrieben / in seinem herausgegebenen Gesangbuch aber ist es nicht zu finden.

Allein zu dir HErr JEsu Christ ꝛc. D. Stegmann P. I. Christogn. Melet. VII. p. 375. de Autore vide Tenzelii Monatl. Unterredung. A. 1694. p. 287. In Crügers Praxi melica Edit.

XXII.

XXII. wird der Autor Cornelius Hubert / in Chremitzens Breßlauischen Gesangbuch 1673. in 8. Hubort, beyderseits aber unrecht also genennet. Insgemein eignet man dieses Lied Conrado Huberto, einen Pfarrer bey Straßburg zu / kan aber D. Joh. Chyomuso nicht abgesprochen werden / vid. Tenzelium l. c.

Also heilig ist der Tag &c. vid. Historia de Hieron. Pragens. p. 30. D. Stegmann l. c. p. 369. & Lutheri Hauß-Postill P. I. p. 309.

An Wasserflüssen Babylon &c. de tempore hujus cantus vide Vopelii Cantionale Lipsiens. in Præfat. p. 32. de antiquitate D. Hoë Thaumas. p. 54. de historia Magdeburg. Back. in Psalm. P. III. p. 478.

A Solis ortus Cardine &c. prolixè apud Finckium canon. Cent. IV. p. 291. Hymnus iste Sedulii Presbyteri integram Christi vitam explicat, versus incipiunt secundum ordinem literarum alphabeti; Continuatur autem per hymnum: *Hostis Herodes &c.* vid. Weizii Heortologium p. 105. seq.

Auf / auf mein Hertz &c. Ein Schlesischer von Adel hat dem Herrn Opitz vor diß schöne Lied hundert Thaler geschenckt. Tenzel. Monatl. Unterredungen A. 1697. p. 438.

Auf meinen lieben Gott ꝛc. Paul Schwab/ Coadjutor in Braunschweig A. 1644. in funere Heinrichen Julii von Kniestedts. Propoſ. der Glaubigen ſichere Veſtung/ ubi (I.) arx. ſ. turris (1) aptiſſima, (2) fortiſſima, (3) ampliſſima; (II.) obſidio periculoſiſſima 1. ob calamitatum diverſitatem, (2) peccatorum malignitatem, (3) mortis crudelitatem, (4) diaboli atrocitatem. Arma verò noſtræ militiæ ſunt (1) mortis Chriſti precioſitas, (2) ſalutis reparatæ veritas, hinc (III.) gratiarum actio fiducialis & cordialis.

Auß meines Hertzens Grunde ꝛc. vide Joh. Adam Treu Lieder-Freude p. 6. ſeqq.

Auß tieffer Noth ſchrey ich zu dir ꝛc. Juſtus Jonas de mort. Lutheri p. 22. Melzerus in der Schneebergiſchen Chronick p. 706. Tenzel. monatl. Unterr. 1693. p. 792. Back. in Pſalm. P. III. p. 418. Clauderus in Pſalmodiâ Præf. p. 57. Es iſt mit unſern Thun umſonſt / D. Dannhaueri Evangel. Denckmal p. 889.

Chriſt der du biſt der helle Tag ꝛc. Quinos diſce mori p. 499. Joh. Weizii Heortol. p. 386.

Chriſte der du biſt Tag und Licht ꝛc. Quinos l c. p. 327. Mayeri Muſeum P. II. p. 12. Voëtius Polit. Eccl. p. 528. Treu im Altdorffiſchen Geſangbuch p. 42.

Christe qui lux es &c. vide Præfat. Clauderi Hymnolog. Græco-Lat. Lipſ. 1591. & Caſſandri Hymnoſ. p. 61. ſeq.

Chriſt fuhr gen Himmel ꝛc. Backius l. c. P. I. p. 560.

Chriſt iſt erſtanden ꝛc. Lutheri Hauß-Poſtill P. I. p. 309. Weberi Hymnolog. p. 117. 159. Stegmann. Chriſtognoſ. P. I. p. 369.

Chriſt lag in Todes Banden ꝛc. ad v. ult. Chriſtus will die Koſte ſeyn / vid. Verantwortung der vier ſtrittigen Articul wider die Reformirten / ſo das Wort allein auf die Seele ohne den Leib ziehen / p. 59. Tenz. monathl. Unterr. A. 1693. p. 792.

Chriſtum wir ſollen loben ſchon ꝛc. D. Geyer in funere Heinrich Schützens incidenter, conf. Joh. Hermann. Evangeliſche Lieder in præf. p. 8. Mart. Hammer. in h. h. Leipzig 1620. D. Thummius in Ταπεινωσιγραφ. S. p. 273.

Chriſtus der iſt mein Leben ꝛc. Treu l. c. p. 623. ad v. 3. Nun hab ich überwunden ꝛc. Johann Ränckwitzens / Pfarrers zu Ober-Lödau / Leich-Predigt / Fräul. Sybilla Stangnin / ubi Electorum victoria & triumphus, item Chriſtian Koch / in Thumshirniſchen vierfachen Kinder-Riß A. 1653. ubi Chriſtianorum infortunium

nium & salutare remedium. Carl Ludwig Lochner/ Pfarrer zu Fürth / in fun. Evæ Catharinæ Wandelbar/Prop. der Todes-Muth eines glaubig sterbenden Christen/ubi vor dem Sieg der Streit/ in dem Sieg die Zeit/ nach dem Sieg die Beut.

Christus der uns seelig macht ꝛc. Johann Pflug / Prediger zu Neuendorff in Holstein / hat eine Predigt über das Lied gehalten/ welche befindlich in ejusd. Decad. Conc. Passional. p. 327. Edit. Hamb. 1672.

Da JEsus an dem Creutze stund ꝛc. Joh. Pflug l. c. p. 302. addens: D. Schmuck habe dieses Lied schmuck und wol verbessert.

Dancket den HErrn/denn er ist ꝛc. Pfefferkorn de Luthero p. 76.

Der du bist Drey in Einigkeit ꝛc. Tenzelii monathliche Unterredungen A. 1692. p. 299.

Der HErr ist mein getreuer Hirt ꝛc. idem. A. 1693. p. 792.

Der Tag der ist so freudenreich ꝛc. Weberi Hymnolog. p. 134. seq. Lutheri Hauß-Postill P. I. p. 309. Ein Kindelein so löbelich ꝛc. M. Mart. Hammer/ Superint. zu Glaucha / in einer Predigt/ der süsse JEsus genannt/ Lips. 1672. in 4to. Georg Rauchens Erklärung in seinem Catechismus-Büchlein Lit. B 3.

Als

Als die Sonn durchscheint ꝛc. D. Kromayr Theol. Positiv. p. 206. de illæsâ virginitate Mariæ. D. Danhauers Evang. Denckmahl p. 53. Deutschmann in der abgenöthigten Antwort / auf D. Speners Rettungen P. II. p. 106.

In vorgedachter unvergleichlichen Bibliotheca Cottoniana sind auch diese drey Hymni zu finden: *Deus creator omnium &c. Splendor paternæ gloriæ &c.* und *Rex æterne Domine &c.* von welchen Thomas Schmidt (Anglicanæ Ecclesiæ Presbyter) in Historia & Synopsi hujus Biblioth. p. 35. versichert / daß es ein ungemein schönes Manuscriptum und vor mehr als tausend Jahren sey geschrieben worden.

Dicimus grates tibi &c. Andr. Wilkii Heortograph. P. I. p. 397. seq.

Diß sind die heiligen zehen Geboth ꝛc. vid. Joh. Dilati, Marianische Kirchfahrt pag. 377. Glatz 1682. in 8vo. Was ein gewisser Bergmann das eilffte Geboth genennet / ist zu finden in Matthesii Sarept. p. 79. Edit. nov.

Es ist mit unsern Thun verlohrn ꝛc. D. Alberti Widerlegung der Schein-Gründe: Ob die Schlesier in den Religions-Frieden mit eingeschlossen / p. 63. Dannhaueri Evangel. Denckmal p. 622.

p. 622. 889. Von einer schändlichen Verdrehung dieses Liedes siehe Erasm. Francisci Schaubühne P. II. p. 722.

Du Frieden-Fürst Herr JEsu Christ ꝛc. wird in einigen Gesangbüchern D. Ebero zugeschrieben. In andern wird der Autor Jac. Ebertus genennet. Es hat aber dieses Lied unstreitig der Thüringische Superint. zu Mülhausen M. Lud. Helmboldus componiret / davon künfftig mit GOtt ein mehrers.

Durch Adams Fall ist gantz verderbt ꝛc. D. Dannhauer. Lac. Catech. P. IX. p. 4. Treu l. c. p. 322. Wie uns nun hat ein fremde ꝛc. D. Mayer. Dissert. de Pietista per Status Evangelicos accusato & judicato pag. ult. Wer hofft in GOtt und den vertraut ꝛc. Sebast. Hommel Superint. in Chemnitz / in fun. Hieronymi Platners 1641. Epitaphium Hieroglyphicum, ubi (1) virgo formosissima, spes, (2) petra firmissima, darauf sie stehet / (3) anchora firmissima, daran sie sich hält. Confer Historiam ex M. Scrivers Seelen-Schatz P. IV. conc. 4. §. 27. p. 209.

Ein feste Burg ist unser GOtt ꝛc. Weberi Hymnologia p. 157. D. Dannhaueri Alethea S. p. 161. & Lac Catech. P. IV. p. 419. conf.

Ejusd. Schutz-Engel p. 10. Blumii Erzehlung p. 57. D. Spener contra Breving, Append. p. 28. D. Chemnitii LL. Theol. p. 1446. Backius in Psalm. P. I. p. 516. 550. P. III. p. 483. Vopelii Gesangbuch p. 670. Thomasii Spruchbuch p. 771. seq. Christian Weise von Teutschen Versen P. II. p. 28. Tenzelii Monatliche Unterr. A. 1693. p. 790. Christoph Cellarius de Pathmo Lutheri p. 4. Sethi Calvisii, Cantoris Lipsiensis, Cantional. in Præf. Joh. Adam Treu Lieder-Freude p. 342. Im Coburg. Gesangb. A. 1649. in 12. p. 271. ist zu finden die verneuerte Feste Burg / und wird der Autor Michael Ziegenspeck Senior genennet; aber in dem Nürnbergischen Gesangbuch A. 1660. in 12. heist er Johann Röder / Pfarrer zu Trautleben in Thüringen. Woselbst noch zwey desselben Autoris Danck-Lieder vor den erlangten Frieden stehen/ darauß zu schliessen / daß sie nach dem dreyssigjährigen Krieg componiret worden. Er ist bey uns wol auf ꝛc. D. Balth. Menzerus in refutatione Sophismatum Matthiæ Martinii vide Tom. II. Opp. p. 233. seq. 359. &c.

Ein Kind gebohrn zu Bethlehem ꝛc. de Autore vid. M. Thomasii Disp. de Petro Dresdensi §. 103. seq. Conf. D. Thummii Ταπεινωσιγρ. p. 273.

Ein

Ein neues Lied wir heben an ꝛc. Tenz. Monatl. Unterred. A. 1693. p. 791.

Ein Würmlein bin ich ꝛc. ib. p. 792.

Erbarm dich mein o HErre GOtt ꝛc. vindicantur ultima primi versiculi verba in Dilherri Tom. I. Disp. Acad. p. 79. Conf. D. Stöckens Hollsteinisches Gesangbuch Præf. II.

Erhalt uns HErr bey deinen Wort ꝛc. vide Gründliche Haupt-Vertheidigung deß Evangelischen Aug-Apffels p. 92. (conscripta hæc defensio jussu Electoris à D. Hoë, Polyc. Lysero Jun. D. Höpfnero, D. Wilh. Lysero & Joh. Hülsemanno, vide D. Mayeri Dissertat. Select. p. 433.) Ejusdem confer Museum P. III. p. 93. & peculiarem dissert. 1701. Kilonii de hoc cantico habitam. Michael Sachsens neue Käyser-Chronica P. IV. p. 358. Anonymi Beweißthum wider M. Neumanns Predigt. Voetium in Polit. Eccl. P. I. L. 2. p. 525. D. Finck in Præfat. ad Cantional. Coburg. Petr. Carbonarium, de Hebraica veritate lit. B. 2. b. Leznerum in Chronico Basileensi L. 3. D. Alberti in der bescheidenen Abschüttelung §. 17. Hoornbeck. Miscell. p. 315. Georg Webers Cantionale A. 1649. in 8. p. 32. Dillherrn Sabbaths-Arbeit Part. I. p. 653. Wegen deß

Zusatzes bey der neuen Stadischen Bibel p. 32. sub finem, und in dem neuen Lüneburgischen Gesangbüchel A. 1690. in 24. kan C. H. Löber in Hist. Eccl. Ephor. Orlam. p. 33. und Hortleder Tom. II. von Ursachen deß Teutschen Kriegs L. III. c. 89. p. 987. 988. seq. conf. c. 7. Nachricht geben.

Esaia dem Propheten 2c. Conf. Act. Erud. A. 1688. p. 133. Dannhauer Lac. Catech. P. I. p. 478. seq. & P. VIII. p. 541. Treu l. c. p. 311.

Es ist das Heyl uns kommen her 2c. Varia dabunt huc pertinentia Tenzel. Monatl. Unterred. A. 1693. p. 791. L. Rivinus in Vesper-Stunden P. I. p. 501. Weber. in Hymnol. p. 120. Dannhaueri Evangelisches Denckmal p. 622. & 890. Hœpfn. Disp. de justificat. p. 19. Sculteti Conc. Secul. p. 114. Printzens Sing- und Kling-Kunst p. 154. Seckendorff Histor. Luth. L. II. p. 123. D. Pfeifferi Pansoph. Mos. p. 76. D. Seb. Schmid in Kernsprüchen p. 78. 451. Thomasius im Spruchbuch p. 868. Christ. Weise von Teutschen Versen P. II. p. 31. D. Gottfried Olearii Seelen-Erquickung über das Vater unser 2c. p. 165. M. Ernsts Anweisung zum Bilder-Hauß p. 335. M. Sam. Dietrichs Cornucopiæ p. 213. Conf. Præf. in meiner

Lieder-Concordantz/ und Tenzel. Monatl. Unterred. A. 1693. p. 791. Wie strittig annoch der rechte Autor dieses Liedes sey / ist oben p. 15. gemeldet worden. Doch macht allein der Glaub gerecht ꝛc. D. Kromayer. Loc. Anti-Syncretist. p. 124. 175. Nicht mehr denn lieber HErre mein ꝛc. M. Adam Winnius, Pfarrer in Gnanstein und der Bornischen Inspection Adjunctus, in funere Heinrichs von Einsidel Anno 1649. Item, es spricht: Nun kreuch zum Creutz ꝛc. item: Es war ein falscher Wahn dabey. vid. D. Paul. Antonii disquis. public. de vera & falsa doctrina rectè dignoscenda p. 31.

Es ist gewißlich an der Zeit ꝛc. Nota D. Gebhard. Theod. Meieri Prof. Helmstad. Censuram, quam de hac cantione in Chiliasmo profligato, qui sub forma exercit. Acad. Helmst. 1692. prodiit, ac J. W. Petersen sententias impugnat. p. 40. dedit hisce verbis conceptam: Hunc hymnum in Ecclesiis nostris toties decantatum, & manifestis Sacræ S. testimoniis iñixum, meritò tanti æstimare debemus, ut si quid illi, ceu fidei nostræ ipsi adversum proferatur, contra illud totis viribus, cunctis veritatem amantibus strenuè sit dimicandum. Benè dictum, inquit D. Georg

Henrich Götz Conc. in Præcept. III. p. 30. Sacris Literis nequaquam hanc cantilenā æquiparamus, interim tamen eam recipimus, quatenus cum Scriptura norma illa unica, convenit, nec nisi ratione objecti pro Divina agnoscimus. Wie sehr dieses Lied einigen verhasst sey/ ist beym D. Neumann in dissertat. de Chiliasmo subtilissimo, und D. Schelwig in der Sectirischen Pietisterey Part. II. p. 158. zusehen. O JEsu hilff zur selben Zeit ꝛc. vid. Gottfried Dexelii offenes Buch deß Lebens / darnach die Seele sehnlich seufftzet / hertzlich bittet / zuversichtlich trauet.

Es spricht der Unweisen Mund ꝛc. Treu l.c. p. 348.

Es war ein gottseeliges ꝛc. Sollte billig in denen Gesangbüchern außgelassen werden / judice Danhauero in Lact. Catech. P. VI. p. 559. seq.

Es wollt uns GOtt genädig seyn ꝛc. Backius in Psalm. P. II. p. 136. Treu l. c. p. 337. P. Rempe contra Basilidem, seu Meinolphum Vieart (vid. Unschuldige Nachrichten A. 1702. p. 810. seq.) gedruckt zu Hildesheim A. 1702. in 4to, hat gleich auf dem ersten Bogen den letzten Vers schändlich verkehret; eines bessern werden ihn so viel hundert Evangelische Gesangbücher überzeugen.

Freu

Freu dich sehr o meine Seele ꝛc. Autor adhuc incertus est, de quo imposterum, favente Deo. Laß dein Engel mit mir fahren ꝛc. M. Ludov. Lucius, Superint. in Sorau / bey Hochgräfl. Promnitzischer Freylein Funeration A. 1702. in Exord.

Freut euch/freut euch zu dieser Zeit ꝛc. Diß Lied hat Erasmus Alberus verbessert / gemehret und auf das Churfürstl. Symbolum gerichtet / V. D. M. I. Æ. GOttes Wort bleibet ewig.

Frisch auf mein Seel ꝛc. ad v. 5. Ob sichs bißweilen schon anließ. D. Bulæus Conc. fun. in Exord. Im Braunschweigischẽ Gesangbuch A. 1686. in 12. ist dieses Lied gantz geändert worden.

Gebohrn ist uns der H. Christ ꝛc. In etlichen Gesangbüchern wird es Nicolao Hermannen / in anderen aber mit besserem Grunde Joh. Matthesio zugeschrieben / wovon künfftig ein mehrers.

Gelobet sey der HErr / der GOtt Israel ꝛc. Henrich Ludolf Benthem berufft sich in seinem Englischen Kirchen- und Schulen-Staat auf the Common Prayer Book, (welches Buch von einigen Bischöffen tempore Regis Eduardi VI. verfertiget worden / und der Innhalt deß Gottesdienst oder Agenda der Englischen Kirchen ist/)

und zeiget p. 103. daß auch daselbsten dieses Lied Zachariæ offentlich gesungen werde. Joh. Weitzius hat in seinem Heortologio gleichfalls darüber comentirt p. 304. -- 316. D. Sebastianus Schmidt hat A. 1684. eine Disputation zu Straßburg über diesen Lobgesang gehalten / anderer Commentatorum anjetzo zu geschweigen.

Gelobet seyst du Jesu Christ ꝛc. M. Cammerhofii Conrect. Magdeburg. Dispos. ubi I. Christi celebratio v. 1. II. Nativitatis delineatio, quæ habet (1) admirationem Christi, qui est Filius Dei v. 2. Deus infinitus v. 3. (2) fructificationem, ubi (α) Officium Christi Propheticum v. 4. Sacerdotale v. 5. Regium v. 6. (β) Gaudium nostrum v. 7. Wie Johann Bannier / ein schwärmerischer Schneider zu Stargard / in seinem Lutherischen Spiegel diesen Gesang geändert / ist in Arnolds Ketzer-Historie P. III. c. X. p. 96 zu ersehen. Confer D. Thummii ταπεινωσιγę. S. p. 273. In unser armes Fleisch und Bluth ꝛc. vid. D. Henr. Hopffneri Loc. Theolog. p. 304.

Gloria laus & honor &c. Hymnus Theodulphi, Episcopi Aurelianensis, cum notis Joh. Weitzii in Heortolog. p. 279. conf. ad Historiam ibid. cit. Jacob Philippi Bergomensis Chro-

Chronicon ad A. C. 833. Alb. Cranzii L. I. Metropolit. c. 27. & 40. Calvisii Chronolog. sub A. C. 835. Mich. Prætorii Syntagma Mus. P. I. c. 7. membr. 2. & 3. Matth. Dresseri Millen. V. p. 406. 543. Joh. Trithem. P. I. Opp. hist. p. 252. P. II. Chron. p. 10. Adde horas nostras matutinas p. 229.

GOtt der Vatter wohn uns bey ꝛc. Sehr verkehrt ist dieses Lied Lutheri anzutreffen in dem Ambergischen Gesangbuch Edit VII. 1662. in 12. ingleichen in dem geistlichen Paradeiß-Vogel zu Neuß gedr. A. 1688. in 8. conf. Scrivers Seelen-Schatz P. IV. p. 1105. Quinos Disce mori p. 393. Misanders Del. Bibl. V. T. 1693. p. 661. & 1702. p. 216. D. Geier l. c. in funere Heinrich Schützens. Bergmann II. Part. Sterb-Exempel p. 169.

GOtt hat das Evangelium ꝛc. D. Schelwigs Sectirische Pietisterey L. II. p. 158. Jac. Wächtlers Chiliasticæ vanitatis demonstratio p. 175. Adde D. Peilschmids Gespräch p. 95. seq. Massonii Larvati Anatom P. III. p. 271. D. Speneri Beantwortung contra D. Neumann p. 263.

Die Erklärung deß Lieds: Gott sey Danck durch alle Welt ꝛc. habe unter dem Titul/ Gott-geheiligte Sing- und Frühstunden/ zu Regenspurg in 8. A. 1697. in Druck gegeben.

GOtt sey gelobet und gebenedeyet ꝛc. Luther. in der Hauß-Postill P. I. p. 309. Wittenbergische Warnung vor der Herbornischen Bibel cap. 2. Clauderi Psalmod. Præfat. D. Finckii Præfat. über das Coburgische Gesangbuch.

Gott sey uns gnädig und barmhertzig ꝛc. vide Backium in Psalm. 139. P. II.

GOtt Vatter in dem Himelreich ꝛc. Diese schöne Litanie M. Johann Freders / Superint. zu Wißmar / wird in unserer Evangelischen Kirchen allhier zu Regenspurg in etwas geändert alle Sonntage nach Trinitatis gesungen / und fängt an: O GOtt Vatter im Himmelreich ꝛc. Es ist aber der Text recht lieblich corrigiret / und von der Reformation her. damit continuiret worden / wie solches unsere alte und neue Manualia und andere Gesangbücher bezeugen. Künfftig werde beyde Texte / mit GOtt! unverändert anführen. vide Commentatores in Litaniam.

HErr Christ der einige Gottes Sohn ꝛc. Wie strittig der Autor unter den Gelehrten sey/ ist vorhin erwehnt wordē/ v. D. Spen. Tabb. Dannh.

p. 42.

p. 42. Stepner de Sacris Christianor. p. 521. D. Finck. Canon. Theol. Cent. IV. can. 93. p. 194. & ejusd. Præfat. in Cantional. Coburg. Christian Hohburg hat seine Meditationes über dieses Lied mit und ohne Nahmen zu unterschiedenen Zeiten publiciret / endlich sind sie nach seinem Tode deß Montalti (Hohburgs) JEsus-Labsal mit inseriret worden / wie daselbst p. 969. zu sehen. (Confer quæ diximus de hoc autore in Enodatione hymni: *Veni Redemptor gentium.*) Allwo ich mit grosser Verwunderung bemercket / daß er dieses Lied nicht der D. Creutzigerin / sondern deren Tochter zuschreibet / giebt aber dessen die geringste Ursach und Wahrscheinlichkeit nicht. En titulum hujus meditationis: JEsus Christus / der rechte / einige / innige / ewige helleuchtende Morgenstern / sammt desselben kräfftigen Würckung in und für uns / auß dem sehr schönen Kirchen-Gesang: HErr Christ der einig ꝛc. welchen deß frommen D. Creutzigers Tochter Elisabeth aufgesetzt und hinterlassen / allen frommen Hertzen angewiesen. Und pag. 970. l. c. nennet er sie eine gottseelige Matron, welche diesen Sing-Psalm auß Eingebung deß H. Geistes gemacht / der nach Hohburgs Eintheilung in sich begreifft / (1) eine

(1) eine Dancksagung zu unsern Heyland / für die Wolthaten seiner ewigen und zeitlichen Geburth und Menschwerdung für uns / (2) eine Bitte / daß solches auch möge kräfftig würcken in uns.

HErr GOtt dich loben alle wir 2c. vide Cant. Lat. *Dicimus grates &c.*

HErr GOtt dich loben wir 2c. vide notata ad textum Latinum: *Te Deum &c.* adde Gerhardi Patrolog. p. 286. Schreiteri Decas Mem. p. 287. D. Mayeri Musſ. P. II. p. 24.

HErr GOtt nun schleuß den Himmel auf 2c. Herr Paul Mart. Sagittarii Erklärung in einer Leichpredigt / der Frauen Regina Elisabetha Clauderin / ubi der letzten Reise eines Christen Angang / Fort= und Außgang. Item: M. Joh. Wincklers / Archid. zu Borna / Leichpredigt Georg Listens / da er auß dem ersten Vers vorgestellet: Rechtschaffener Christen sehnliches Verlangen nach einem seeligen Ende.

HErr JEsu Christ du höchstes Guth 2c. Johann Christian Adami Erquickstunden oder Andachten über dieses Lied. Witteb. 1694. in 8. A. 1693. Unterred. Tenzeli p. 793. Der Autor ist ebenfalls strittig / einige schreiben es Barthol. Ringwald / andere aber Jos. Stegmann zu 2c.

HErr

HErr JEsu Christ groß ist die Noth rc. Johann Caspar Zopf / Superint. zu Gerau / in funere Frau Anna Justina Graffin.

HErr JEsu Christ ich weiß gar wol rc. Dieses Lied wird bald gedachten Ringwald / bald dem Hetzenwald zugeeignet. So unglücklich ist meistens der gute Ringwald mit seiner Arbeit. L. Joh. Cramer hat eine besondere Predigt über dieses Lied gehalten. In einigen Gesangbüchern werden wir künfftig observiren / daß nicht alle Versicul darinnen zu finden. Was macht aber das unnöthige Aussenlassen und Zusetzen anders als eine unverantwortliche Confusion in der Gemeine? Die verdächtig-scheinende Worte sind von unsern Theologis ja genug gerettet und deren rechter Verstand gezeiget worden. vid. D. Pfeifferi Erquickstunden p. 788. Tenzel. Monatliche Unterred. 1693. p. 792. adde D. Lang in funere Christoph Breitenfeld in Præloq. Baumanni Cas. Trag. Dec. 6. p. 106. Kans seyn / so gib rc. D. Mayeri Mus. P. II. p. 15.

HErr Jesu Christ meins Lebens Licht rc. Lud. Fidler / Pfarrer und Scholarcha zu Halberstadt / in funere Christoph. Schultzens Med. sub finem spricht: Ich wollte wünschen / daß das überauß schöne Gebethlein jedermann möchte auß-

wendig

wendig wissen / und in seiner Sterbens-Noth gebrauchen ꝛc. Ipse quondam in funere Dn. Stephani Jani, proposui den in JEsu sterbenden Stephanum, wie er vor seinem Ende siehet (1) gen Himmel / und daselbsten JEsum seines Lebens Licht ꝛc. (2) auf die Erde / da ist er nur ein Gast / (3) auf sich selbsten / wie ihn druckt der Sünden Last. In Sachsen wird dieses Lied / sowol was den Text als die Melodey betrifft / unterschiedlich gesungen. In Dreßden wird es nach der ersten Verfertigung / wie es auch also in dem grossen Dreßdnischen Gesangbuch zu finden; zu Leipzig aber nach Doct. Schmucks Emendation gesungen. Conf. Weberi Hymnol. p. 180. seq. Röberi Arc. triumph. P. II. p. 219.

HErr JEsu Christ wahr Mensch und GOtt ꝛc. Adami Delic. Bibl. A. 1693. p. 662. D. Geier in funere Henr. Schuzens l. c. wird gleichfalls anders in Leipzig und anders in Dreßden gesungen / jedoch scheinet es / der Text selbsten wolle es haben / daß in jeder Strophe sechs Verse stehen und gesungen werden sollen. Conf. Præf. in meiner Lieder-Concordantz. Thomasii Spruchbuch p. 829. D. Schmids Kern-Sprüche p. 539. Sentimens de quelques Theologiens d'Hollande sur la Critique P. Simon p. 396. seq.

seq. Daß dieses Lied der seel. D. Eberus verfertigt/ist destoweniger zu zweiffeln/weil das αὐτόγραφον zum klaren Beweiß bey einem gewissen Freund zu finden weiß. M. Paul Starck / Prediger in Reichenbach hat diesen Gesang auch erklärt / in funere Gottfried Klotzens/Studiosi, und proponirt: Je länger je lieber. Was denn? Das Creutz/ die seelige Todes-Betrachtung/ das Wort/und der Himmel / A. 1681. zu Plauen gedruckt. Am Jüngsten Gericht mein Fürsprecher ꝛc. vide Königs Theol. de intercessione Christi s. Officio Sacerdotali. Gottlieb Balduins Betrachtung deß letzten Gerichts p. 87.

Herr straff mich nicht in deinem Zorn ꝛc. Amesius in Cas. p. 206.

HErr wie du willt / so schicks ꝛc. Christ. Weisii institut. Orat. p. 749. magna vis latet in cantilenis Ecclesiasticis &c. aspiciamus hymnum in nostris Ecclesiis frequentatissimum: HErr wie du willt ꝛc. in eo continetur Idea hominis in afflictione patientis. Backius in Ps. P. I. p. 61. Ephr. Prætorii Bibel-Fleiß p. 300.

Hertzlich lieb hab ich dich o HErr ꝛc. Es hat zwar Herr Olearius bey diesem Lied schon angezeigt / daß es Herr L. Schwigg/ Stiffts Sup. zu Zeitz / in der Leichpredigt deß Archi-Diaconi,

Chri-

Christian Kellermanns erkläret habe. Ich sehe aber auch in selbiger Predigt / daß der Verstorbene dieses Lied in einer absonderlichen Schrifft an seinen Sohn herrlich außgeführet. conf. Baumanni Cas. trag. Dec. 6. p. 3. seq. p. 22.

Hertzlich thut mich verlangen ꝛc. Herr Olearius hat l. c. p. 25. observirt / daß nach etlicher Meinung Barth. Ringwald Autor sey / andere hingegen schreiben es einer Landgräfin / die meisten Christoph. Cnollio zu. Ich finde aber auch / daß es Martino Mollero zugeeignet werde / da doch Herr Vopelius in der Vorrede seines Gesangbuchs auß Daumii, deß bekannten Polyhistoris, Annotationibus klar erwiesen / daß es nicht allein mit Cnollii selbst eigenen Worten / sondern auch durch seine Leichpredigt kan bestättiget werden. v. 8. Ob ich auch hinterlasse ꝛc. Baumanni Cas. Trag. Dec. III. p. 131. v. 9. Gesegn euch GOtt der HErre ꝛc. vid. Nova Literaria maris Balthici A. 1699. p. 42.

Hertzlich thut mich erfreuen ꝛc. vid. Stegmanni Christognos. P. I. p. 376.

Heu quid jacet stabulo &c. Der Autor dieses Weyhnacht-Lieds ist Joh. Momburnus, bürtig von Brüssel / und ein Augustiner-Mönch in unterschiedenen Klöstern / letztlich Abt in Livriacensi Mo-

Monasterio, allwo er auch verstorben. Diß Lied ist aber zu finden in seinem Roseto exercitiorum spiritualium & sacrarum meditationum, Tit. XV. alph. 40. Edit. Paris. 1510. in fol.

Heut triumphiret GOttes Sohn ꝛc. wird auch in Catholischen Gesangbüchern gefunden / davon zur andern Zeit. Joh. Herm. Schein hat in seinem Gesangbuch nichts gemeldet / daß er Autor von diesem Liede sey. In Gesii Gesangbuch ist es auch zu finden / A. 1601. in 4to gedruckt / und ist vermuthlicher / daß ers componirt habe / ohngeacht es offt=citirter Treu in seiner Lieder=Freude Basilio Förtschen / einem Pfarrer in Grumperta / und Hoff=Predigern bey Joh. Casimir zu Sachsen zugeeignet. Ad v. 6. vide Præloq. in M. Götzens Beschluß=Predigt deß 1690sten Jahrs / sub tit. das Hertz der Kinder GOttes / welches sie ihrem JEsu am Ende deß Jahrs bringen / ex Luc. II. v. 33. seq.

Hilff GOtt daß mirs gelinge ꝛc. Delic. Bibl. l. c. p. 644. Autor erat Henr. Müllerus seu Mollerus, Profess. & Doctor Theolog. Witteberg. remotus ab officio ob Calvinismum. Per errorem Backius in Ps. P. II. p. 90. eundem vocat Cantorem Vallis Joachim. Johann Pflug / Prediger zu Neuendorff in Hol-

stein hat dieses Lied erkläret / vid. ejus Decad. Conc. Pass. edit. Hamb. 1672. Proponit: Curriculum vitæ Christi, ubi (I.) Votum seu Precatio v. 1. (II.) ipsa narratio (1) de verbo Dei, in quo Christus revelatus, (2) de verbo substantiali Dei & (α) ejus adventu mirabili, (β) proditione, (γ) cœnæ institutione, addi potest: agni paschali celebratione, (δ) lotione pedum, (ε) informatione, (ζ) expectatione in horto, (η) varia passione, (θ) siti, (ι) morte, (κ) sepultura, (λ) resurrectione, (μ) institutione discipulorum, (ν) ascensione (ο) missione Spiritus S. Conf. D. Finkii Præf. über das Coburgische Gesangbuch sub finem.

Ich danck dir lieber HErre ꝛc. vid. quæ diximus de Joh. Kohlros, p. 7. conf. pag. 62. seq.

Ich weiß daß mein Erlöser lebt ꝛc. Gewiß ist es / daß dieses Lied auf den Fürstl. Nahmen / Johann Wilhelms / Hertzog zu Sachsen / der 1573. zu Weymar seelig entschlaffen / gestellet worden / durch wem aber / ist ungewiß. Etliche nennen Joachim von Burg / andere M. Lud. Helmbold. ad v. 1. vid. Baumanni Casus Tragic. Dec. 6. p. 168. conf. Lutheri Tom. Jen. VIII. p. 588.

JEsu meine Freude ꝛc. vide D. Johann. Sam.

Samuel Stryckii Dissertat. de Jure Sabbathi p. 127.

JEsu nun sey gepreiset rc. wird auch von einigen Johañ Hussen aber mit höchstem Unrecht zugeeignet.

JEsus Christus unser Heyland / der den rc. vid. D. Olearii Singkunst in Præfat.

JEsus Christus unser Heyland / der von uns rc. hat Johann Huß zuerst verfertigt / und D. Luther hernach corrigiret. conf. Indic. III. jam cit. in Sekendorff. Hist. Luth. Falsch ist es also / daß in dem Ambergischen Gesangbuch 1608. in 8. vorgegeben wird / es sey die Verbesserung durch die Waldenser geschehen. conf. D. Kromayer. Hist. Eccl. p. 547. & Wittenbergische Warnung für der Herbornischen Bibel cap. 2. Ad v. 2. Verborgen im Brodt so klein rc. D. Joh. Höpfner. Disput. I. de orali manduc. & bibit. in S. Cœna th. 39. Hutterus de unione & Synodo Evangelicorum p. 32. B. Menzer. in Exegesi Aug. Conf. Art. X. vid. Opp. Tom. II. p. 847. Kromayer. Theol. Pos. p. 918. D. Dan. Heinrici dissert. de IV. articulis Visit. Eccl. th. V. §. 5. D. Pelargi Responsio necessaria ad notas Danielis Candidi p. 31. Ad v. 6. Ist dir wol / so bleib davon rc. videatur δοκιμασία

Hypothesium Non-neminis de Sacra Cœna ejusq; variis abusibus D. Ittigii p. 37. D. Konigii Casus Catech. Cap. VI. Cas. XII. p. 526. & 530. seq. D. Pfeiffers Evangelischer Aug-apffel p. 557.

JEsu wollst uns weisen ꝛc. Dieses Lied / welches nach dem Nahmen deß weyland hochlöbl. Fürsten und Herrn / Herrn Johann Casimir / Hertzog zu Sachsen / gestellet / soll dessen Hoff-Prediger / Basilius Fortsch / componirt haben. Vide Treuens Lieder-Freude p. 59.

In dich hab ich gehoffet HErr ꝛc. Mit dem Autore dieses Liedes / wie bekannt / sind sonderliche Dinge vorgegangen / und dennoch siehet man dabey Modestiam majorum, die es gleichwol recipiret. Conf. Treu l. c. p. 457.

In dulci Jubilo &c. Davon haben wir gleich im Anfang etwas gemeldet. Wie mich nun Daumii Manuscriptum gewiß versichert / daß dieses Lied weit älter sey / als daß es Petrus Dresd. sollte gemacht haben; als kan ich auch dem offt-ermeldten Treu in seinem Gesangbuch / und allen denen / von welchen er diese Relation hat / oder in diesen Stücken mit ihm haltē / nicht Beyfall geben / daß es Petrus Mlatonowica (wer der Polnischen Sprache kundig / wird hier den Druckfehler leicht mercken) soll

soll gemacht haben. Er berufft sich zwar p. 100. auf die Beschreibung deß Hussiten-Kriegs/ doch nennt er den Autorem nicht. Es ist aber der so so genannte Zacharias Theobaldus, dessen Worte wir auß dem Buch selbsten P. II. p. 148. vernehmen wollen: M. Petrus de Mlatonowicz ist zur Zeit deß Costnitzer Concilii deß ewig Lobwürdigen/ aufrichtigen und getreuē Herrns/ Herrn Johann von Chlum/ seiner Kinder Præceptor gewesen/ der ihn mit sich nach Costnitz genommen/ da er alle Sachen zusammen geschrieben/ Hussio und Hieronymo viel getreue und beständige/ auch mit Lebens-Gefahr/ Dienst erwiesen hätte/ und wie man gäntzlich davor hält/ auß hertzlicher/ zu unsern eintzigen Heyland Christo/ Liebe/ das Weyhnacht-Gesänglein soll gemacht haben 2c. Nun seynd/ wie die Historie außweiset/ diese zwey Petri Coætanei gewesen/ beyden aber spricht Daumii obgedachtes Manuscriptum dieses Lied gäntzlich ab/ ohngeacht M. Jacob Thomasius es noch mit Petro Dresdensi hält/ welches ihm auch nicht zu verargen/ weil er von dem Documento Manuscr. nichts gewust. Denn also schreibt er in offtangeführter Dissert. de Petro Dresdensi, (vid. Academische Catheder-

Lust. P.I. p. 94. seq.) Daß M. Petr. de Mladonowicz der Autor dieses Liedes gewesen/ wird uns Zachar. Theobaldus im Hussiten-Krieg P. II. p. 148. schwerlich beredē. Deñ Petro von Dreßden wird es zuletzt von Dressero, Calvisio, und andern zugeschrieben. Dieser Beweiß würde dennoch nicht zulänglich seyn/ die Verfertigung dieses Liedes dem ehrlichen Mladonowicz mehr abzusprechen/ weder Petro Dresdensi, denn die allegirten Autores reden von einem so zweiffelhafft als von dem andern. Calvisii Opus Chronologicum habe aufgeschlagen / und p. 1087. von Petro Dresdensi nur dieses gefunden: Hic cantica natalitia composuisse *fertur*, in quibus Latina sunt mista Germanicis: *Ut puer natus in Bethlehem &c. In dulci Jubilo &c.* In Dresseri Isagog. Hist. habe weder in dem Lateinischen Exemplar noch Teutschen Version etwas Zuversichtliches gelesen. Mit mehrerer Gewißheit / doch ohne Beweiß / hat Ant. Weck in Beschreibung der Stadt Dreßden p. 306. den Dreßdischen Peter das Wort geredet/ anderer anjetzo zu geschweigen. *O Patris charitas &c.* Joh. Stralii Christ-Predigt / in Luccau / gedruckt zu Wittenberg 1636. ubi (1) admirationis & devotionis causa (*a*) patris charitas, (*b*) nati lenitas, (2) nostra

stra miseria, (3) nativitatis efficacia, (4) piorum στίγμα. Tandem verba D. Stryckii in Dissert. de Jure Sabbathi mea prorsus facio p. 126. *Hymnus: In dulci jubilo, si in spiritu & veritate canatur, est prorsus egregius.*

Komm GOtt Schöpffer H. Geist rc. Sauberti Conc. Postill. Append. p. 84. v. 2. Der du bist der Tröster genannt rc. Dannhaueri stylus vindex p. 296.

Komm Heiliger Geist HErre GOtt rc. vid. Zenneri, JCti Altenb. Novellen auß der gelehrten Welt A. 1699. p. 1109.

Kommt her zu mir spricht Gottes Sohn rc. D. Geier in Herrn Schützens Conc. funebr. incidenter. conf. Quirsfeld geistlichen Harpffenklang in Præf. Pfefferkorn de Luthero p. 72. Herberger erzehlet p. 691. in seiner Postill von einem frommen Christen / wenn er dieses Lied Lutheri, Kommt her zu mir rc. gehöret/so habe er zu seinen Kindern gesprochen: Ach liebe Kinder/welch eine seelige Zeit habt ihr erlebet! Ach wenn meine liebe Eltern diese Worte für ihrem Ende gehöret hätten / wie wäre ihr Hertz so frölich worden rc. vide Thomasii Spruchbuch p. 589. und D. Musæum in der Vorrede deß Berichts von der Lehre der Busse. Der Autor aber von die-

diesem Lied ist abermal strittig. Vorhin haben wir auß dem Herberger vernommen / daß es Lutheri Lied genennet werde. In dem Erfurthischen Gesangbuch 1617. in 8. wird es außdrücklich D. Luthern zugeschrieben / und in meinen ältisten Gesangbuch A. 1542. zu Leipzig in 8. gedruckt / habe es gleichfalls also gefunden. Insgemein wird es Barthol. Ringwalden / Pastori zu Langenfeld in der Marck zugeschrieben; aber beydes ohne Grund. Auß Vopelii Præf. über sein Gesangbuch ist bekannt / daß der seelige Daumius diese Nachricht ertheilet / wie er ein Exemplar hätte / in welchen dieses Lied stünde / und doch lange zuvor / ehe Ringwald gebohren / zu Zwickau gedruckt wäre. Hielte aber vor desselben Liedes rechten Autorem Hannß Witzstadten / bewiese es auch mit etlich andern zu Zwickau absonderlich unter Witzstadts Nahmen zusammen gedruckten Liedern / unter welchen auch dieses / nebst einem Zusatz zu finden. Nach der Zeit habe Daumii selbst eigene Hand und Annotata erhalten / davon geliebts GOtt im Hauptwerck ein mehrers.

Lasset ab ihr meine Lieben rc. vid. Johann Adam Treu Lieder-Freude p. 641.

Lasset die Kindlein kommen rc. vid. Weberi Hymnolog. p. 96.

Litania. vid. D. Mulleri Lutheri defensi defensi defensionem p. 221. D. Fink. præf. cit. Cant. Coburg. D. Lutheri Tom. VIII. Altenburg. p. 570. Tom. I. Jen. Germ. p. 173. Quinos disce mori p. 54. Backium in Ps. P. III. p. 471. Hedionis Histor. p. 455. Stepn. de Sacr. p. 692. Melanchth. P. I. Postill. p. 231. Brunnemann. de Jur. Eccl. p. 204. 230. Hortledern T. II. von Ursachen deß Teutschen Kriegs p. 987. Guilelmum Abbatem L. I. Vitæ Bernhardi cap. 2. sub finem. Dilherrn Sabbaths-Arbeit P. I. p. 126. 187. 571. Dieterici Pœnit. David. p. 273. D. Carpzovium P. I. Conc. funebr. p. 987. D. Joh. Andr. Schmidt Dissert. de insigniorib. veter. Christianorum formulis p. 27. D. Dorschei Anti-Cornæum seu Vindicias interventionis pro Mysterio SS. Trinitatis p. 30. seq. Morhofi Dissert. p. 87. M. Georg. Gregor. Francisci Dissert. de Litaniis Lips. 1693. habita. Conf. D. Mayeri Frühstunden p. 1193. 1206. 1210. Treu l. c. p. 445.

Lobet den HErren / denn er ist ꝛc. Dieses Lied wird insgemein D. Nic. Selneccern zugeschrieben / es ist aber in seinem Gesangbuch Anno 1587. in 4to zu Leipzig gedruckt / nicht zu finden.

Magnificat &c. vide Mein Seel erhebt ꝛc.

Mag ich Unglück nicht widerstahn ꝛc. vid. Weber. l. c. p. 167. Seckendorff. L. II. p. 58. Backium in Pſ. P. III. p. 288.

Media vita &c. vid. Seckendorff. l. c. L. II. p. 34. conf. Mitten wir im Leben ſind.

Meinen Jeſum laß ich nicht ꝛc. D. Stryck. de Jure Sabbathi p. 127.

Meine Seel erhebt ꝛc. Mart. Pfuntelius, Pfarrer und Superint. zu Plauen hat 28. Predigten über B. Mariæ Magnificat gehalten. Leipzig 1698. in W. Treu l. c. p. 200. Weitzii Heortolog. p. 315. Mich. Prætorii Syntagm. Muſ. P. I. p. 71. Treu l. c. p. 200. Brunnemann. Jus Eccl. p. 229. Benthem. Engliſchen Kirchen-Staat p. 103. Stepner. de Sacris Chriſt. p. 691.

Mein Troſt und Hülff iſt GOtt allein ꝛc. vid. L. Sigmund Peißkers / Sup. zu Zwickau Leichpredigt / Frau Juſtinen Gerhardin. Im Exordio wird wider Ameſium erwieſen / daß auch unſere Kirchenlieder in Predigten abgehandelt werden mögen. Denn GOttes Wort kan fürgetragen werden / (1) ſecundum rem, voces, & idioma, (2) ſecundum rem & voces, (3) ſecundum rem & ſententiam, wie die Geſänge.

Menſchenkind merck eben ꝛc. Herr D. Spener hat ſich dieſes Liedes zur Abſolution deß

Durchl. Sächsischen Churf. Johann Georg III. in Franckfurth bedienet/ und in dessen Hertz dadurch eine solche Begierde erwecket/ daß er bald darauf diesen Theologum zu seinen Ober-Hofprediger vocirt; wie auß eines vornehmen Mannes in Dreßden D. P. Handbrief versichert worden.

Mensch willt du leben seeliglich ꝛc. D. Joh. Fabricius de bonor. operum ad salutem necessitate Helmst. 1700. p. 27.

Mit Fried und Freud ich fahr ꝛc. Stegmann. Christogn. P. I. p. 374. Junghannß Sterbekunst p. 53. seq. Pfefferkorn l. c. p. 73. D. Just. Söffings/ Sup. zu Rudolstadt/ Leichpredigt/ Fr. Catharinen Rostin/ allwo er Part. II. von Lutheri Liedern handelt. Conf. Clauderi Cant. Præf. p. 53. Stegmann. l. c. p. 178.] Historiam de Christiano III. Rege Daniæ, vide passim, varii enim & quodammodo variè hanc Historiam narrant. Vid. Ministerii Lubec. Hamb. & Luneb. abgenöthigte Lehr- und Schutz-Schrifft/ wider den Gutmännischen Offenbahrungs-Patron C. 11. §. 72. p. 338. seq. & Selnecceri Conc. in obitum dicti Regis habita A. 1559. Adde D. Welleri Chur-Sächsische Ehren-Cron/ in obitum Joh. Georg. I. p. 198. Val. Herbergeri Magnalia Part. special. IX.

medit. 117. ad Deut. 34. sed Part. general. II. Edit. nov. fol. 335. & P. III. spec. Medit. VI. Part. general. I. p. 179. D. Olearii gottseeliges Alter P. II. p. 372. seq. Ejusd. wunderliche Güte GOttes p. 150. seq. Von diesem herrlichen Gesang meldet Treu in seiner Liederfreude p. 119. daß er bey ihnen zu Altdorff nur bey Bauers-Leichen gesungen werde / und erzehlet dabey als etwas sonderliches / daß es auch einmal bey der Leiche eines wolverdienten Professoris daselbst sey geschehen / weil er ein sonderlicher Liebhaber dieses Liedes gewesen / und sich zum öfftern bey Vergiessung vieler Thränen damit ergötzet. Wir werden künfftig von dem Mißbrauch der Begräbnüß-Lieder etwas umständigers handeln / zumalen mir ein gewisser Ort bekannt / den Schande halben nicht nennen mag / allwo / wenn der Cantor nicht genug bekommen zu haben vermeinte / er statt der Sterb-Lieder zur Straffe eitel Buß-Lieder abgesungen.

Mitten wir im Leben sind ꝛc. vid. Media vita & elegantiss. tractatum D. Thomæ Wegelini de hymno trisagio contra Jac. Gretser. &c. inprimis p. 8. seq. Backium in Ps. P. II. p. 366. Welleri Fasbic. Viv. p. 455. Junghaňß Sterbekunst p. 54. Speneri Glaubens-Lehr p. 1296. Treu l. c. p. 246.

Nun bitten wir den Heiligen Geist rc. D. Conrad Wolffgang Platz / Pfarrer zu Biberach / gab A. 1586. zu Tübingen nur in zwey Bögen seine Antwort herauß / auf der Papisten Einrede: Die Lutheraner singen: Nun bitten wir den Heiligen Geist / um den rechten Glauben rc. E. haben sie den rechten Glauben nicht. Wovon wir bey diesem Lied mehrers mit GOtt und der Zeit erinnern wollen. Avian. Prax. Eccl. P. III. p. 396. D. Luth. Hauß-Postill P. II. p. 309. Thomas. Spruchbuch p. 368. D. Scherzeri Colleg. Anti-Socin. p. 240. Vopelii Gesangbuch p. 390. Melanchth. Postill P. I. p. 488. Joh. Weitzii Heortolog. p. 300. D. Grauer. super Cap. I. ad Ebr. p. 145. D. Gerhard. Feria Pentecost. II. hom. 3. p. 547. Treu l. c. p. 189. D. Mayer in Præfat. über meine Lieder-Concordantz.

Nuncium vobis fero &c. Joh. Weitzius l. c. p. 43.

Nun freut euch lieben Christen gemein rc. D. Danhaueri Stylus vindex p. 296. Seckendorff in Indic. III. Hist. Luther. führet auß einen alten Gesangbuch 1525. zu Erfurth in 8. gedruckt an / daß dieses Lied zur selben Zeit schon vor der Predigt gesungen worden. D. Olearii Gesangb. p. 1142.

1142. und in der Vorrede p. 34. D. Spener vom Frieden GOttes p. 59. Pfefferkorn de Luther. p. 75. Tenzel. Unterred. 1693. p. 790. Treu l. c. p. 319. Christian Weiß von Teutschen Versen P. II. p. 28. Gar heimlich führt er ꝛc. Dist. inter κρῆψιν κλήσεως & κρήσεως. Lutherus priorē, Tubingenses posteriorem intelligunt vid. Kromayeri Theolog. positiv. p. 255. D. Menzeri fidelem admonitionem Tom. II. Opp. p. 1538. seq. conf. D. Luc. Osiandri Informationem Theolog. p. 117. & D. Thummii ταπεινωσιγραφίαν Sacram p. 241. 273.

Nun höret zu ihr Christen-Leuth ꝛc. D. Speners Glaubens-Lehren p. 1088. it. in der Vertheidigung wider D. Pfeiffern und Neumannen. Wächtler contra Spenern p. 176. Wie dieses Lied/ nach Daumii Bericht/ zuerst gedruckt worden/ hatte es folgenden Titul: Der geistliche Buchsbaum/ von dem Streit der Fleischer wider den Geist. Gedicht durch Hannß Witzstadt von Wertheim. Im Thon deß Buchsbaum. Und weil daselbst das dritte Lied ist: Ich danck dir lieber HErre ꝛc. Im Thon: Entlaubt ist uns der Walde ꝛc. so dörffte ich bald auf die Gedancken gerathen/ daß nicht Joh. Kohlroß/ dessen wir Anfangs erwehnet/ und in den meisten

meisten Gesangbüchern als ein alter Lehrer gerühmet wird / sondern gedachter Witzstadt der wahre Autor zu diesem Liede sey. Denn ich will ja nicht hoffen / daß er eines andern Arbeit in so weniger Anzahl / weil es nur auß vier Liedern bestehet / vor die seine sollte außgegeben haben; zweiffele auch nicht / der geneigte Leser werde mir hoffentlich Beyfall geben. Daumii Manuscript habe in Händen / und werde es künfftig zum augenscheinlichen Beweiß meiner jetzigen Muthmassung dem Haupt- und Liederwerck völlig inseriren / ingleichen von deß Witzstädts Fatis ein und anders melden. Uber dieses Lied aber seynd allewege ungleiche Judicia ergangen / vid. das Dreßdnische Gesangbuch 1673. in 4. in Præf. Vopelii offt citirtes Gesangbuch in Præf. D. Finck in Præf. deß Coburgischen Gesangbuchs. D. Rungii Comment. in Ep. ad Roman. Disp. VIII. sub finem.

Nun komm der Heyden Heyland ꝛc. davon werden wir zum Beschluß dieser Sciagraphie etwas umständiger handeln.

Nun last uns den Leib begraben ꝛc. Ob D. Luther oder Johañ Weiß dieses Lied componiret habe / ist schon längst entschieden. Vide Luther. ipsum Tom. VIII. Altenburg. p. 571. conf. Junghansens Sterbkunst p. 54. & quos

alle-

allegavimus ad historiam Christiani III. Regis Angliæ in hymno: Mit Fried und Freud ich fahr ꝛc. v. 4. Sein Jammer / Trübsal und Elend ꝛc. Volradus Clotz, Pastor in Lippstadt / in funere Hannß Vogtens / Prop. Status piè morientium, gedruckt zu Rinteln A. 1653. D. Joh. Ulrich Mayers Leichpredigt / Jungfer Anna Elisabetha Liebin / Prop. Ende am Elende / (1) ein leibliches / (2) ein seeliges / (3) weißliches Ende. Bartholomæus Stepner / Sup. zu Zwickau / in funere Pauli Poezii, Pfarrers zur Oelßnitz. Prop. durissima carnis tribulatio vera fide superanda, & emollienda, est (1) tribulatio singularissima Jammer / Trübsal / (2) brevissima zum End / (3) socia Christi Joch / (4) æternum remuneranda lebet noch. D. Johann Ludwig Hartmann / Sup. zu Rotenburg an der Tauber / in Casual- und Miscellan-Predigten p. 316. seq. Prop. glaubiger Christen Zustand vor dem Tod / da ist (1) deß Jammers Beschwerligkeit / (2) in dem Tod deß Endes Süssigkeit / (3) nach dem Tod deß ewigen Lebens Ergötzligkeit.

Nun last uns GOtt den HErren ꝛc. wird insgemein unter die Tisch-Lieder gerechnet / aber der seel. Herr D. Rango, General-Superint. in Pommern / ist nicht zufrieden damit / und glaubt /

der Innhalt dieses geistreichen Liedes hätte eine bessere Stelle verdienet; wünschet auch / daß die Gesangbücher nach M. Joh. Cammerhofers Partitione Theologiæ möchten eingerichtet werden. Er war damals (A. 1696.) auch um ein gut Pommerisch Gesangbuch bemühet / selbiges auf einem General-Synodo (dergleichen in hundert und etlichen Jahren nicht geschehen) zu recommendiren / wie er denn wegen der Einrichtung unsers vorhabenden Liederwercks / insonderheit wegen deß so sehr differenten Textes / fleissige Nachfrage gehalten hat.

Nun lob mein Seel den HErren ꝛc. Einer schändlichen Verkehrung dieses Liedes erwehnet Erasm. Francisci in der Schaubühne P. II. p. 722. D. Calov. in Præf. deß Wittenbergischen Gesangbuchs 1673. in 12. Conf. Reinking Bibl. Poliz. P. I. p. 95. de Autore vide Back. in Ps. P. III. p. 37. Seckendorff. Histor. Luth. L. 1. sect. 57. §. 152. p. 271. Auch in Römisch Catholischen Gesangbüchern ist dieses Lied zu finden / vide Anonymi offt allegirten Paradeiß-Vogel p. 405. & Dialati Marianische Kirchfahrt p. 207.

O GOtt Vater ꝛc. vide **HErr GOtt Vater im Himmelreich.**

O HErre GOtt dein Göttlich Wort ꝛc. Back. in Pſ. P. I. p. 153. D. Röbers Arc. triumph. P. I. p. 397. L. Engelſchall Diſſert. de Petro peccante & pœnitente p. 64.

O JEſu Chriſt meins Lebens Licht ꝛc. vid. HErr JEſu Chriſt meins ꝛc.

O Lamm GOttes unſchuldig ꝛc. D. Luther. Tom. II. Lat. p. 245. 558. D. Danhauer. Lac Catech. P. VIII. p. 858. Joh. Pflug/ Prediger zum Neuendorff in Hollſtein / in Decad. Conc. Paſſ. Hamb. 1672. Proponit ibidem (1) Chriſti patientis appellationem, (2) appellationis deſcriptionem & rationem, (3) paſſionis fructum, (4) devotam precationem. In fine annectitur formula abſolutionis ex hoc cantico &c.

O Lux beata Trinitas &c. vid. Tenzelii Monatl. Unterred. A. 1692. p. 299. & Actor. Eruditorum Tom. II. ſuppl. p. 218.

O Menſch bewein dein Sünde groß ꝛc. Einige nennen den Autorem Sixtum Halbmeyer / andere Sebald Heyden / welchen letztern auch Beyfall gebe.

O Traurigkeit / o Hertzeleyd ꝛc. vid. Printzens Singkunſt p. 166. D. Carpzovs Tugendſprüche p. 248. D. Meyers Frühſtunden p. 544.

O Welt

O Welt ich muß dich lassen 2c. In einigen Gesangbüchern wird es D. Hessen/in andern aber einem Wittenbergischen Studioso, Georg Zimmermann / zugeschrieben / vid. M. Olearii Entwurff p. 74. seq. 120.

Puer natus in Bethlehem &c. vide quæ hactenus diximus de Petro Dresdensi ab initio & occasione hymni; *In dulci Jubilo*, it: ein Kind gebohrn zu Bethlehem. Adde Müllers Hertzensspiegel p. 791. D. Joh. Andr. Schmids Histor. seculi I. fabulis maculatam p. 27. seq.

Saltatricula pellicis &c. M. Weitzius in Heortolog p. 346.

Salve festa dies &c. Autor quibusdam est Venantius Honorius Clementianus Fortunatus, Episcopus Pictaviensis; aliis verò Lactantius &c. vide: Also heilig ist der Tag 2c. & Vopelii Præfat. In Cantional. Lips. D. Hildebrand. de arte benè moriendi p. 157.

Sollt es gleich bißweilen scheinen 2c. Conf. superius dicta de M. C. Titio. Uber den letzten Vers: Ach HErr / wenn ich dich nur habe 2c. vid. M. Hedler/Prediger in Auerbach/ in funere Annæ Sophiæ Voglin/A. 1686. Prop. rechtschaffener Christen aufrichtige / reine und beständige JEsus-Liebe.

So wahr ich leb / spricht GOtt der HErr rc. Einige schreiben dieses Lied / Johanni, andere Nicolao Herman zu / Joh. Hermanni Lied aber lautet gantz anders.

Te Deum laudamus &c. vid. HErr GOtt dich loben wir rc. M. Joh. Weitzii Heortolog. p. 223. Mich. Prætor. Syntagm. Musſ. P. I. p. 67. D. Kromayer. Hiſt. Eccl. p. 166. 461. Acta Erud. A. 1690. p. 129. & T. II Suppl. p. 218. A. 1692. p. 541. Baron. Annal. Tom. II. p. 107. Bellarm. T. IV. p. 538. Stegmann. Chriſtogn. P. I. p. 362. Hornbeck. Miſc. p. 313. 321. De Abuſu hujus Cantici conſule Rechenberg. diſſert. de δοξολογ: Vet. Chriſtianorum. D. Carpzov. P. II. Conc. funebr. p. 402. 452. D. Calixtum Diſſert. de arte nova p. 380. 126 Chryſoſtom. ad 1. Tim. p. 1598. Edit. Commelin. M. Franck im Glauchiſchen Gedenckbüchel p. 15. &c. Adde Hiſt. Eccl. Gothanam p. 315. Tenzelii Monatliche Unterred. A. 1692. p. 298. Stepner. de Sacris Chriſt. p. 690. Bonam Pſalmod. p. 527. 759. 762. Benthem Engliſcher Kirchen-Staat p. 103. Printz Singkunſt p. 49. Voëtium Pol. Eccl. p. 531. D. Mayer. Præf. in Concordant. noſtr. D. Luther. Tom. VI. Altenb. p. 360.

Valet

Valet will ich dir geben ꝛc. Chr. Weiß von Teutschen Versen P. II. p. 110. Auß was vor Ursachen der seelige Herberger dieses Lied verfertiget / ist zu sehen in Treuens Lieder = Freude p. 620. Ad v. 1. Im Himel ist gut wohnen ꝛc. Adam Gruber / Prediger in Oedenburg / in Introitu der Gräfin zu Oettingen 1702. gehaltenen Leichpredigt.

Vater unser im Himmelreich ꝛc. Quirsfelds geistl. Harpffenklang in Præf. Weberi Hymnol. p. 101. M. Ernsts Confect=Taffel P. II. p. 351. Magdeburgisch Gesangbuch p. 175. D. Geier in funere Herrn Schützens incidenter. Treu l. c. p. 214. Adam Spengler von der Teutschen Bibel p. 6. seq.

Vater unser der du bist ꝛc. In Joh. Hermann Scheins Cantionali p. 165. wird dieses Lied D. Nic. Selneccern zugeschrieben / es ist aber solches in gedachten Doctoris Gesangbuch nicht zu finden.

Veni Redemtor gentium &c. Siehe die bald folgende Probe dieses geistreichen Liedes.

Veni Creator Spiritus &c. vid. Kom̃ Gott Schöpffer H. Geist.

Veni Sancte Spiritus &c. Autor hujus Antiphonæ

phonæ creditur Rupertus, seu Robertus, Rex Franciæ, qui vixit A. C. 980. sub Ottone II. Imp. conf. Stepner. de Sacris Christ. p. 513. D. Finck. Can. Cent. 4. p. 336.

Vergebens ist all Müh ꝛc. wird fast in den meisten Gesangbüchern D. Luthero zugeschrieben / es ist aber in seinen Tomis nicht zu finden.

Verzage nicht du Häufflein klein ꝛc. Eine weitläufftige Nachricht von diesem Lied giebt Treu l. c. p. 421. seq.

Uns ist gebohrn ein Kindelein ꝛc. Printz. Singkunst p. 151.

Von GOtt will ich nicht lassen ꝛc. vid. Joh. Frid. Durrii exemplum boni Principis in Georgio Friderico, Marchione Brandeburgensi p. 7. disputat. Jenæ habita A. 1684. D. Weller. Ehrenk. p. 13. M. Christian Messerschmid / Con-R. zu Pirna / in Præf. der allerseeligsten Zeit-Vertreibung. In einigen Gesangbüchern wird der Autor Nic. Herman / in andern Lud. Hemhold genennet. Ich meines Orts halte es mit dem ersten.

Vom Himmel hoch da komm ich her ꝛc. v. 13. Ach mein hertzliebes JEsulein / it. Davon ich allzeit fröhlich ꝛc. Henning. Friderich /

rich / Pfarrer zu Hertzleben und der Sup. zu Gotha Adjunctus, in vier Weyhnacht-Predigten/ gedruckt in 4to in Erfurth A. 1612. item Daniel Lucius t. t. Pastor Taubenheimens. in Lusatia, Collega quondam & amicus conjunctissimus Wilsdruppii, in funere Wolff von Schönbergs/ in Exord. Das rechte Susannine &c. vid. D. Waltheri Post. Prophet. Dom. I. Adv. Henning Friderichs Weyhnacht-Predigten pag. 90. seq. conf. D. Thumm. ταπεινωσιγ. p. 273.

Vom Himmel kam der Engel Schaar ꝛc. Printz l. c. p. 183.

Ut queant laxis resonare fibris &c. M. Weitzius l. c. p. 258. seq. D. Finck. Syllog. quæst. illustr. p. 184. Mich. Prætorius T. I. Syntagm. Mus. P. I. p. 71.

Warum betrübst du dich mein Hertz ꝛc. Von diesem Lied haben wir oben schon einige Meldung gethan. conf. Treu l. c. p. 480.

Was GOtt thut/ das ist wol gethan ꝛc. vid. sup. von M. Rodigast.

Was mein GOtt will / das gescheh allzeit ꝛc. Back. in Ps. p. 61. Immanuel Haß / in funere Mariæ Wipprechtin / Buchhändlerin in Jena 1617. Prop. die Ergebung deß eigenen in den göttlichen Willen.

Weg mein Hertz mit den Gedancken rc. conf. Præf. meiner Concordantz.

Wenn mein Stündlein verhanden ist rc. Thomas. Spruchb. p. 394. seq. 900. 909. Kromayer. Theol. Pos. p. 267. D. Mayer Mus. P. II. p. 12. 13. Tenzel. Monatl. Unterr. 1693. p. 792. Auch die Papisten lieben dieses Lied / vid. Anonymi Paradeißvogel p. 438. und Johann Leisentritts Gesangbuch. Ad v. 3. Ich bin ein Glied an deinem Leib rc. Petrus Crell / in funere Consulis Hainichensis A. 1655. Prop. Artificiosa amaræ mortis propulsatio. Ubi (1) propinqua cum Christo cognatio, (2) immota Christi adhæsio, (3) gloriosa Christi resurrectio & mortis devictio, (4) exoptata vitæ æternæ reparatio.

Wenn wir in höchsten Nöthen seyn rc. Stegmanni Christogn. P. I. p. 372.

Werde munter mein Gemüthe rc. Printz l. c. p. 166.

Wer GOtt vertraut rc. Nebst Joachim Magdeburg und Johann Kohlroßen wird es auch Michael Weisen zugeschrieben / vide Weberi Hymnol. p. 128. Christ. Bulæum, in funere Annæ Dorotheæ Kirchbachin auf Canterbach / A. 1670. Dreßden.

Wer

Wer in dem Schutz deß Höchsten ꝛc. Tenzel. Monathl. Unterred. 1693. p. 792.

Wie es GOtt gefällt / so ꝛc. Weberi Hymnol. p. 164. 166. Baekius in Pſ. P. III. p. 121. Treu l. c. p. 505. Sinapii Enoch. p. 170. Schererz. fuga melanch. p. 223. medit. 26. conf. Cantionale Dreſdenſe Edit. 1597. in 4to, p. 67. ſeq.

Wie ſchön leuchtet der Morgenſtern ꝛc. D. Dannhauer Hagiol. p. 388. Tenzelii Monatl. Unterred. A. 1693. p. 789. ſeq.

Wir glauben all an einen GOtt ꝛc. M. Franck Gedenckbüchel p. 37. Acta Erud. Suplem. Tom. I. p. 124. Conf. Baronii Annal. T. IX. p. 567. Voët. Polit. Eccl. p. 528. Hahns Poſtill P. I. p. 40. D. Luth. T. VIII. Altenb. p. 357. Clauderi Pſalmod. in Præf. ad v. ult. vid. D. Niemeieri Programma XXIV. Diſputat. de Chriſtianæ fidei Theologiâ præmiſſum Edit. Helmſt. 1700. p. 4. Ad v. 3. D. Georg. Calixt. appendix alt. reſponſi ad Illuſtr. Haſſiæ Landgrav. Erneſtum p. 144. ſeq.

Wo GOtt der Herr nicht bey uns hält ꝛc. Tenzel. l. c. A. 1693. p. 291. Mich. Julii fulmen hoſtium Eccleſiæ, in 9. Predigten / Erfurth 1598. in 4to. conf. Chriſt. Weiß von Teutſchen

Versen P. II. p. 30. Feinlers Türcken-Glocke p. 8. Der Autor von diesem Lied ist bey vielen ungewiß/ die meisten schreiben es D. Luthern zu / einige Joh. Kohlrossen / andere Mich. Stiefeln. conf. Printz l. c. p. 151. seq.

Wol dem der in Gottesforcht ꝛc. Von diesem Lied ist D. Luther Autor, und doch wird es von sehr vielen Joh. Kohlroßen zugeschrieben/ wie wir künfftig mit GOtt sehen werden.

Wo soll ich fliehen hin ꝛc. ad v. 9. D. Kromeyeri Theol. Pos. Pol. p. 637. Quenstedt. Syst. T. 3. p. 327. Joh. Ebart. Supplem. Enchirid. p. 49. D. Meisner. Dec. 3. qu. 37. D. Pfeiffer. Anti-Melanch. P. II. p. 335. D. Förster Disp. IV. in Es. 53. §. 75.

Zion klagt mit Angst und Schmertzen ꝛc. Einige schreiben es Joh. Hermañ/ andere Martin Opitzen / etliche Johann Risten zu; wovon künfftig ein mehrers.

Zwey Ding o HErr ꝛc. Davon soll Lud. Oelert Autor seyn/ andere aber schreiben es P. Ebero zu ꝛc. Doch genug von diesen. Die übrigen Autores wird man bey Herrn M. Oleario, Prætorio, Lipenio &c finden.

Zu meinen Haupt-Zweck aber zu koñen / giebt mir Herr Olearius erwünschte Gelegenheit p. 7. wenn

wenn er daselbsten deß seel. Herrn M. Zobels/ Archi-Diaconi Annæbergensis, rühmlichst erwehnet / wie nehmlich derselbe einen löblichen Vorschlag in seinen Weyhnachtlichen Vesper-Stunden Part. 1. Præf. gethan / die Kirchen-Lieder also einzurichten/ daß doch denen falschen Wörtern und eingeschlichenen Fehlern in denen Gesangbüchern/ am allermeisten bey offentlichen Singen einmal durch GOttes Gnade möchte gesteuret werden. Wer die vielfältigen Klagen und Pia desideria unserer Gottes-Gelehrten / (davon sich mit der Zeit ein weitläufftiges Capitel zeigen wird/) zu Hertzen nimmt / muß sich nicht unbillig verwundern / warum man doch bißhero keine Hand anlegen / und den je mehr und mehr einreissendem Ubel abhelffen wollen, Herr Olearius aber hat sehr wol p. 8 geurtheilet/ daß es viel Mühe kosten würde / alle diejenigen Fehler und Verwirrungen derer Lieder anzuführen / geschweigen denn das Werck nach Wunsch außzuführen/ dessen ohngeacht/ habe mich in GOttes Nahmen unterwunden / diese verdrießliche Arbeit mit Freuden anzugreiffen.

Als vor zwölff Jahren meine Lieder-Concordantz zu verfertigen mit GOtt entschlossen war/ habe durch öffters Zuschreiben den seeligen Herrn M. Zobel sein Gesangbuch vorhero zu publiciren

gleich-

gleichsam abzwingen wollen/ damit es zum Grund meiner Concordantz legen könte / weil wol wuste/ wie accurat der werthe Mann alle Wörter untersuchet und pristino nitori restituiret hat. Es verbliebe aber allezeit bey dem Versprechen/ mit Gott solches bald ins Werck zu stellen. Seiner beweglichen Klagen über unbeschreibliche Mühe/ Arbeit uñ Verdruß anjetzo zu geschweigen / wobey noch dazu die stets kränckliche Leibes-Constitution das gantze Werck vollends ohnmöglich gemacht. Wie er denn offt hertzlich wünschte / daß ich es selbst/ in Betrachtung meiner jüngern Jahre / über mich nehmen möchte / und solches in den drey letzten Briefen an mich beständig wiederholet hat. Indessen starb dieser mein liebster Freund / und mit ihm so viel gutes / als die danckbahre Nachwelt nimmer genug bedauren kan / von dessen Meriten und unterschiedlich heraußgegebenen gelehrten Schrifften wir künfftig in der Præfation deß gantzen Werckes umständiger reden wollen. Weil mich nun der seel. Mann vertrauter Liebe und steter Correspondentz gewürdiget hat / auch leicht erachtet / daß wenn dieses mühsame Werck in unbekante Hände geriethe / es in obscuro verbleiben würde / welches vor GOtt und dem Publico unverantwortlich wäre ; als bin durch dessen hinterlassene Frau

Witwe/

Witwe / ingleichen durch den redlichen Herrn M. Müllern / treu-verdienten Pfarrern zu Stolberg / deß seel. M. Zobels Hertzens-Freund / so glücklich worden / daß sie mir das angefangene Werck vollends zu elaboriren anvertrauet. Welches ich auch auß hertzlicher Liebe zu dieser Christ-Priesterlichen Freundschafft übernommen / ungeacht sonst in und ausser Amts das Köstlichste meines Lebens ohne dem voller Mühe und Arbeit ist. Verhoffe indessen / es werde noch manche aufrichtige Seele die redliche Intention hierinnen erkennen / die andern aber damit zufrieden seyn / daß ich ihnen ihre Meynung lasse / so wenig ichs achte / ob sie scheel sehen / daß ich mit meinem Vorrath so gütig bin. Wer unsern vornehmsten Theologis nicht ins Angesicht widersprechen will / muß wahrhafftig bekennen / daß ein grosses Theil unsers Gottesdiensts hiedurch Schaden und Nutzen nehmen kan. Was aber Menschen-Furcht und Liebe hiebey befördern und verhindern will / überlasse ich eines jeden Gewissen. Jener Tag wird viel entdecken! Mir genügt an dem Zeugnuß meines Hertzens / daß ich meinen GOtt die armen Kräffte williglich aufopffere zu seinen Dienst. Im übrigen laß ich dahin gestellet seyn / was andere von deß Herrn Thomasii Judicio seiner Vernunfft- und Gesetz-

mässigen

mässigen Gedancken / Anni 1689. über die ersten zwey Bücher eines Frantzösischen Scribenten / unter den Titul: Les amours de Catulle, halten wollen / wenn er pag. 926. also schreibt: Es wird also derselbe desto mehr Ruhm verdienen / wenn besagte Continuation, wie ich nicht zweifle / mit den Gedancken deß Autoris wol connectiren / weil es viel schwerer ist / eines andern wol angefangenes Werck fortzusetzen / als ein eigenes gantz und gar zu erfinden.

Das Fundament dieser Arbeit sind nur drey- biß vierdtehalb hundert Lieder / welche entweder vor Lutheri Zeiten / auch nachgehends von Luthero selbst und andern geistreichen Mäñern / oder nach der Reformation von unterschiedenen frommen Christen sind componiret worden. Da ist nun bey jeglichem Lied zu finden / (1) Antiquitas, wer der Autor gewesen? qua occasione er das Lied verfertiget? (2) Præstantia dabey angemercket / was zu allen Zeiten von diesem Lied gehalten worden? wer etwa darüber geprediget oder geschrieben? was sich mit dem Lied oder gewissen Versen darauß begebē? wovon die letztere Abtheilung mehr Umstände zeigen wird. Welches aber der seel. M. Zobel nicht zum Stand bringen können /

nen/ und bestehet das gantze Werck in nudâ allegatione hujus vel illius Autoris, öffters auch in signis die er allein gewust / daß es also de novo muß elaboriret werden. Darauf folgen variæ lectiones & annotationes, und wird bey jedem Lied gezeiget / welches die erste und beste Lection cum rationibus annexis, (2) wie die sonderliche Worte und Redens-Arten zu verstehen/ (3) wo irgend ein Zweiffel vorfällt / wird solcher durch den klahr angeführten Augenschein der ersten Exemplarien gehoben. Dabey ist nun ein außführlicher Index derer Gesangbücher / auß welchen eine accurate Collation der Lieder geschehen / und zwar nach unterschiedlichen Alphabeten; damit man um beliebter Kürtze mit einen gewissen Buchstaben das Gesangbuch andeuten / und dasselbe hernach in dem Indice nachschlagen möge. Drey Alphabete sind mit Lateinischen / und eben soviel mit Deutschen / das übrige mit Grichischen Buchstaben / die Lateinischen Gesangbücher aber sind mit Hebräischen Litern bezeichnet. Ist also die Collation von dem seel. Herrn M. Zobeln auß hundert und etlich dreyssig Gesangbüchern / soviel man auß allen Evangelischen Orten überkommen können/ aufs fleissigste geschehen. Nach der Zeit habe sowol alte als neue Gesangbücher / die der

seel.

seel. M. Zobel nie gesehen/ colligiret/ daß also die Zahl/ wie der Index weisen wird/ noch einmal so groß/ und die sämmtliche höchstmühsame Collation fast auß dreyhundert unterschiedenen Gesangbüchern geschehen ist.

Zur Probe will zum Beschluß nur das erste Lied setzen: **Nun komm der Heyden Heyland** rc. darauß man judiciren kan/ was vor unglaubliche Mühe dieses Werck gekostet/ und was Nutzen sich die Christliche Kirche davon versprechen kan. Ach wie sollte unser seel. Lutherus auch jetzo sich ereyfern/ wenn manches von seinen Liedern so erbärmlich verstümlet und verketzert wird/ daß er es fast vor seine eigene Arbeit nicht erkennen könnte/ und diesem wird auf solche Weise nach Möglichkeit abgeholffen. Dazu kommt noch Harmonia cum Scriptura, quia cum Scriptura canendum, ut Scriptura explicetur. Vid. Sciagraphiæ nostræ L. III. c. 10. sub finem, ingleichen eine Anweisung/ wie die Lieder ad probationem articulorum fidei können angewendet werden; welches viel besser und außführlicher seyn soll/ als Molleri Alvearium.

Endlichen folgt *Historia Cantionum Ecclesiasticarum*, und zwar ab initio mundi, usque ad nostra tempora, wiewol der seelige M. Zobel nur biß

auf

auf die Zeit deß neuen Testaments mit seiner Elaboration kommen ist / und das übrige zu verfertigen mir überlassen. Von beyden communicire den kurtzen Entwurff.

Deß ersten oder General-Theils erstes Buch von der eigentlichen Natur / wesentlichē Beschaffenheit / schönen Eigenschafften / fürtrefflichen Herrlichkeiten / und zu Seelen und Leibes zeitlicher und ewiger Wohlfahrt ersprießlichen Nutzbahrkeiten und Würckungen der Kirchen-Lieder. Es bestehet solcher erster Theil auß folgenden Capitibus.

Cap. 1. Der Kirchen-Lieder Nahmen und Beschreibung.

C. 2. Von den heiligen Uhrhebern der Kirchen-Lieder.

C. 3. Von dem Inhalt und Materia derselben.

C. 4. Von der Poetischen gebundenen Reim-Art / als dem ersten zur heilgen Form und wesentlichen Gestalt der Kirchen-Lieder gehörigen Stück.

C. 5. Von der Melodey und Sing-Thon / als dem andern zur heiligen Form und wesentlichen Gestalt der Kirchen-Lieder gehörigen Stücke.

C. 6. Von der End-Uhrsache Nutz und Gebrauch der heiligen Kirchen-Lieder / zum Lob und Preiß GOttes.

C. 7. Von dem Nutz und Gebrauch der heiligen Kirchen-Lieder / zur Erweckung heiliger Hertzens-Andacht.

C. 8. Von Krafft und Nutzbahrkeit der heiligen Kirchen-Lieder zur Bekehrung der Menschen.

C. 9. Von Krafft und Nutzbahrkeit der heiligen Kirchen-Lieder / zur Lehr / Unterricht und Anmahnung deß Volckes im Christenthum.

C. 10. Von der herrlichen Nutzbahrkeit der Kirchen-Lieder / zum öffentlichen Glaubens-Bekanntnüß und Beförderung der reinen Lehre.

C. 11. — — — zum kräfftigen Zeugnüß der Wahrheit durch und wider die Irrglaubigen selbst.

C. 12. — — — zur Erweckung geistlicher Hertzens-Freude / in Betrübnüß und Kummer.

C. 13. — — — wider allerley geistliche Anfechtung / schwere Versuchung und Melancholey.

C. 14. — — — wider die Feindseeligkeit und Tyranney deß Teuffels und seiner Werckzeuge / durch leibliche Besitzung oder Gespenste.

C. 15. — — — wider die Tyrannen / Verfolger und Feinde / sowol ausser als in öffentlichem Kriege.

C. 16. Von der herrlichen Nutzbahrkeit der Kirchen-Lieder/ wider die Beschwehrden und saure Hand-Arbeit/ in dem Hauß- und Nährstand.

C. 17. — — — wider die Armuth und andere Hauß-Plage.

C. 18. — — — wider deß Leibes Kranckheit.

C. 19. — — — zur Erlangung eines seeligen Todes und sanfften Sterbens.

C. 20. — — — zur Zeit der Begräbnüß und Trauer über die Todten.

C. 21. — — — wider alles Elend und Drangsal der Christen insgemein.

C. 22. — — — zur Vereinigung mit denen heiligen Engeln/ zur Vorbereitung auf das himmlische Wesen und Vorschmack der Engel-Music im ewigen Leben.

Das andere Buch deß ersten Theils hält in sich eine historische Betrachtung deß heiligen Kirchen-Gesanges/ von Adam biß auf Christum.

C. 1. Darinnen die Historie alten Testaments enthalten ist.

C. 2. Von der Historie der Kirchen-Lieder in dem ersten Zeit-Theil alten Testaments/ nehmlich von Adam biß auf Noam.

C. 3. Von der Historie der Kirchen-Lieder alten Testaments in dem andern Zeit-Theil / nehmlich von Noa biß auf Mosen.

C. 4. — — — in dem dritten Zeit-Periodo, nehmlich zu Mosis Zeiten.

C. 5. — — — in dem vierten Zeit-Periodo, nehmlich von Josua an/ biß auf der Könige Regierung.

C. 6. — — — in dem fünfften Zeit-Periodo und zwar in specie zur Zeit der Regierung Sauls.

C. 7. — — — noch ferner in dem fünfften Zeit-Periodo, nehmlich zur Zeit der Regierung Davids.

C. 8. Von den herrlichen Psalmen oder Liedern Davids.

C. 9. Von der Historie derer Kirchen-Lieder alten Testaments annoch in fünfften Zeit-Periodo, unter der Regierung Salomonis.

C 10. — — — in dem sechsten Zeit-Periodo, nemhlich unter der Regierung Rehabeams/ und aller folgenden Könige/ biß auf die Babylonische Gefängnüß.

C. 11. — — — noch ferner im sechsten Zeit-Periodo, und zwar auß denen Schrifften der Propheten / Jonä / Hoseä und Amos.

C. 12.

C. 12. Von der Historie derer Kirchen-Lieder auß dem Propheten Esaia.

C. 13. — — — auß dem Propheten Micha / Habacuc und Jeremia.

C. 14. — — — von dem siebenden Zeit-Periodo, nehmlich unter der Babylonischen Gefängnüß und zwahr auß dem heiligen Jeremia.

C. 15. Von der Kirchen-Lieder Historia unter der Babylonischen Gefängnüß / und zwahr auß dem 137. Psalm Davids.

C. 16. Von der Kirchen-Lieder Historia unter Babylonischer Gefängnüß / und zwahr auß unterschiedlichen Psalmen Davids / wider die Meynung Huetii.

C. 17. Von der Kirchen-Lieder Historia unter der Babylonischen Gefängnüß / und zwahr auß etlichen Sprüchen der Propheten / sonderlich deß heiligen Danielis und nachmals deß Buchs Esther und Tobiä.

C. 18. Von der Kirchen-Lieder Historia im letzten Zeit-Periodo alten Testaments / nehmlich nach der Babylonischen Gefängnüß biß auf Christum / und zwahr auß denen Psalmen Davids / besonders wider D. Huetium.

C. 19. Von der Kirchen-Lieder Historia nach

nach der Babylonischen Gefängnüß / und zwar auß denen Schrifften der Propheten.

C. 20. Von der Kirchen-Lieder Historia nach der Babylonischen Gefängnüß / und zwahr auß dem Buch Esrä und Nehemiä.

C. 21. — — — auß denen Libris Apocryphis, Esrä/ Judith/ Syrachs.

C. 22. — — — auß denen Büchern der Maccabäer.

C. 23. — — — auß dem Josepho und Philone, besonders aber auch von dem Gesang der Essäer.

C. 24. Von dem vor Alters gewöhnlichen Gegeneinander-Singen / item von Hupffen und Springen bey denen heiligen Kirchen-Gesängen.

Diese beyden Theile sind von dem seel. M. Jobel völlig elaboriret / und durch GOttes Gnade auß meinem geringen Vorrath reichlich vermehret worden / daß sie also täglich zum Druck bereit liegen. GOtt sey ewig Lob! auch dasjenige / was mir außzuarbeiten übrig geblieben / gehet zum Ende. Wie beschwehrlich die Arbeit / wie weitläufftig die Materie / wie unzulänglich die bey manchem Autore gegebene Nachricht / (welches allezeit mit angedeutet wird /) erhellet auß folgender Eintheilung.

Libri II.

Libri II. *Pars generalis* gehet durch alle Secula, nach Christi Geburth.

Cap. I. handelt de Seculo I. (1) ex Historia Evangelistarum & Apostolorum, (2) ex Epistolis Apostolicis, (3) ex Patribus.

C. II. de Seculo II. und so folgends durch alle XVII. Secula in XVII. Capiteln.

Pars specialis handelt de Liturgiâ summâ seu Missodiâ, allwo per capita außgeführt wird:

(1) *Introitus* & intonatio, (2) *Kyrie*, (3) *Gloria*, (4) *Dominus vobiscum*, (5) *Lectio* seu Prosa, (6) *Collecta* & tractus, (7) *Responsorium*, (8) *Graduale* & Halleluja, (9) Sequentia & *Evangelium*, (10) *Credo* seu Symbolum ut & Concio, (11) *Ite Missa* est, de Catechumenis, (12) *Offertorium*, (13) *Sursum* seu Præfatio, (14) *Verba cœnæ*. (15) *Agnus*, (15) *Post-communio*, (17) *Versus*, collecta & benedictio, (18) *Antiphona*, (19) *Responsorium*, (20) *Horæ matutinæ*, (21) *Horæ vespertinæ*, (22) *Completorium*. Ferner soll gehandelt werden de Litaniis, de stationibus, de horis canonicis, de corruptione Cantionum Ecclesiasticarum heterodoxa, de Cantionum Lutheranarum præstantia, & quod fatentibus ipsis adversariis hymni reformationem juvarint, de versionibus cantionum, de Psalterio

Lobwasseriano, de Homiliis in Cantica, de Canticis Biblicis, de Magnificat, de Canticis Latinis &c.

Das dritte Buch hält in sich ohnmaßgebliche Vorschläge und Mittel/ wie auch beydes Special- und General-Pflichten aller und jeder Christen/ nach welcher die Kirchen-Lieder zu einen erbaulichen Gebrauch könnten gebracht werden. Es hat allbereit der seel. Herr M. Zobel in obangeführten Vesper-Stunden XVI. Vorschläge gethan/ und zwar mit grösten Applausu unserer Theologorum, (deren Original-Briefe in meinen Händen) weil er hochvernünfftig ermessen/ wie ein grosses Stück deß gemeinen Kirchen-Wesens darunter liegt. Jedoch hat er so weit/ durch GOttes Schickung/ nicht kommen können/ diese Vorschläge im Werck zu zeigen/ ja von allen diesen kaum zwey Bogen entworffen/ als wird künfftig mit GOtt dieser letztere Theil nach dem Vermögen/ das GOtt darreichen wird/ darstellen:

C. 1. Ohnmaßgebliche Vorschläge/ die Lieder insgemein betreffende.

C. 2. De piis desideriis gottseeliger Lehrer und Christen/ die Kirchen-Lieder betreffend/ darinne auch de Musica figurali soll gehandelt werden.

C. 3. Von der ordentlichen bequemen Eintheilung und Abfassung der Lieder.

C. 4.

C. 4. Vom Unterschied der Lieder / in Ansehung ihres Alterthums / wie auch der Sprachen. Darinnen auch soll gehandelt werden de Cantionibus usitatis, minus usitatis, recentioribus, Latinis, retentis & abrogatis.

C. 5. Von Summarien über die Lieder.

C. 6. Von Erwählung der besten Texts-Worte / durch Collationirung vieler Gesangbücher.

C. 7. Von unterschiedlichen Veränderungen der Lieder; und sind solche Veränderungen theils unnöthig / theils unbillig / theils falsch / theils auch nützlich und billich.

C. 8. Von Ketzerischen Veränderungen.

C. 9. Von Vertheidigung der Lieder / wider die Einwürffe der Widerwertigen.

C. 10. Von Beyfügung der heiligen Schrifft-Stellen an dem Rande.

C. 11. Von Erklährung der Worte / so einiger Erklährung bedürffen; denn da sind offt in denen Liedern (1) Verba antiqua & obsoleta, (2) difficilia, (3) ambigua, (4) exoterica anzutreffen.

C. 12. Von Zeichnung und Anmerckung der verkürtzten Worte und verbissenen Buchstaben und Sylben.

C. 13. Von Verkehrung / Verfälschung

 und

und Zerstimmelung unter dem gemeinen Volck.

C. 14. Von Benennung und Beschreibung der Auctorum solcher Lieder.

C. 15. Von den historischen Begebenheiten bey denen Liedern.

C. 16. Von Aussenlassung und Beyfügung der Melodeyen.

C. 17. Von der Real-Concordantz und Registern über die Lieder.

C. 18. Von der Verbal-Concordantz.

C. 19. Von bequemer Einrichtung der Anmerckungen / ubi (1) historia, (2) summa, (3) glossa.

C. 20. Von der Pflicht Christlicher Obrigkeit gegen die Lieder.

C. 21. Von der Pflicht Christlicher Prediger gegen die heiligen Lieder.

C. 22. Von der Pflicht Christlicher Schul-Lehrer gegen die heiligen Kirchen-Lieder.

C. 23. Von der Pflicht Christlicher Haußväter / Haußmütter / der Kinder / wie auch deß Gesindes gegen die heiligen Lieder.

C. 24. Von der Pflicht aller rechtschaffenen Christen / in und bey dem Lieder-Singen.

C. 25. Von unterschiedlichen Sing-Zeiten.

C. 26. Von unterschiedlichen Sing-Arten.

C. 27.

C. 27. Von Freunden und Feinden der heiligen Lieder.

C. 28. Vom leichtfertigen Mißbrauch und Entheiligung der heiligen Lieder.

C. 29. Von üppigen/ wollüstigen und liederlichen Welt-Liedern.

C. 30. Etliche Beschluß-Erinnerungen van gegenwärtigem Werck und Lieder-Arbeit.

Dieses ist also der Summarische Innhalt deß gantzen Wercks / davon / mit GOtt! zum allerersten das Gesangbuch zum Vorschein kommen soll. Was nun darinnen durch GOttes Gnade præstiret / und wie weit es von andern Gesangbüchern unterschieden sey/ wird folgende Probe deß ersten Liedes zeigen:

Hymnus Ambrosii.

1.

VEni, Redemtor Gentium,
Ostende partum Virginis,
Miretur omne seculum,
Talis decet partus Deum.

2.

Non ex virili semine
Sed mystico spiramine

Ver-

Verbum Dei factum est caro,
Fructusque ventris floruit.

3.

Alvus tumescit Virginis,
Claustra pudoris permanent,
Vexilla virtutum micant,
Versatur in templo Deus.

4.

Procedens de thalamo suo
Pudoris aula regia,
Geminæ Gigas substantiæ,
Alacris ut currat viam.

5.

Egressus ejus à Patre,
Regressus ejus ad Patrem,
Excursus usque ad Inferos.
Recursus ad sedem Dei.

6.

Æqualis æterno Patri,
Carnis trophæo accingere,
Infirma nostri corporis
Virtute firmans perpetim.

7.
Præſepe jam fulget tuum,
Lumenque nox ſpirat novum,
Quod nulla nox interpolet,
Fideque jugi luceat.

8.
Deo Patri ſit gloria,
Ejusque ſoli Filio,
Cum Spiritu Paracleto,
Et nunc & in perpetuum.

Hymnus eſt petitorius & encomiaſticus, continens precationem Eccleſiæ & divinas Chriſti noſtri laudes. Eſt enim proprium hymnorum, canere & celebrare laudem Dei. Locus communis eſt, de Adventu Chriſti in carnem, eſtque veluti Epitome & compendium Articuli ſecundi. vid. *Joh. Weitzii* Heortolog. p. 2.

Autor verò ſive cauſa efficiens hujus hymni eſt *D. Ambroſius*, Filius Ambroſii, Præfecti Prætorio Galliarum, natus A. C. 333. juxta quosdam Romæ aut Treviris, aut Arelatæ ad Rhodanum. Ex Præfecto Inſubriæ, Liguriæ atq; Æmiliæ

Æmiliæ poſt mortem Auxentii Hæretici omnium conſenſu Mediolanenſium Archi-Epiſcopus creatus. Vixit ad A. 397. ætatis LXIV. quo mortuus. De vita geſtis & ſcriptis (nam hæc disquirere uberioribus, operis inſtitutum non patitur,) vide nubem Autorum in *Hendreichii* Pandectis Brandeburgicis P. I. p. 146. ſub nomine *Ambroſii.* Ritum Antiphonarum, reſponſorum atque hymnorum è Græca Eccleſia in Latinum, teſte *Sigeberto* apud Nauclerum, tranſtulit Ambroſius. Vide *Gerh. Joh. Voſſium* de Scientiis Mathematicis p. 90. 91. qui plures recenſet Hymnos Ambroſii de Poëtis Latinis C. IV. p. 57. Sed acquieſcimus in judicio Monachorum Ordinis S. Benedicti è Congregat. S. Mauri. Tom. II. Opp. Ambroſii ad Manuſcriptos Codices Vaticanos, Gallicanos, Belgicos, nec non ad Editiones Veteres emendatorum, A. 1696. in fol. de quorum labore Collectores Act. Erudit. Lipſ. Tom. II. Suppl. p. 218: Quamvis Gillotius in ſua Editione ſedecim hymnos tanquam Ambroſii admiſerit, & Romanæ Editionis Curatores XVIII. addiderint, eumque numerum ſequentes Pariſinæ editiones aliis quibusdam hymnis additis amplificaverint. Benedicti-

nis

nis tamen his placuit, nullum pro Ambrosiano agnoscere, qui gravis alicujus testis autoritate careat. Non plures igitur quàm duodecim hymnos Ambrosianos exhibent. Noster autem hymnus, in ordine quartus â Cassiodoro, Ildephonso, Fausto Regiensi & aliis Ambrosio tribuitur.

Versus ejus hymnosq; (*Borrichio* teste) exhibet adhuc Mediolani ædes Sacra Ambrosiana. Memoranda etiam, quæ de eo scribit *Augustinus* in Libr. Confess. quod cum Ambrosius ab Imperatrice Arriana, perfidiâ damnata, persecutionem pateretur, & intra Ecclesiam cum plebe Catholica insidiis urgeretur, instituerit hymnos & Psalmos secundum morem Orientalium decantari, ne populus mœroris tædio contabesceret, id quod ad omnes postmodum fuit derivatum.

Præter Opera Ambrosii integra sæpius edita, hymnos ejus inter aliorum hymnos habes cum *Galfridi* Grammatici expositione Basil. 1494. item Colon. 1506. Basil. 1517. Hymnum autem nostrum: Veni Redemtor &c. *Joh. Weitzius* cum Commentario edidit Jenæ 1640. & Francof. 1643. conf. *Andr. Christ. Eschenbach* in Exercitatione de Poëtis Christianis p. 15. seq.

Partes

Partes habet hymnus iste *Exordium*, *Tractationem* & *Conclusionem*.

I. *Exordium* continet *propositionem* petitione sive voto (1) in objecto & προσφωνήσει cum προσδιορισμῷ quem precemur, (2) *subjectum* quid precemur (3) *finem*, cur venire debeat. II. *Tractatio* continet incarnationis Filii Dei descriptionem, ubi occurrit (I) *Conceptio* ejusque describitur (a) *Efficiens* in ἄρσει & θέσει (b) *materia* sive *subjectum* 1. *Quod* λόγος, 2. *Quo* Caro, 3. *in Quo* Alvus, quæ commendatur à virginitate, virtute, & singulari τοῦ λόγου inhabitatione (II) *Nativitas* ubi notetur, (1) *veritas* procedens &c. (2) *Locus*, (3) *quis* natus. (III) *Nati cursus* quadruplex, vide textum. (IV) Incarnationis *fructus positivus*, infirmæ carnis firmitas ubi (1) *firmans*, (2) *firmatus*, (3) *modus firmandi*, Carnis tropæum *Privativus*, Noctis depulsio, notetur (1) *quid* apparuerit (2) *quale*. Lumen novum, fulgens, æternum, (3) *quando*, (4) *ubi*. III. *Conclusio* continet gratiarum actionem ubi (1) *res* peragenda, (2) *objectum* cui? (3) *tempus*, quamdiu?

Similem ferè Hymni hujus Ambrosiani Analysin Logicam & Dispositionem Theologicam *M. Cornelius Marci*, t. t. Ecclesiastes &

Pro-

Professor Altdorffii exhibet in explicatione inferius citanda l. m.

Hymni D. Ambrosii partes constituo tres, estque (I) *Exordium* sive præparatoria precatio, V. 1. in qua consideranda veniunt 1. Objectum, quem precamur? Redemtorem, Redemtorem gentium. 2. Subjectum, quid precamur? Adventum. 3. Temporis adjunctum, Quando? Nunc. 4. Adjuncti ratio, cur nunc? ut ostendas partum virginis, qui est mirabilis & singularis. (II) *Ipsa tractatio* sive orthodoxa incarnationis filii Dei descriptio v. 2-7. In qua Filii Dei (A) Conceptio v. 2. 3. ejusque (α) Efficiens describitur ἀῤῥενικῶς non ex virili semine, θηλυκῶς sed mystico spiramine (β) materia sive subjectum (a) quod, Verbum Dei, factum est caro (b) quo, caro (c) in quo, Alvus virginis, quæ commendatur (1) à virginitate, claustra pudoris permanent, (2) à virtute: Vexilla virtutum micant (3) à singulari τοῦ λόγου inhabitatione: versatur in templo Deus. (B) Nativitas, v. 4. ejusque (1) Existentia, quod sit natus, processit. (2) Locus unde processit; è thalamo (3) natus quis? geminæ gigas substantiæ (C) Nati cursus quadruplex 1. egressus à Patre 2. regressus ad Patrem 3. excursus ad inferos,

G

B S B
MÜNCHEN

feros, 4. recursus ad sedē Dei. (D) Incarnationis fructus (I) Positivus, infirmæ carnis firmitas, ubi notetur, (1) firmans, æqualis Patri (2) firmatum, caro nostra, (3) firmandi modus, carnis trophæo. (II) Privativus, noctis tenebrarum depulsio, quæ facta lumine, cujus obser-vetur (1) notatio, lumen, (2) qualitas, novum, fulgens, æternum. (3) Locus, in præsepi. III. *Conclusio*, sive devota pro incarnatione filii Dei gratiarum actio, in qua (1) res peragenda Gloria, (2) objectum, cui? Deo Patri, Filio & Spiritui Sancto, (3) tempus quando? Et nunc & in perpetuum Amen.

Quod ad singulas attinet voces commendamus iterum iterumque *M. Joh. Weitzium* l. c. p. 6 - 47.

Anno 1592. denuo recognitum prodiit in 8. *D. Petri Wirth*, Lembergii, Psalterium Davidis, juxta translationem veterem, Sanctorum Cantica, hymni & orationes Ecclesiasticæ cum Catholica & succincta expositione, ubi p. 238. seqq. singula ferè hymni nostri verba Patrum testimoniis explicat. Erat autem *Petrus Wirth*, Vratislaviensis & Lignicensis Canonicus, ac Collegii B. Virginis in Academia Lipsiensi Collega. A. 1521. Romæ mo-

riens

riens fratri *Georgio Wirth*, Medicinæ Doctori, Ludovici Ungariæ & Bohemiæ Regis Medico, ac Decano Budissensi, Psalterium hoc reliquit, quod quidam agnatorum ex D. Georgii Wirth Bibliotheca depromtum, propter dilucidam textus explanationem & doctrinarum in compendio copiam, quæ prolixi commentarii instar esse possunt, nobis communicavit.

Hymnus noster ratione metri est Carmen Jambicum dimetrum. Restituit verò suis numeris vir piæ memoriæ *D. Paulus Eberus*, teste *D. Georg Majore* in Canticis ex Sacris Literis, p. 23. seq. & *Andreas Ellinger* L. 3. hymn. Eccl. p. 193. teste *Corn. Marci* l. c. p. 4.

Textus variat sæpius variis in Exemplaribus, Vers. 1. *Miretur)* miratur, vid. geistlichen Paradießvogel der Catholischen Geistlichen A. 1688. in 8vo. *Andr. Ellinger* l. c. rationem metri attendens ita emendat: *talis decet partus &c.* it. Joh. *Lauterbach* in Cithara Christiana 1585. in 8. *M. Laurent. Erhardi* im Harmonischen Gesangb. Franckf. am Meyn 1659. in 8. Ad v. 3. *Claustra)* quidam habent singulare: *Claustrum*, ob metrum. vid. *Quirsfeld.* geistl. Harpffen-Klang. A. 1679. in 12. *Joh. Neseri* Hymn: n. 18. *Joh. Uhlichii* Cantionale Witteb. 1673

in 12. Hildesheimisch Gesangbuch A. 1677. in 12. *M. Wolf. Ammonii* Cantional. Francof. 1606. in 12. *Joh. Lauterbach.* l.c. *Vexilla virtutis* vid. Paradießvogel jam citatum. Verſ. 4. *Procedens de)* nonnulli codices legunt: *Procedit è thalamo.* conf. Autores citat. & Cantica S. veteris Eccleſiæ Lipſ. 1589. in IV. *Geminæ)* Florilegium ſelectiſſimorum Hymnorum & Pſalmorum IV. Vocum Gymnaſii Portenſis autore *M. Erhardo Bodenſchaz.* Lipſ. 1623. falsò contra omnium Exemplarium fidem poſuit: *gemmæ.* Qua ratione verò Chriſtus dicatur *geminæ ſubſtantiæ gigas* docebit *D. Finck* in Sylloge Quæſt. Illuſtr. qu. 25. conf. *Weitzium* l.c. p. 28. ſeq. Ad v. 5. in *M. Erhardi* jam citato Cantionali deeſt vocabulum *usque*, ſiquidem ibidem tantum lego: *Excurſus ad inferos.* V. 6. *Accingere) Ellinger* poſuit cingere vid. *Marci* l. c. *Perpetim)* pro adverbio reperitur in citato Cantionali Hildesheimenſi adjectivum: *perpeti*, forſitan ob metrum. *M. Ammon Ellinger, Marci, Neſer* cum reliquis ad v. 3. citatis idem repetit. V. 7. *Lumenq; nox)* Anonymus Pontificiæ religioni addictus im geiſtlichen Paradießvogel poſuit: *Lumenq; lux*, ut & in ſeq. linea: *nulla nox)* videbis hanc correctionem:

onem: *nulla vox.* Obſervavi etiam eandem vocem in *M. Joh. Quirsfeldii* geiſtlichen Harpffenklang. Quid tandem ſignificet? mitius ſentiam, & dicam quod per typi errorem vox hæc irrepſerit. Sicuti etiam erratum eſt in Cantionali Friburgenſi A. 1686. in 12. ubi *fulget* pro *fulgat* legendum. *Fideq; jugi) Fide quæ jugi* extat in Pſalterio *D. Georg. Majoris*, Fide quod &c. in *D. Wirth* Pſalter. citat. Verſ. 8. *Et nunc & in perpetuum) M. Wolfg. Ammon l. c. Nunc & per omne ſeculum.* In Harmoniis Sacris Scholæ Görlicenſis 1613. in 8. *In ſempiterna ſecula. Joh. Neſerus* in hymn. n. 18. Anonymus dictus deß geiſtlichen Paradießvogels δοξολογίαν hunc in modum poſuit:

Gloria Tibi Domino,
Qui natus es de Virgine,
Cum Patre & Sancto Spiritu,
In ſempiterna ſecula.

Andreas Ellinger l. c.

Sit Gloria Tibi Domine,
Qui natus es de Virgine,
Cum Patre, Sancto & Spiritu,
In ſempiterna ſecula.

Der Hymnus Ambrosii, von deß HErrn JEsu Menschwerdung oder Zukunfft ins Fleisch/ verteutscht durch D. Martin Luthern.

1.

Es. 64. v. 1. NUn komm der Heyden Hey-
Gen. 49,18.
Ps. 14, 7. land/
Gen. 22,18. Der Jungfrauen Kind erkant/
Hag. 2, 8.
Luc. 2, 30. s. Daß sich wundert alle Welt.
Esa. 7, 14. GOtt solch' Geburth Ihm be-
Ebr. 2, 14.
Luc 2, 12. stell't.
Es. 9, 6. Jer. 31, 22. Es. 9, 6. Gal. 4, 4.

2.

Lucæ 1, 35. Nicht von Manns Blut / noch
Matt. 1, 20. vom Fleisch/
Allein von dem Heil'gen Geist
Joh. 1, 14. Ist GOttes Wort worden ein Mensch/
Es. 11, 1. Und blüht ein' Frucht Weibes
Luc. 1, 42. Fleisch.

3.

Luc. 1, 31. Der Jungfrau'n Leib schwanger ward/
Matt. 1, 20. Doch bleib Keuschheit rein bewahrt/

Leucht't

Leucht't herfür manch' Tugend schon. Luc. 1, 42. Joh. 1, 14. Luc. 24, 19.
GOtt da war in seinem Thron. Zach. 6, 13. Luc. 1, 32.

4.

Er gieng' auß der Kammer sein/ Psal. 19, 6.
Dem Königlichen Saal so rein. Hos. 2, 19.
GOtt von Art und Mensch ein Held/ Rom. 9, 5. Esa. 9, 6.
Sein'n Weg er zu lauffen eilt'. Joh. 4, 34.

5.

Sein Lauff kam vom Vater her/ Joh. 16, 5.
Und kehrt' wieder zum Vater/ Joh. 3, 13.
Fuhr hinunter zu der Höll'/ Eph. 4, 8.
Und wieder zu Gottes Stuhl.

6.

Der du bist dem Vater gleich/ Joh. 10, 30.
Führ' hinauß den Sieg im Fleisch/ Ebr. 12, 2.
Daß dein' ewig' Gottes Gewalt Ebr. 1, 3. c. 9, 12.
In uns das kranck' Fleisch enthalt'.

7.

Dein Krippen gläntz't hell und klar/ Es. 60, 1.
Die Nacht gibt ein neu Licht dar/ Joh. 1, 9.

Dunckel muß nicht kom̃en drein/
1. Cor. 16, 13. Der Glaub' bleib't immer im Schein.

8.

Eph. 5, 20. Lob sey GOtt dem Vater thon/
1. Cor. 15. 57. Lob sey GOtt sein'm ein'gẽ Sohn/
Apoc. 5, 12. Lob sey GOtt dem Heil'gen Geist/
Immer und in Ewigkeit.

Sum̃a ex Sim. Pauli Erklärung p. 3.

Es ist diß geistliche Lied ein Wuntsch und Gebeth der Kirchen im alten Testament / daß der HErr Messias in diese Welt kommen wolle / sam̃t einer Beschreibung seiner Menschwerdung und Geburth von der Jungfrauen Marien / dadurch er in diese Welt kommen ist. Wie auch eine kurtze Erinnerung von seinen Predigten / Wunder-Zeichen / Leiden / Todt / Auferstehung und Himmelfahrt / dadurch er nach Verrichtung seines Amtes wiederum zu seinen himmlischen Vater gekehret. Ein Gebeth zum HErrn JEsu Christo / unserem wahren Messia / GOtt dem ewigen Vater nach der GOttheit gleich / daß er den Sieg wider seine und unsere Feinde in angenommener menschlicher Natur wolle hinauß führen / zu diesem Ende / daß seine

seine ewige Gottes Gewalt unser kranckes Fleisch erhalte. Eine heimliche Deutung der Krippen/ in welche Christus zur Zeit seiner Geburth geleget ward/ darinn fürgebildet ist die Kirche / so von Jesu Christo dem HErrn Messia durch deß Evangelii Glantz erleuchtet / hell und klahr scheinet in der finstern Nacht dieses sündlichen Lebens / und kan nicht verfinstert werden / weil der Glaube den Schein behält. Und letztlich eine Dancksagung zu den dreyen Personen in der Gottheit gemacht/ wider die Arrianer und andere Ketzer/welche Gottes ewigen Sohns und Gottes deß ewigen Heiligen Geistes Gottheit verleugnen.

Von dem seel. Luthero, der dieses Lied auß dem Ambrosio verteutschet / werden wir künfftig mit GOtt in einem besondern Capitel zu reden haben; und wie der seel. M. Zobel in seinen Vesper-Stunden p. 12. schreibet / kan man sich fürwahr / wenn das Teutsche gegen das Lateinische gehalten wird/ nicht genug verwundern / wie vortrefflich meisterlich mit kurtzen und geistreichen Worten er alles verdolmetschet hat.

Die Vortrefflichkeit dieses Liedes hat unter andern auch D. Dannhauer in seinem Evangelischen Denckmahl p. 2. erkannt. Er nennet es daselbst/ das uralte und bekannte / nimmermehr ge-

nug außgesungene und außgesonnene Advents-Lied/das lauter Centner-schwehre Worte hat. Und M. Zobel l. c. p. 66. spricht: Ob gleich die werthe Christenheit jährlich etliche Wochen lang in der Kirchen und in denen Häusern dasselbe zum öfftern erschallen lässet/ so kan sie doch nimmermehr gnugsam besingen und außsprechen diejenigen Dinge/ so in demselben beschrieben und gepriesen werden. Ob auch gleich ein andächtiger Christ sich hinsetzte/ und ein gantzes Jahr lang darüber studirte und nachdächte/ so würde er dennoch nicht alles vollkommlich erreichen/ was darinnen zur Erbauung deß Christlichen Erkäntnüsses und der wahren Gottseeligkeit enthalten ist/ sondern würde noch immer mit S. Paulo außruffen müssen: O welch eine Tieffe ꝛc. Rom. XI. Denn es redet von denen Geheimnüssen/ welche nach der heiligen Väter Worte seyn ὑπὲρ λόγον, ὑπὲρ νοῦν, καὶ ὑπὲρ κατάληψιν, höher den alle Vernunfft ꝛc. welches auch gedachtes D. Dannhauers Illex & Obex Pacis Ecclesiarum p. 347. bezeuget.

Es giebt auch diesem Lied ein vortreffliches Ansehen/ daß die darinn befindliche Worte nicht nur durchauß der H. Schrifft ähnlich sondern auch fast lauter solche Redens-Arten seyn/ welche selbst in der Bibel stehen/ wie wir nach Anleitung Herrn

D. May-

D. Mayers (welche nicht allein in 4to â parte gedruckt/ sondern auch bey der Disputation, deren wir bald erwehnen werden/ zu finden/ ingleichen seinen so genannten geistlichen Reden vorgesetzet ist) allbereit angemercket haben. Gedachter Theologus hat diesen Titul darüber formirt: **Anweisung / wie fast alle Worte dieses Gesangs auß dem Munde deß H. Geistes entlehnet.** Weßwegen es auch der seel. M. Zobel l. c. p. 72. nennet: Canticum Canticorum, das fürtrefflichst und herrlichste fast unter allen andern Kirchen-Liedern. Denn man nenne mir / spricht er p. 73. ein einiges Lied/ in welchen / gleichwie in diesen/ mit so außerlesenen/ geistreichen und Biblischen Worten vorgetragen und außgedruckt werde der Geheimnüß- volle Articul von JEsu Christo / GOttes und Marien Sohn/ und von seinem allerseeligsten Erlösungs-Werck. Dieser aber ist ja unstreitig derjenige Articul, welcher ist und heisset das Centrum und Mittelpunct / der Kern und Stern aller anderen Stücke deß Christlichen Glaubens und der gantzen H. Schrifft / also / daß an demselben unserer Seelen Seeligkeit hauptsächlich hanget. Und p. 79. Ist also dieses Gesänglein vor ein güldenes Kleynod unsers Christenthums zu halten/ welches wir hoch schätzen/ sehr lieben und andächtig betrachten sollen. Glei-

Gleiches Lob giebt unserem Liede obangeführter Rostockischer Theologus, Simon Pauli, in der Außlegung der Teutschen geistlichen Lieder / p. 19. Das wunderschöne geistliche Lied begreifft mit wenig Worten in sich die gantze Geschicht / von deß HErrn Christi Geburth / Person / Wunder-Zeichen / Predigten / Leiden / Tod / Auferstehung / Niederfahren zur Höllen und Auffahren zum Himmel / sammt allen seinen andern Wolthaten / die wir Menschen von ihm haben.

M. Vincentius Krull / Prediger in Hamburg / schreibt in der Erklährung dieses Liedes Præfat. daß es den Worten nach wol bekannt / aber dem Verstand nach vielen sehr unbekannt ; Und in der ersten Predigt p. 17. Es ist eine hohe Redens-Art darinn / darum es von vielen Einfältigen nicht einmal recht außgesprochen / vielweniger recht verstanden wird.

In dem Altorffischen Gesangbuch Johann Adam Treus p. 72. wird es genennet ein schönes und freudenreiches Advents-Lied. D. Christian von Stöcken in der Erklärung dieses Liedes p. 4. spricht: Es sey zwar bekannt genug / aber so bekannt es ist / so schwehr sey es auch / und so schwehr es ist / so wenig sind die es verstehen. Von Lutheri Ubersetzung urtheilet er p. 5. daß es mit einer

ner Poetischen Freyheit geschehen sey / da er sich nicht eben an die Worte verbunden; genug daß mehrentheils der Verstand erreichet worden.

Belangend die Autores, so über dieses Lied commentiret haben / so will zuförderst deren erwehnen / welche zu sehen und zu gebrauchen bißhero Gelegenheit gehabt / und lassen sich die nur jetzt angeführte Autores ebenfalls mit darunter rechnen.

M. Cyriacus Spangenberg hat in seiner Cithara Lutheri die geistlichen Psalmen und Lieder dieses seeligen Manns erkläret / und unter denselben ist unser Hymnus gleich das erste Lied (Edit. A. 1581. in 4to zu Erfurth.) Pag. 3. zeigt er den Innhalt eines jeden Versiculs / und handelt davon in 8. unterschiedlichen Puncten / nach der Zahl der Versicul. Gleiche Intention hat D. Simon Pauli (dessen wir vorhin erwehnt) zu seiner Zeit gehabt / und in der Außlegung Teutscher geistlichen Lieder unserm Hymno die erste Stelle gegeben. (Edit. 1588. Magdeburg. in 4to.) Er theilet es in V. Stücke. Das (1) ist ein hertzlicher Wunsch der Kirchen alten Testaments / (2) eine kurtze Erinnerung / was Christus gethan und gelitten / (3) ein Gebeth zu Christo / (4) eine heimliche Deutung der Krippen / (5) eine Dancksagung.

M. Cornelius Marci, damals Prediger und

Pro-

Professor zu Altorff hat vier Predigten über diesen hohen und geistreichen Advent-Gesang (wie er auf dem Titul-Blatt genennet wird) publiciret. (Edit. Nürnberg. in 4to 1628.) die Eintheilung ist bey dem Lateinischen Hymno zu finden.

Offtgedachter M. Zobel hat XXI. Vesper-Predigten zu Annaberg über dieses Lied gehalten/ (Edit. Francof. und Leipzig in 12. A. 1691.) daraus wir schon unterschiedliches mit Nutzen angeführet. Den Summarischen Innhalt und völlige Eintheilung hat der seelige Mann zuletzt selbst angehenget/ weil er aber sehr weitläufftig/ und fast eilff Blätter füllet/ als wollen wir das Nöthigste extrahiren/ und zugleich die p. 75. seq. angeführte General-Eintheilung kürtzlich mitnehmen. Das Hauptwerck ist Christologia salvifica, ubi I. die Person/ daß er sey (1) wahrer GOtt und (2) wahrer Mensch/ und (3) daß durch die persönliche Vereinigung die menschliche Natur Christi in die Selbstständigkeit der Göttlichen Natur sey aufgenommen worden/ wie auch (4) daß Krafft dieser persönlichen Vereinigung zwischen denen beyden Naturen Christi vorgegangen sey eine würckliche Mittheilung und Gemeinschafft der Eigenschafften. II. Der Stand (1) der Erniedrigung/ und zwahr von seiner Empfängnüß/ Geburth und drey-

fachen

fachen Amt/(2) der Erhöhung/ und darzu gehöret seine Höllen- und Himmelfahrt. III. Die erleuchteten Christen. IV. Die Dancksagung. 2c.

Vorangeführter M. Vincent. Krull hat unter dem Titul: JEsu sey willkommen/ A. 1668. zu Hamburg in der Jacobs-Kirchen darüber IV. Predigten gehalten/ und A. 1670. in sedetz drucken lassen. Conc. I. stellt er JEsum vor (1) als einen Advents-Helffer / (2) Advents-Lehrer. Conc. II. als (1) unsern Advents-Bruder/ (2) Advents-König. Conc. III als unsern (1) Advents-Bräutigam/ (2) Advents-Erlöser. Conc. IV. als unsern (1) Seelen-Artzt / (2) Erleuchter / (3) Lobwürdigen HErrn.

A. 1701. hielt Herr D. Mayer / als Pro-Cancellarius zu Greiffswalde / eine Disputation de Dominicis Adventus, und untersuchte p. 12. wer der Autor dieses Liedes / und was dessen Verstand und Innhalt sey. Agnoscit verò, schreibt er ferner/ Autorem D. Ambrosium, Episcopum Mediolanensem, qui primus hunc Latinè composuit. Vid. Hymn. IV. Tom. II. Opp. p. 1220. edit. noviss. Ubi rectè Monachi Benedictini in Admonitione ad Lectorem Hymnis præmissa: De quarto hymno: Veni Redemtor gentium, dubitare non magis licet,

quàm

quàm de tribus ſuperioribus. Primam ejus Strophen in Synodo Romano ex Baluziana collectione A. 430. celebrata Ambroſio adſcriptam reperimus, nec non ab Ildephonſo de Perpet. Virgin. B. Mariæ non ſemel propoſitam: quartam verò non modo apud Caſſiodorum, ſed etiam apud Fauſtum Regienſem legas, qui Epiſcopus de eadem his verbis agit, (Epiſt. ad G. Diaconum,) Accipe etiam in Hymno S. Antiſtitis & Confeſſoris Ambroſii, quem in natali Dominico per omnes Italiæ & Galliæ regiones perſultat Eccleſia. Poſtea in uſum patriarum Eccleſiarum Germanicè transtulit D. Lutherus, verbum verbo fermè reddens, quod cum in carmine cumprimis ſua nunquam careat difficultate, placet in gratiam Nob. D. Studioſorum brevi quadam paraphraſi hymnum illum circumſcribere, autoritatemque illius, dictis ſcripturæ confirmare. Welches er auch gantz deutlich doch kürtzlich in ſieben Blättern geleiſtet / ſo den geneigten Leſer gewiß / wie alle Schrifften dieſes Chryſoſtomi, vergnügen werden. Wobey obiter anzumercken / daß die Hamburgiſche Remarquen deß verſtümleten Nachdrucks erwehnet und davor gewarnet haben A. 1701. p. 392.

Von

Von Christian Hohburg waren A. 1696. in octavo, bey Michael Brodhagen in Amsterdam und Franckfurth/ zu finden/ seine Hertzens-Gespräche/über diesen schönen Psalm: Nun komm der Heyden Heyland rc. A. 1694. hat sein Sohn Philip Hohburg / ein Buchdrucker zu Hamburg/deß Vaters Lebenslauff zum drittenmal ediret/ da er denn p. 19. bekennet/ daß er diese Meditationes Anfangs unter dem Nahmen Christian de Montalto heraußgegeben ; wie es denn auch Ephr. Prætorius in Bibl. Homil. angemercket hat / vide ib. Indicem Autorum sub Nomine Montalti. Bekannt ist auß Arnolds Ketzer-Historie P. II. p. 129. seq. und andern daselbst citirten Schrifften / daß er sich bald Bernhardum Baumann, bald Eliam Prætorium, wiederum Andream Seuberlich genennet hat / und damit von seinen Adhærenten entschuldiget wird/er habe es gethan / daß man die gute Arbeit um seiner verdächtigen Person willen nicht verwerffen möchte. Arnold l. c. führet wider Joh. Deckerum de Scriptis adespotis sehr unglücklich an. Ich habe die erste Edition in 8. A. 1678. und da stehet gar nichts von Hohburg. In der andern A. 1681. in 12. p. 55. finde ich / was er haben will. Er setzt aber pag. 114. Ich kan da keinen Druck-Fehler

H ver-

vermuthen/wenn ich auch noch so gütig seyn wollte. Auf Hohbergs Vertheidigung bey gedachtem Arnold antworte weiter nichts / als daß weltbekannt/ wie er als ein Prediger der Widertauffer oder Mennisten gestorben/da er kurtz zuvor der Reformirten Religion zugethan gewesen. Vid. Curriculum vitæ citatum, & Arnoldum ipsum ex Breckling. testibus veritatis l. c. Part. IV. sect. 3. p. 164. Darauß zu schliessen / wie standhafft er in seiner Religion gewesen sey. Conf. Colbergii Platonisch Hermetisches Christenthum P. I. p. 238. seq. Wir wenden uns aber zu seiner Erklärung unsers Liedes: Nun komm der Heyden Heyland ꝛc. Selbiges habe in dem so genannten JEsus Labsal p. 863. gefunden / (Edit. Francof. ad Mœnum in 8. A. 1685.) unter dem Titul: JEsus Christus der rechte und echte Ehren-König oder einige und innige Heyland der Heyden / mit seiner so leiblich als geistlichen gnadenreichen Zukunfft für uns und in uns. Die Vorrede bezeiget/daß die darinnen enthaltene Schrifften / und also auch die Paraphrasis dieses Liedes vor diesem Stück-weise herauß kommen / jetzt aber zusammen colligiret worden / mit Versprechen / noch mehr andere zu ediren. Ich bemercke dabey theils seine Weigelianische

lianische Griffe / von der Eigenheit und Selbheit / die er zweymal wiederholet hat p. 966. 968. theils die irrige Meinung p. 926. über die Worte: Fuhr hinunter zu der Höll ꝛc. höllische Pein daselbsten außzustehen / da doch die Höllenfahrt Christi schon zum Stand seiner Erhöhung gehörte. Conf. Autores à M. Zobelio in Vesper-Stunden citatos p. 527.

Deß Straßburgischen Theologi D. Johann Schmidtens sonderbahre außerlesene LXXV. hohe Festtags-Predigten hat D. Balth. Friderich Saltzmann A. 1677. in 4to zu Franckfurth herausgegeben / darinnen Conc. XIII. in Exordio von unserm Hymno gleichfalls gehandelt wird. Und lautet die pag. 278. befindliche Disposition also: Acclamavit Ecclesia Christo, ut per omnia mirabili (1) in persona, (2) conceptione per Spiritum S. qui (a) fœcundavit Mariam (b) semen ejus sanctificavit, (c) unionem operatus est (3) curriculo, (4) ejusque efficacia & fructu. II. Ad præsepe ejus accedit &c.

Von dem Holsteinischen General-Superint. D. Christian von Stöcken habe A. 1699. in 8vo vier außerlesene Gesänge zu Glückstatt gedruckt überkommen. Das erste davon ist unser Advents-Lied. Pag. 1. stellt er darauß vor / der

gottseeligen Alten heilige und hertzliche Advents-Freude. Diese Freude aber bestehet I. in heiligen Wunsch-Worten / ubi (1) der Vorschlag / wenn und wie Christus kommen soll? (2) der Antrag/wer da kommen soll? der gesandte/ ernannte und bekannte Heyland / (3) die Ursach/ warum er kommen soll? in Ansehung GOttes und deß Menschen. II. In herrlichen Lust-Worten/ auf (1) eine Lehr-Weise/ (a) von der Menschwerdung (α) nach dem Ursprung / (א) woher sie nicht/ (ב) woher sie sey/ (β) nach der Ordnung/wie es geschehen/ (γ) Würckung /welche angezeigt wird Summen-weise und Stück-weise / ubi die ungemeine Schwangerschafft/ die unverletzte Jungferschafft/ die unbekannte Tugend-Krafft / und dabey der Tugend Cron / und deß Höchsten Thron / (b) von der Gebuhrt in Ansehung (α) der Gebährenden. Maria wird verglichen einem Göttlichen/ Königlichen und reinlichen Saal / (β) deß Gebohrnen nach seiner ewigen Gottheit / wahren Menschheit und hurtigen Emsigkeit; (c) der Wandel Christi / ubi seine Ab- Hin- Höllen- und Himmelfahrt; (2) Bitt-weise/ ubi (α) der HErr / den sie anruffet/ (β) was sie begehret/ (γ) der Nutz/warum er es thun soll / um der Göttlichen Allmacht und menschlichen Ohnmacht willen ; (3) Bild-

weise/ubi (a) der Krippen Zartheit/(b) der Nacht Klahrheit/ (c) deß Glaubens Wahrheit / in Verhütung der Dunckelheit/in Beförderung der Herrlichkeit. III. In hertzlichen Schluß-Worten/ ubi (1) deß Danckens Art und Mund/ (2) Lob und Grund/ (3) Zeit und Stund ꝛc.

In Ephr. Prætorii obgedachter Biblioth: Homil. (Edit. 1698. Lipſ. in 4to) p. 1282. finde ich auch über dieſes Lied citiret M. Philipp. Jacob Lindneri (in Naumburg) ſuſpiria Chriſtianorum, oder Chriſtliche Weyhnacht-Gedancken und Seufftzerlein nach dem HErrn Meſſia, in VII. Predigten / Jen. in 8. 1617. und D. Joh. Mauꝛkiſch Schrifft-mäſſige Lieder-Probe / p. 1. ſeq. 20. ſeq. darinn die ſchönen Advent- und Weyhnacht-Lieder Lutheri nach der Schrifft betrachtet werden/ Dantzig 1665. in 12.

Herr M. Olearius in ſchon gemeldten Entwurff p. 116. und Joh. Weitzius in Heortolog. citato paſſim, citiren D. Vincent. Schmucks Commentarium über dieſen Hymnum, Edit. Lipſ 1612. in 8vo.

Uber den erſten Verſicul: Nun komm der Heyden Heyland ꝛc. finde ich in M. Nic. Stengeri Poſtilla credendorum & faciendorum (Erf. 1661. in IV.) p. 49. ein Exordium. Verba

sunt, inquit, (1) Confessionis & fidei, (2) precationis & suspirii, non quidem pro adventu incarnationis & humiliationis, sed pro adventu sanctificationis & glorificationis. Ingleichen in D. Dannhauers Evangelischen Denckmahl p. 2. in Exordio eine kurtze Paraphrasin, und in unsers seeligen Herrn Widers Evangelischen JEsus-Schul p. 4. Edit. Norib. 1679. wiewol / nach seiner gewöhnlichen Art / aufs allerkürtzeste ꝛc. Prætorius citiret auch M. Joh. Heinrich Schellenbauers Schrifft-mässige Anweisung zum wahren lebendigen Christenthum / auß den gewöhnlichen Episteln Part. I. p. 11. ingleichen ad vers. 7. Dein Krippen ꝛc. M. Christian. Besoldi reiteratam præsepis Jesuli memoriam bey Wieder-Aufrichtung der Evangelischen Kirchen zum Krippelein Christi in Meseritz / Franckfurth an der Oder 1666. in 4to.

Der seel. D. Carpzovius hat obgedachter massen A. 1688. diesen Hymnum am ersten Sonntag deß Advents loco Exordii erkläret. Die Haupt-Lehre war: Deß HErrn Christi Zukunfft ins Fleisch zu unserer Erlösung / ubi
I. Exordium cum Propositione v. 1.
II. Tractatio agit 1. de conceptione v. 2.
2. de nativitate v. 3.

II. Tra-

II. Tractatio agit 3. de vitæ curriculo v. 4.
4. de opere redemtionis v. 5.
5. de congregatione Ecclesiæ v. 6.

III. Epilogus v. ult. Es sind aber diese Dispositiones folgendes Jahr darauf in offentlichen Druck kommen.

Variæ Lectiones.

Ich wiederhole hiebey die vorige Erinnerung/ daß dieses nur eine kurtze Probe der künfftigen Außführung seyn soll. Weßwegen auch nur ein und andere Gesangbücher anführen will / welche dennoch genugsame Zeugen seyn sollen / wie nachlässig man in manchem Gesangbuch den Text tractiret. Bin auch versichert / es werden viel erschrecken und es fast vor unmöglich achten / daß in einem so gar bekannten Kirchen-Gesange soviel discrepantes Lectiones seyn sollen. Wie wird es erst um andere Lieder stehen? Ich beurtheile niemanden zur Ungebühr / und lasse den Augenschein reden. Ein jeder wird ohne mein Erinnern leicht erkennen / welche Lection dem Sinn deß Autoris am besten gemäß sey. Alle Weitläufftigkeit aber in dem Hauptwerck künfftig zu vermeiden / werde ein ordentliches Register aller collationirten Gesangbücher / nebst den gehörigen Umständen mit beyfügen / und

alsdenn bey jeder varirenden Lection nur das Zeichen deß Gesangbuchs/ wo der Text geändert/ hinzu setzen; da man denn in dem Register nach Belieben weiter nachschlagen kan. Auf dißmal hat es sich aber nicht anders schicken wollen/ als das Gesangbuch nebst der Edition, jedoch brevissimis zu berühren. Was dieses aber vor Zeit und Arbeit gekostet/ wird der geneigte Leser auß folgenden abnehmen können.

Variæ Lectiones ad Vers. I.

Nun komm) Viel singen nicht allein: **Nun kommt** / sondern es stehet auch in einigen Exemplarien also: e. g. in der Kinder Gottes Himmel-auffsteigenden Hertzens- und Seelen-Music/ 1694. zu Nürnberg in 8vo gedruckt / wie auch in dem Oedenburgischen Gesangbuch An. 1689. in 12. welches aber falsch ist / wie Vincentius **Krull** l. c. bey diesem Lied p. 28. gar wol erinnert / denn er kommt ja nicht jetzt erst. So streitet es auch mit dem Lateinischen: Veni Redemtor &c. wornach sich doch das Teutsche Lied zu richten hat.

Nun komme) ist zwahr dem Verstand nach nicht unrecht / doch wird dadurch der Vers und die gewöhn-

gewöhnlich Melodey um eine Sylbe unnöthig verlängert. Diese Lection finde in dem Straßburgischen grossen Kirchen-Gesangbuch A. 1560. in fol. gedruckt / und wird man auß dem folgenden wahrnehmen / daß in dieser Edition unser Lied fast in allen Zeilen geändert sey. Man defendire es wie man wolle / so ist es doch unrecht / daß man es bey Lutheri Worten und Version nicht gelassen hat. Weitläufftigkeit zu meiden / wollen wir dieses Gesangbuch in folgenden absolutè das Straßburgische nennen.

Der Jungfrauen Kind erkannt) Das Straßbürgische setzt: wol erkandt.

Daß sich) Meistens wird gesungen / deß sich ꝛc. Beydes ist recht / und läufft auf einerley Verstand hinauß. Jenes (daß) deutet (actum) auf die Verwunderung der Leute; dieses aber (deß) zielet auf (objectum) die Jungfräuliche Kindes-Geburth / über welche sich die Welt verwundert. Conf. Christ. von Stöckens vier außerlesene Gesänge p. 13. Ich meines Orts halte es mit der ersten Lection: Daß sich ꝛc. denn so hat es Lutherus gesetzt / so stehets in seinem Gesangbuch / welches er selbst A. 1529. drucken lassen / und ist zu finden in Lutheri Schrifften / Tom. VIII. Jenensi pag. 356. seq. & Tom. VIII.

Altenburgensi p. 570. seq. So stehet es auch in den ältesten Gesangbüchern/ die ich aufgeschlagen/ als in dem Straßburgischen A. 1578. in 8vo, Dreßdnischen Anno. 1608. in 4to, Wittenbergischen An. 1573. in fol. An. 1619. in 8vo, Leipziger A. 1542. in 8vo, A. 1567. in 8vo, A. 1586. in 8vo, A. 1546. in 8vo, A. 1606. in 8vo, A. 1561. in 8vo, A. 1551. in 8vo, in Cyr. Spangenbergs Cythara Lutheri A. 1581. in 4to, in Joh. Spangenbergs Kirchen-Gesängen A. 1545. in fol. in Simonis Pauli Außlegung der Lieder Lutheri, Magdeburg A. 1588. in 4to, in den Hamburgischen A. 1592. in den Neuburgischen und Zweybrückischen A. 1594. in 12. in den Nürnbergischen 1579. in 8vo, An. 1627. in 8vo, An. 1626 in 8vo, in M. Eucharii Zinckeisens Kirchen-Gesängen 1583. in 12. in Joh. Lauterbachs Cythara Christiana 1585. in 8vo. So stehet es auch in etlichen neuen / als in den Freybergischen 1655. in 8vo, Breßlauischen 1644. in 8vo. M. Bogners Himmelsschlüssel Lintz 1624. in 8vo, und in andern mehr/ die künfftig folgen sollen.

Daß sich wundert) Das Straßburgische hat: daß sich verwunder. Das Leipziger Gesangbuch von A. 1542. in 8vo, A. 1551. in 8vo, Vogtländische A. 1614. in 8vo, ingleichen das Aug-

Augspurgische A. 1557. in 8vo, setzen: daß sich wunder. Wie auch die folgenden: als das Dreßdnische A. 1597. in 4to, das Nürnbergische A. 1573. in 8vo. A. 1660. in 12. M. Zinckeisens 1585. in 12. und das Altdorffische 1665. in sedez. Deß sich wunder / stehet in dem Nürnbergischen 1676. in 8vo.

Alle Welt) Werlet stehet in dem Magdeburgischen A. 1540. in 8vo.

GOtt solch) Solche / in Barth. Gesii alten Gesangbuch A. 1601. in 4to.

Ihm bestellt) Ihm selbs bestellt / stehet im Straßburgischen.

In dem Würtzburgischen A. 1665. in 12. Ambergischen 1696. in 12. und Pragischen 1688. in 12. ist der gantze Vers geändert.

Ad Vers. II.

In dem Würtzburgischen / Ambergischen und Pragischen ist dieser Vers auch gantz geändert / gleich dem ersten.

Nicht von) Mit nicht von Manns-Blut / im Straßburgischen. Nichts von Manns-Blut ꝛc. in der Breßlauischen Kirchen- und Hauß-Music ꝛc. in 8. die Jahrzahl ist nicht beygefügt.

Allein) Alleine / in M. Joh. Georg Schiebels

bels Göttl. Leben Enochs A. 1679. in 12. Dreßden. Sondern allein von den H. Geist / im Straßburgischen.

Ist GOttes Wort worden ein Mensch) Worden Mensch / stehet in D. Lassenii lobsingender Andacht / Coppenhagen A. 1686. in 12. und 1692. in 8vo, in dem Breßlauischen in 8vo ohne Jahrzahl / in dem Gräfl. Reussischen Jen. 1690. Autore M. Joh. Casp. Zopff. Conc. Aulic. Ist das Wort Gottes worden Mensch / setzt das Straßburgische. Recht absurd ist es / wenn in M. Laurentii Erhardi Harmonischen Gesangbuch 1659. in 8vo stehet: Ist GOttes Wort werden ein Mensch.

Und blüht ein) And blut ein Frucht / Andr. Raselius in seinem Gesangbuch / Regenspurg 1599. in 12. Unrecht ist es: Und bleibt / vid. Ammersbachs Handbüchel l. c.

Ad Vers. III.

Falsch ist es / und hoffentlich ein Druck-Fehler / wenn in M. Bogners vor-citirten Himmelsschlüssel stehet: schwanger war.

Doch bleib) Noch / stehet im Nürnbergischen A. 1597. in 8vo. Bleib) ist soviel als blieb / welches in vielen alten und neuen Büchern stehet /

stehet/und vor jetzo wegen der grossen Menge nicht anzuführen. In etlichen aber heist es: Bleibt; davon künfftig über 50. Gesangbücher allegiren werde. Nun ist zwar keines nicht unrecht; warum will man aber nicht bey denen Worten unsers lieben Lutheri bleiben? wie es denn auch also zu finden in dem von ihm selbst edirten Gesangbuch A. 1529. auch nach der Zeit haben es einige Bücher also gesetzet/ v. g. das Nürnbergische A. 1573. in 8vo, An. 1579. in 8vo, An. 1611. in 8vo. Anno 1645. in 8vo Anno 1650. in 8. Anno 1626. und 1627. in 8vo, 1637. in 4to, 1604. in 8vo, 1605. in 8vo, 1676. in 8vo, das Leipziger A. 1589. in 4to, 1561. in 8vo, 1551. in 8vo. das Straßburgische A. 1578. in 8vo. Unser Regenspurgisches Manual ist beständig bey dem Wort: Bleib/ geblieben. So hat es unser seel. Herr Superint. Ursinus A. 1661. in 12. gesetzt/ so hat es auch A. 1676. dessen Successor der seel. Herr Erasmus Gruber wiederholet / und unser hochwerthester Herr Superint. M. Georg Wonna A. 1690. gleichfalls in dem gewöhnlichen Manual also stehen lassen. In dem Altdorffischen Gesangbuch A. 1694. in 12. habe es auch gefunden/ wie nicht weniger in M. Zinckeisens Gesangbuch/ Franckfurth am Mayn A. 1585. in 12. gedruckt/

druckt / in Joh. Lauterbachs Cythara Christiana 1585. in 8vo, M. Bogners Himmelsschlüssel l. c. in M. Erhardi Gesangbuch l. c. und in Vulpii Weymarischen Gesangbuch A. 1609. in 4to.

Rein bewahrt) Wol bewahrt / setzt Raselius in Regenspurgischer Kirchen Contrapunct A. 1599. in 12. das Nürnbergische A. 1573. in 8vo, 1579. in 8. Doch bleib ihr Keuschheit wol bewahrt / das Straßburgische.

Herfür) Wo man das Wort erfür findet / (als zum Exempel / im Nürnbergischen A. 1573. in 8vo, 1579. in 8vo, in dem Leipziger A. 1589. in 4to. A. 1542. in 8vo, A. 1586. in 8vo, ibid. 1567. 1551. in 8vo. in dem Wittenbergischen A. 1619. in 8vo. M. Bogners Himelsschlüssel l.c. in Spangenbergs und S. Pauli schon citirten Erklärungen ꝛc.) darff man es vor keine würckliche Aenderung halten / weil es ein uraltes / soviel als herfür bedeutendes Wort ist.

Manch' Tugend schon) Leuchtet herfür manche Tugend schön / Montalti in Jesus Labsal p. 904.

GOtt da) Dar / im Hamburg. A. 1592.

GOtt da war) War da / M. Daniel Hitzler / Prediger im Landhauß zu Lintz / in seinem Gesangbuch A. 1634. in 12. Ward / Raselius in

Con-

Contrapunct l. c. Das Nürnbergische A. 1533. in 8vo, 1579. in 8vo, das Leipziger 1542. in 8vo, 1546. in 8vo, 1586. in 8vo. Simon Pauli l. c. das Sultzbachische Catholische Gesangbuch 1675. in 12. Allda GOtt war / setzt das Straßburgische. GOtt der ward / setzt das Leipzigsche A. 1561. in 8vo. GOtt da ward/Leipziger 1551. in 8vo, Ambergisch 1662. in 24.

Das Würtzburgische/ Ambergische und Pragische haben auch diesen Versicul geändert.

Ad Vers. IV.

Dieser Vers hat gleiches Fatum zu Würtzburg/ Amberg und Prag gehabt.

Er gieng auß) Er gieng herauß/ das Straßburgische.

GOtt von) Ja GOtt von Art / in eben dem Straßburgischen.

Mensch ein Held) Falsch ist es/ wenn in dem Leipziger A. 1567. in 8vo, und Hamburgischen A. 1592. stehet/ Menschen ein Held. Habe auch observiret / daß es von vielen auf diese Weise gesungen wird. Denn es geben die Worte gar keinen richtigen und schrifftmässigen Verstand. Aber die rechten Worte / GOtt von Art und Mensch

ein

ein Held / deuten gar schön die zwey Naturen Christi in seiner eigenen Person an/daß er nehmlich ist ein Held / und hat doch eine Göttliche und auch eine menschliche Art oder Natur. Wider die erwehnte falsche Redens-Art eifert auch das Nürnbergische Gesangbuch durch M. Beern / Predigern daselbst A. 1660. in 12. Es erinnert es auch das Augspurgische Anno 1694. in 12. das Wittenbergische durch D. Calov. A. 1673. in 12. das Leipziger durch Vopel. A. 1682. in 8. D. Henrich Müller in der geistlichen Seelen-Music p. 171. das Stader Gesangbuch durch Jacob. Hackmann, Seniorem 1690. in 12. Henricus Ammersbach/Pastor zu Halberstadt/hat A. 1672. in 12. sein geistliches Handbüchlein herausgegeben / und darinnen gleichfalls die eingeschlichenen Fehler corrigiret / darunter auch dieser zu finden: **Und Menschen ein Held** rc. D. Joh. Mauckisch hat 1653. zu Dantzig unter andern eine Nachricht publiciret / wie die Jugend die Lieder leichter fassen und verstehen soll/ da er auch p. 24. seq. diesen Fehler im Singen mit angemercket. In M. Schiebels vor gedachtem Gesangbuch habe diese Interpunction observiret: **Mensch: ein Held.**

Er zu lauffen) Zum lauffen / stehet im Rigischen Gesangbuch zu Nürnberg gedruckt 1669.

in sed.

in sed. Sein Weg zu lauffen er seer eilt / stehet im Straßburgischen.

Ad Vers. V.

Sein Lauff kam) Sein Gang / stehet in dem Neuburgisch und Zweybrückischen Gesangbuch / zu Lauingen A. 1594. in 12. gedruckt / ingleichen in Cornelii Marci Predigten über das Lied gleich im Anfang. Sein Lauff der kam / setzt das Straßburgische.

Wieder) Wiederum / steht im Würtzburgischen A. 1665. in 12.

Fuhr) Er fuhr hinunter / das Straßburgische.

Und wieder zu) Und wieder auf zu ꝛc. stehet in jetztgedachten Neuburgischen / ingleichen im Straßburgischen.

Stul) Stell / stehet im Würtzburgischen / Ambergischen / Pragischen und Sultzbachischen / durch Joh. Georg Braun 1675. in 12. gedruckt.

Ad Vers. VI.

Der du) Christ der du bist / im Straßburgischen.

Führ) Nun führ / ibid. Eine doppelte und und unverständige Verfälschung ist es / wenn gesungen wird: Fuhr hinauß den Sieg ins

 Fleisch.

Fleisch. Und dennoch finde ich es also gedruckt im Freybergischen Gesangbuch 1686. in 12. dawider Christ. von Stöcken über dieses Lied p. 45. seq. gewaltig und nicht ohne Ursach eifert. In Vopelii Leipziger Gesangbuch ist es auch erinnert worden. Henricus Ammersbach hat es l. c. sehr geahndet. D. Henricus Müller zu Rostock l. c. hat den Fehler gleichfalls corrigiret/und D. Mauckisch l. c. klagt über den falschen Text in etlichen Gesangbüchern. Wer ist aber Schuld daran? Christian von Stöcken l. c. klagt über die Nachlässigkeit derjenigen / die ein Lied vor was geringes ansehen/ und nicht bedencken / wie ein grosses Theil unsers Kirchenwesens und Gottesdienstes daran liege / dahero sie in der Censur und Correctur nach und nach ein und ander verkehrtes oder unrechtes Wort und Redens-Art mit einschleichen lassen. Ich hoffe/ der Augenschein wird es nur in diesem eintzigen Liede genugsam zeigen und verhoffentlich durch GOttes Gnade künfftig dazu dienen / daß man die ersten authentischen Worte deß Autoris von den eingeschlichnen Fehlern und Variationen mercklich unterscheiden und erkennen möge. Wir wollen aber noch andere Aenderungen bey diesen Worten bemercken:

Führt) stehet im Augspurgischen A. 1557. in

8vo. Fuhr / in M. Ammonii Gesangbuch A. 1606. in 12. zu Franckfurth / ingleichen in M. Bogners Himmelschlüssel l. c. im Ambergischen 1621. in 24. im Rigischen zu Nürnberg 1669. in sed. gedruckt / und in Gesii Gesangbuch l. c. Führe / im Hamburgischen A. 1592. Führst / soll nach Corn. Marci l. c. Anmerckung in vielen alten Gesangbüchern stehen / so finde ich es auch in dem Oestereichischen Gesangbuch zu Straßburg 1634. in 12. gedruckt / ingleichen in dem Zweybrückischen l. c. Wer aber den gantzen Context und Ambrosii Worte recht bedencket / wird deß Herrn Lutheri seine Version allen andern vorziehen.

Im Fleisch) In Fleisch / Ambergisch 1621. in 24. Falsch ist / wenn da stehet / ins Fleisch / wie in dem Nürnbergischen 1644. in 8vo, in M. Schiebels Entheo Enocho Dreßden 1679. in 12. in dem Hamburgischen l. c. Welche unnöthige Aenderung billig verworffen wird in M. Beerens Nürnbergischen l. c. und in dem Augspurgischen schönen Exemplar 1694. in 12.

Das Würtzburgische kehrt die Worte deß Textes also um: Führ hinauß im Fleisch den Sieg.

Daß dein) Auf daß dein ꝛc. hat das Straßburgische.

GOttes Gewalt) Göttlich Gewalt / ste-

het in dem Pragischen/ Ambergischen und Würtz-burgischen. Ingleichen setzen sie: Das kranck Fleisch in uns 2c.

Enthalt.) Die allermeisten Gesangbücher haben: Erhalt/ wird auch insgemein so gesungen. Ich bleibe aber billig bey Lutheri ersten Auffsatz A. 1529. vid. Tom. VIII. Jen. & Altenb. cit. [weil uns ja keine Noth von diesen schönen alt-Deutschen und dazu Biblischen Worte treibet. Darum ist es auch in alten und neuern Gesangbüchern billig nach Lutheri Entwurff behalten worden. Dabey zu Zeugen folgende Gesangbücher anführe: Das Nürnbergische A. 1573. in 8vo, 1579. in 8vo, 1694. in 8vo, 1604. in 8vo, 1605. in 8vo, 1676. in 8vo, 1611. in 8vo, das Augspurgische 1694. in 12. M. Joh. Heinr. Häveckers geistl. Rauch-Opffer/ Magdeb. 1700. in 8. die Altdorfische verneuerte Liedertaffel 1701. in 8. M. Joh. Balth. Beyschlag / Predigers zu Schwäbischen Hall / Gesangbuch / Nürnb. 1699. in 8vo, das Hannoverische 1692. in 8vo, 1673. in 8vo, 1693. in 12. das Mindische 1689. in 12. das Sultzbachische 1675. in 12. das Stadische 1690. in 12. das Wittenbergische 1573. in fol. 1673. in 12. 1619. in 8vo, das Leipziger 1542. in 8vo, 1546. in 8vo, 1567. in 8vo, 1589. in 4to, 1586. in

8vo,

8vo, 1551. in 8vo, das Altenburgische Johann Riedlings 1664. in sedez/ das Schleusingische 1691. in 12. das Braunschweigische 1686. in 12. Vulpii Weymarisches 1611. in 4to, das Erfurthische 1648. in 8vo, D. Geyers Dreßdnisches 1673. in 4to, das Freybergische 1686. in 12. Vopelii Leipzigisches 1682. in 8vo, das Coburgische 1677. in 12. Joh. Mich. Dilherrns geistl. Handbüchlein Jen. 1640. in 12. das Hildesheimische 1677. in 12. das Gesangbuch der Brüder in Böhmen 1566. in 4to, Pauli Außlegung l. c. D. Corn. Beckers Gesangbuch 1676. in 4to. M. Zinckeisens Franckfurth am Mayn 1625. in fol. 1585. in 12. das Straßburgische 1578. in 8vo, Das Augspurgische 1557. in 8vo. Marci Erklährung l. c. das Lüneburgische 1683. in 8vo, 1695. in 8vo, das grosse Cellische zu Lüneburg 1696. in 4to gedruckt/ das Bareuthische 1688. in 8vo, das Augspurgische 1665. in 24. das Ambergische 1621. in 24.

Ad Verſ. VII.

Dein Krippen) Kripfe/ im Straßburgischen/ und in dem Baßlischen 1606. in 12. Kriplein stehet im Augspurgischen 1665. in 24.

Glänzt) Glänz stehet im Leipziger 1542. in 8vo,

in 8vo. 1586. in 8vo, 1561. in 8vo, in M. Bogners Himmelschlüssel l. c. Gläntzet) im Nürnbergischen 1579. in 12. ejusdem anni ibidem in 8vo, im Neuburgischen 1594. in 12.

Gibt ein) Gibt auch ein 2c. im Straßburgischen.

Dunckel) Das Dunckel/ ibidem.

Drein) Darein / stehet in dem Gesangbuch der Brüder in Böhmen und Mähren / oder Piccarder und Waldenser 2c. 1611. in 8vo, in dem Leipziger 1689. in dem Nürnbergischen 1645. in 8vo, und 1694. in 8vo, in M. Beerens 1660. in 12. in dem Coburgischen 1649. in 12. in dem Augspurgischen 1694. in 12. in M. Bogners Himmelsschlüssel l. c. und M. Erhards Gesangbuch l. c.

Im Schein) In seinen Schein / stehet im Straßburgischen.

In dem Würtzburgischen Gesangbuch ist dieser Vers gar außgelassen / und in dem Pragischen miteinander verkehret worden.

Ad Verſ. VIII.

GOtt dem Vater) GOtt unsern Vater/ setzet das Straßburgische.

Thon) Bey dieser Expression deß seel. Lutheri bleiben wir billig / und heist soviel als gethan; wie wir denn auch in dem bekannten Passions-Lied/ O Mensch

Mensch bewein ꝛc. singen: Dem Käyser hat er wider thon. Nota censuram Georg. Casp. Kirchmaieri circa hanc formulam in Dissert. 1699. Witteb. habita de observando decoro Oratori S. Cap. 1. §. 2. Ist also ein altes zusammengezogenes Teutsches Wort. Herr D. Mayer hat es l. c. über dieses Lied auch also erklähret / und Montalti im JEsus-Labsal spricht hierinnen nicht unrecht p. 963. & 965. Es heist nicht gesungen oder gesaget/sondern gethan in der That/im Geist und Wahrheit/inwendig im Hertzen/ außwendig in Worten. Ist also kein bloßes Flick-Wort/wie Christian von Stöcken in Erklährung dieses Liedes p. 63. meinet/noch weniger heist es soviel als ein Thon oder Laut / vide eundem p. 64. Jedoch gestehet er p. 61. Es singe es also der gemeine Mañ/es stehe also in den Gesangbüchern/ja es habe es Lutherus selbst also gesetzet. Ist nun das letztere/wie es denn nur allzu wahr ist/was soll man sich denn unterstehen eines andern Arbeit ohne dringende Noth zu künsteln? Wer Lust hat/lese seinen Eifer daselbst über diejenigen / die Schuld daran / daß so verkehrte Gesangbücher herauß kommen. Sagst du/ schreibt er ferner/ haben nicht vornehme Gelehrte Gesangbücher gemacht? Ich leugne es nicht; Ob sie aber bey ihren weitläufftigen

gen Geschäfften ihnen die Zeit gelassen/ die Gesänge durchzusehen/ sage ich nicht / und wirds niemand sagen können. Ja ich dörffte fast ein mehrers sagen/ wenn man nicht vielmehr auß Christlicher Liebe sagen müste : Ein jeder hat gethan nach dem Vermögen / das GOtt dargereichet ꝛc. Was der vortreffliche Theologus D. Joh. Andreas Schmid in Consilio de Centuriarum Magdeburg. emendatione &c. p. 23. von dem seeligen Casp. Sagittario gemeldet/ lässet sich auch hier sehr füglich appliciren/ insonderheit diese Worte : Ista sunt Eruditorum fata , ut virorum juvenum conatus spernantur, & iis qui vel muneribus gravioribus sunt distracti, vel alterum pedem in tumulo jam habent, talia imponantur quæ præstare non possunt, magno sæpè rei literariæ detrimento. Auf unser Wort aber wieder zu kommen/ so stehet in einigen Gesangbüchern explicationis causa nicht unrecht g'thon. So habe es selbsten in meine Lieder-Concordantz gesetzet/ Part. II. p. 1. so habe es gefunden in D. Müllers Seelen-Music / im Stadischen Gesangbuch l. c. in dem Breßlauischen l. c. im Rigischen daselbst 1676. in 12. gedruckt/ in D. Beckers Liedern 1676. in 4to, in Johann Crügers Gesangbuch Franckfurth am Mayn 1668. in 8vo, in dem

Cobur-

Coburgischen 1677. in 12. in dem Amsterdammischen 1687. in 16. in dem Preussischen zu Königsberg 1690. in 8vo, im Rostockischen 1694. in 12. im Görlitzischen in 8vo, annus non erat additus, im Nürnbergischen 1660. in 12. im Oedenburgischen 1689. in 12. in Peter Sohrens musicalischen Vorschmack / Ratzeburg 1683. in 8vo, Falsch aber ist / wenn man singet oder lieset: Gott dem Vater Thron / wie in dem Hildesheimischen 1677. in 12. und in dem Nürnbergischen 1573. in 8vo. Denn was ist vor ein Verstand dabey? oder Thon / wie in dem Wittenbergischen 1673. in 12. in dem Franckfurthischen 1694. in 12. im Erfurthischen 1617. in 8vo, im Bayreuthischen 1639. in 8vo, in D. Steinhöfers 1688. in 8. in M. Bogners Himelschlüssel l.c. und andern Gesangbüchern stehet / die künfftig in grösserer Zahl sollen allegiret werden. Man hat also ohne Ursach mit Fleiß ein Flick-Wort darauß machen wollen. Wie denn einige gesetzet / schon; so findet mans in dem Stutgardischen 1664. in fol. im Sultzbachischen 1675. in 12. im Augspurgischen 1680. in 12. im Pragischen und Ambergischen l. c. im Oestereichischen 1634. in 12. Andere setzen das Wort / fron / wie ich gesehen in M. Beyschlags Gesangbuch l. c. in dem Holländischen 1644.

in 24. in dem Herbornischen deß Lobwassers 1616. in 12. im Ambergischen 1608. in 8vo. und 1621. in 24. bey D. Lobwassers Psalmen. From / stehet in dem Augspurgischen 1665. in 24. in dem Baßlischen 1606. in 12. Wieder andere setzen: Lob sey GOtt im höchsten Thron / als im Goßlarischen 1692. in 12. im Giessischen 1664. in 8vo, im grossen Cellischen l. c. im Lüneburgischen 1683. in 8vo, im Braunschweigischen 1686. in 12. im Hannoverischen 1673. in 8vo, 1692. in 8vo, 1693. in 12. im Mindischen 1689. in 12. im Nürnbergischen 1655. in 12. durch Joh. Fabricium, Predigern daselbst / im Hallischen 1700. in 8vo. Christian von Stöcken im Holsteinischen Gesangbuch sub tit. Hauß- und Reise-Buch 1681. in 8vo, ingleichen in den vier erklährten Liedern p. 61. allwo er diese Variation deß Textes Lutheri mit mehrern defendiren will / vermeinende / Lutherus würde es selbst mit der Zeit geändert haben p. 63. und bezeugt / daß er sonst wegen seiner Aenderungen von unterschiedlichen übel sey angesehen worden / aber wegen dieser Worte habe sich noch niemand beschwehret. Im Magdeburgischen habe gefunden das Wort: dan / und in Sigmund Theoph. Stadens Nürnbergischen 1637. in 4to, das Wort: than / in dem Reussischen l. c. stehet: ton.

Sein'm

Sein'm) wird ohn Noth verwandelt in: dem ein'gen Sohn / in dem Breßlauischen 1644. in 8vo, in Lobwassers Psalmen zu Amberg gedruckt 1621. in 24.

Einigen) In dem Amsterdammischen l. c. stehet: ewigen.

Den H. Geist) Viel Heil'gen Geist / ingleichen: Jetzt immer und rc. stehet im Straßburgischen. Von nun an biß rc. in dem Würtzburgischen/ Ambergischen und Pragischen. Das Amen wird von einigen Gesangbüchern bald zugesetzt / bald außgelassen / welches soviel nicht zu bedeuten / weil es weder zum Vers noch Text / auch nicht zur Melodey gehöret.

Christian von Stöckens Deutsche Ubersetzung deß Hymni Ambrosii.

1.

NUn komm eins / du Heiden Heil!
Der Jungfrauen Kind und Theil/
Des sich wundert alle Welt/
Die Geburth GOtt so gefällt.

2.

Keines Mannes Fleisch noch Blut/
GOtt der Geist ist / der es thut/
Daß das Wort ist Mensch gebohrn/
Und zur Weibes Frucht erkohrn.

3.

Als die Jungfrau schwanger ward/
Blieb Ihr Leib doch rein und zart/
Manche Tugend blickt' herfür/
GOtt hatt' einen Thron in ihr.

4.

Er gieng aus dem Saal hervor/
Aus dem rechten Königs-Thor/
Als ein GOtt und Menschen-Held
Der den Weg zu lauffen schnellt.

5.

Von dem Vater kam der Lauf/
Gieng zum Vater wieder auf;
Er fuhr hin zum Höllen-Pfuhl/
Und hinauf zu Gottes Stuhl.

6.

Du dem Vater gleich geacht/
Dämpf im Fleische Satans-Macht/
Daß dein herrliche Gewalt/
Unser krancke Fleisch erhalt!

7.

Deine Krippen glänzen schön/
Ein neu Licht die Nacht läst sehn;
Dunckel muß nicht kommen drein/
Und der Glaub hat immer Schein.

8.

Lob sey GOtt im höchsten Thron!
Lob auch seinem liebsten Sohn!
Lob dem Heil'gen Geist allzeit!
Jetzund und in Ewigkeit!

Eine Päbstische Ubersetzung/ welche zu finden in dem geistlichen Paradeißvogel der Catholischen Deutschen/ erstlich zu Neuß gedruckt 1688. in 8vo. &c.

1.

DEr Heiden Heyland komm her/
Der Jungfrau Geburth * und Lehr/
Das alle Welt groß Wunder nimmt/
Solch Gebuhrt GOtt allein geziemt.

2.

Doch nicht von menschlichem Saam/
Sondern aus Heiligen Geist kam/
Das Wort Gottes ist worden Fleisch/
Die Frucht des Leibes solchs erheischt.

3.

Schwanger war der Jungfrau Leib/
Keusch und rein sie doch bleibt/
Manch Tugend leucht herfür gar schon/
Da war GOtt in seinen Thron.

4. Er

* Soll vielleicht UNS heissen.

4.

Er kam aus der Cammer sein/
Vom Königlichen Saal so rein/
Von Art GOtt und Mensch ein Held/
Sein Weg er zu lauffen eilt.

5.

Sein Lauf kam vom Vater her/
Und kehrt wieder zum Vater/
Fuhr hinunter zu der Höll
Und wieder zu Gottes Stell.

6.

Der du bist dem Vater gleich/
Führ hinaus den Sieg im Fleisch/
Daß dein ewig Göttlich Gewalt/
Das kranck Fleisch in uns erhalt.

7.

Sein Krippen scheint hell und klar/
Ein neu Licht in der Nacht gibt dar/
Nichts Dunckels muß kommen drein/
Der Glaub bleibt stätes im Schein.

8.

Lob sey GOtt den Vater schon/
Lob sey GOtt seim einigen Sohn/
Lob sey GOtt dem Heiligen Geist/
Von nun an biß in Ewigkeit Amen!

Im Freybergischen Gesangb. 1655. in 8vo. hat dessen Autor annoch drey Gesetzlein / darinn das Vater unser enthalten / beygefüget. Allein es können dieselben fast rathsamer außgelassen werden / weil die andere / vierte und sechste Bitte nicht gar eigentlich und schrifftmässig außgedrucket sind. Die völligen Verse lauten also:

9.

Vater / dem der Engel-Schaar
Muß gehorchen immerdar /
Leucht uns durch deß Wortes Stern
Und dein Reich herrsch hie gar fern.

10.

Laß vollbringen was du heist /
Nehre täglich Leib und Geist /
Rechn' uns unsre Schuld nicht zu /
Aengst uns nicht. Bring uns zur Ruh.

11.

Dein ist Scepter und Gewalt
Du regierst ohn Auffenthalt /
Fürchtest keiner Zeiten Lauf
Und wir sprechen Amen drauf.

An-

Anhang etlich dunckel scheinender Worte und Redens-Arten.

Ad verſ. 1.

Nun komm) Iſt ein Wunſch der Kirche alten Teſtaments / muß uns aber zugleich erinnern / daß wir ſeine tägliche Gnaden-Zukunfft erbitten ſollen. Montalti im JEſus-Labſal p. 865. Sprichſt du: Er iſt ja ſchon in den Glaubigen. Reſp. Venit novo gradu gratiæ. Vid. Krull. l. c. p. 37. ſeq.

Erkandt) i. e. Der du erkannt biſt / als ein Kind der Jungfrauen; denn die Reim-Bände verſetzen offt die Worte und zwingen ſie nach den Reimen / ſpricht D. Chriſt. von Stöcken l. c. p. 9.

Beſtellt) Von Ewigkeit her beſchloſſen und genugſam davon weiſſagen laſſen. Krull. ib. p. 75.

Ad v. 2.

Nicht von) Damit er ohne Sünde wäre. D. Pfeifferi Anti-Chiliaſm. p. 294.

Und blüht) Wird geſehen auf Eſ. XI, 1. Er blühete als die Blume zu Saaron / als der Stecken Aarons. Conf. Sim. Pauli Außlegung p. 10.

Ad v. 3.

Leuchtet) Vidimus Gloriam. Joh. I, 14.

Tugend) i. e. Manche Göttliche Wunder-Krafft und Werck. Sim. Pauli l. c. p. 11. Spangenberg in offt citirter Erklärung P. I. p. 9.

Schon) i. e. Schön. Manch schöne Tugend leuchtet herfür. Conf. Ps. XXXIII, 1. Die Frommen sollen ihn schon preisen. Und II. Cor. V, 11. schon fahren mit den Leuten / i. e. mit Gelindigkeit überreden. Vid. M. Aug. Herm. Franckens Anmerckungen über einige Oerter heiliger Schrifft p. 389. (Edit. 1702. in 8vo.) Es ist auch diß Wort anderwerts in diesen Verstand zu finden / v. g. Ich danck dir schon ꝛc. item: Ein Lobgesang / ein Liedlein schon ꝛc. Uns mit Gabẽ zieret schone ꝛc.

Thron) Die gantze Fülle der Gottheit ꝛc. Der Schmuck dieses Throns / i. e. deß Jungfräulichen Leibes war die Tugend (1) der Gottseeligkeit / (2) deß Glaubens / (3) der Keuschheit / (4) deß Gehorsams / (5) der Liebe / (6) Demuth / (7) Danckbahrkeit. Consule Magnificat &c. & Krull. l. c. p. 164.

Ad v. 4.

Er gieng) wie ein Bräutigam auß seiner Kammer; dadurch wird verstanden der Leib Mariä / ingleichen durch den Königlichen Saal. Denn sie war auß Königlichen Geblüthe / und ihre Leibes-Frucht ein König über das Hauß Jacob ewiglich.

Kammer sein) i. e. seine Kammer / ob rythmum, vide Maukisch. l. c. p. 62.

GOtt von Art) i. e. von Natur / vide quæ supra in variantibus lectionibus ad h. l. diximus.

Held) Krafft/ Held/ notanter Ein Held.

Ad v. 5.

Lauff) zeigt an seine Willigkeit / conf. Ps. XIX. Er kam in der Menschwerdung vom Himmel / und ist doch im Vater geblieben. Stöcken sæpius cit. p. 37.

Kehrt wieder) und entfernt sich doch nicht von uns/ ibid.

Ad v. 6.

Führ hinauß) Mit diesen Worten bitten wir unsern JEsum/ daß er im Fleisch / das ist / in seiner angenommenen menschlichen Natur/ als ein triumphirender Held wolle hinauß führen den Streit und Sieg / den er wider unsere geistliche Feinde / Sünde / Tod und Teuffel angetretten und erhalten hat/ confer. Matth. XII, 20. Das zustossene Rohr wird er nicht zubrechen / und das glimmende Tocht wird er nicht außlöschen / biß daß er außführe das Gericht zum Sieg.

Kranck Fleisch) Denn er ist zu uns kommen

als

als unser Leibes- und Seelen-Artzt / die im Paradieß empfangene Wunden zu heilen. Das krancke Fleisch soll er nun erhalten / nicht in seiner sündlichen Kranckheit und Blödigkeit / sondern er soll die Kranckheit heilen Ps. 103. und stärcken mit Trost und Vergebung der Sünden. Ein gleicher Verstand ist / wenn wir singen: und stärck deß Fleisches Blödigkeit.

Ad v. 7.

Krippe) ist eine heimliche Deutung auf die Kirche GOttes. Et est metonymia continentis pro contento.

Die Nacht) der Welt und deß alten Testamentes; das Neue Licht ist Christus / Joh. I. Dunckel ist die geistliche Finsternüß in Lehr und Leben. conf. Stöcken l. c. p. 57.

Der Glaub) So lang Christus im Hertzen / als der Glantz der Herrlichkeit / solange bleibt auch der Glaube im Schein gegen GOtt und dem Menschen.

Ad v. 8.

Thon) i. e. gethan / vid. v. 8. variar. Lectionū.

Immer) ist kein Pleonasmus, sondern heist / je mehr und mehr ꝛc.

Hier-

Hierauß wird hoffentlich ein jedes urtheilen können/ was ins künfftige von dieser Arbeit zu hoffen sey. GOtt kennt meine redliche Intention, seiner Kirchen hiemit zu dienen / nach der Gnade / die er in mich Schwachen geleget hat; welche auch bißhero so mächtig gewesen/ daß ich in der Krafft seiner Stärcke schon manchen Verdruß und sauren Schweiß dabey glücklich überwunden habe. Ich suche nichts hiemit / als die Vermehrung Göttlicher Ehre / und zweifle nicht / es werde mein hiebey führendes Absehen diejenigen am meisten contentiren / welche die reine Arbeit unsers seel. Lutheri unverändert lieben / und die bißher so häuffig eingeschlichene Variationes bemercket und beseufftzet haben. Wäre aber noch etwas ratione methodi & elaborationis zu erinnern oder zu ändern / so bitte alle GOtt-liebende Freunde/ ihre Meinung mir aufrichtig davon zu entdecken / zu welchem Ende diese Probe und Sciagraphie publiciret / damit / was etwa noch zu desideriren / in Zeiten möchte suppliret werden. Wie nun hoffe / es werde solches in der Liebe und Furcht deß HErrn geschehen/ als würde ich mich auch gleichfalls nebst dem Publico höchlich erfreuen / wenn mir in diesem Werck von ein und andern mit Rath und That sollte an die Hand gegangen / ingleichen / so ein alt und rares Gesangbuch oder sonst eine gute Observation über einige Lieder bewust / communiciret werden. Hiemit befehle ich den geneigten Leser Göttlicher Gnade/und mich in dessen Gewogenheit.

BSB MÜNCHEN

H. Eccl… 54. 6.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Serpilius, Georg,

Georgii Serpilii, Evangelischen Predigers in Regenspurg Zufällige Gedancken Bey Tit. Herrn M. Joh. Christoph Olearii, wohlverdienten Predigers und Bibliothecarii, ... Kurtzen Entwurff Einer Nützlichen Lieder-Bibliothec ...

Regenspurg 1703

Liturg. 1460 g
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10593544-9
VD18 15075133-001